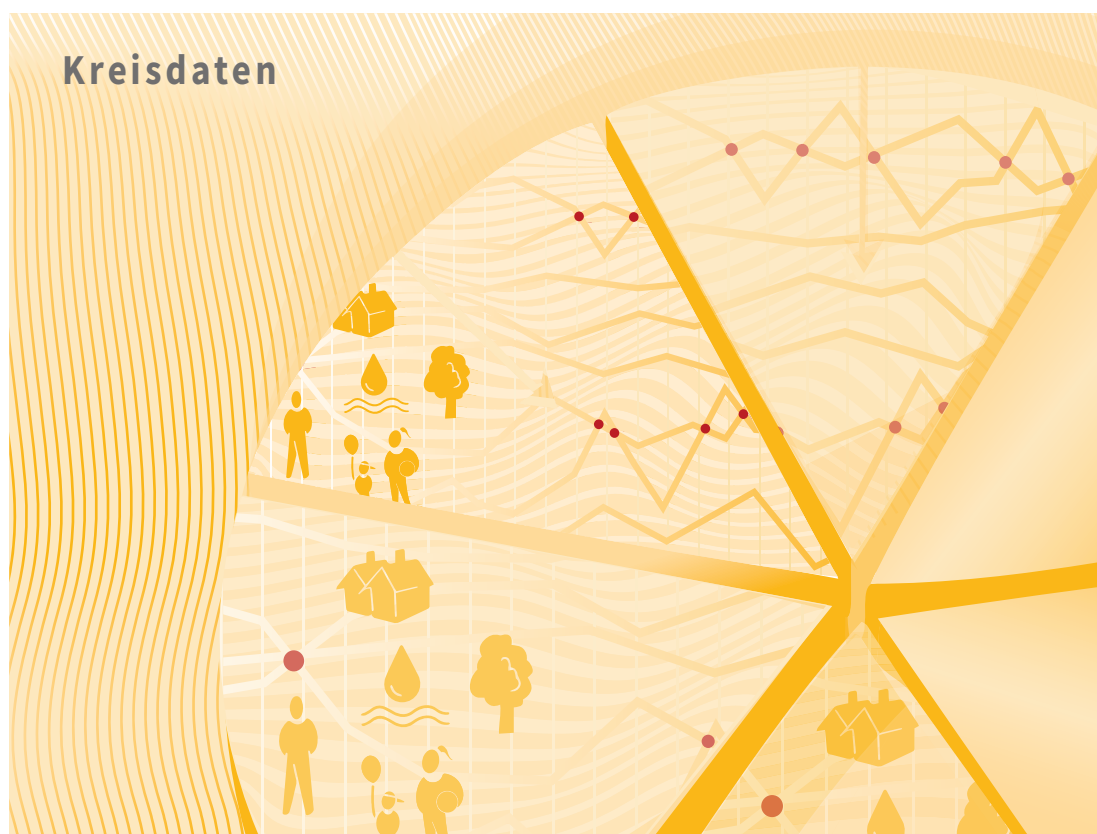


2025



Landkreis
Ebersberg

Kreisdaten
Ausführliche Datengrundlagen 2024

Impressum

Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (PV) wurde 1950 als kommunaler Zweckverband gegründet. Er ist ein freiwilliger Zusammenschluss von 179 Städten, Märkten und Gemeinden, acht Landkreisen und der Landeshauptstadt München. Die Beschäftigten im PV erledigen für die Mitglieder vielfältige Planungsaufgaben, von Bauleitplänen über Strukturgutachten bis hin zu Schulbedarfsanalysen, und beraten sie in allen Fragen der räumlichen Entwicklung. Sie erstellen kommentierte statistische Daten und informieren über Fachthemen. Die PV-Veranstaltungen bieten eine Plattform für den Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Der PV vertritt kommunale Interessen und engagiert sich für die Zusammenarbeit seiner Mitglieder sowie für eine zukunftsfähige Entwicklung des Wirtschaftsraums München.



Herausgeber

Planungsverband
Äußerer Wirtschaftsraum München (PV)
v.i.S.d.P. Geschäftsführer Marc Wißmann
Arnulfstraße 60, 3. OG
80335 München
Telefon +49 (0)89 53 98 02-0
Telefax +49 (0)89 53 28 389
pvm@pv-muenchen.de
www.pv-muenchen.de

Redaktion und statistische Auswertung

Daniel Gromotka, Katrin Möhlmann,
Felix Reinwald

Titelbild

Yvonne Reitinger (IF-Land Studio)

Satz und Layout

Yvonne Reitinger (IF-Land Studio)
Katrin Möhlmann, Felix Reinwald

Kontakt

Daniel Gromotka
Raumentwicklung & Statistik
Tel. +49 89 53 98 02-12
E-Mail: statistik@pv-muenchen.de

Hinweis

Alle Angaben wurden sorgfältig zusammengestellt; für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden. Zur besseren Lesbarkeit werden hier für personenbezogenen Begriffe teils die Formen des grammatischen Geschlechts verwendet.

Veröffentlicht
Februar 2026

Redaktionsschluss
Dezember 2025

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hier kommen nun endlich unsere Kreisdaten. Nach dem Aufbau der neuen Datenbank ist das die erste Ausgabe mit neuen Inhalten, Darstellungen und in überarbeitetem Design. Hervorzuheben sind die thematischen Karten: Sie zeigen an, wie ein bestimmter Indikator innerhalb eines Landkreises verteilt ist und welchen Rang die Landkreismunicipalitäten einnehmen.



Auch räumlich haben wir die Kreisdaten erweitert: Zusätzlich zu unseren acht Mitgliedslandkreisen der Planungsregion München kommen sieben Landkreise hinzu, in denen der PV im Jahr 2025 Mitgliedsstädte, -märkte und -gemeinden verzeichnete. Das sind die Landkreise Aichach-Friedberg, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Mühldorf am Inn, Neuburg-Schrobenhausen, Rosenheim und Weilheim-Schongau.

Wir definieren das Gebiet dieser 15 Landkreise und der Landeshauptstadt München als den Wirtschaftsraum München. In ihm

- wohnten Ende 2024 gut 3,94 Millionen Menschen. Das sind knapp 205.000 Menschen oder 5,5 Prozent mehr als noch zehn Jahre zuvor.
- waren gut 2,54 Millionen Menschen erwerbstätig. Dieses Plus von 14,5 Prozent oder 322.600 Personen im Vergleich zu 2014 belegt eine starke Dynamik.
- erwirtschafteten die Erwerbstätigen 2022 ein verfügbares Einkommen von 129,6 Milliarden Euro. Das entspricht 34,1 Prozent des verfügbaren Einkommens in Bayern, obwohl die Erwerbstätigen des Wirtschaftsraums weniger als ein Drittel der bayerischen Erwerbstätigen darstellen. Das Einkommen ist bei uns also überdurchschnittlich hoch.
- wurden von 2014 bis 2024 mehr als 182.000 Wohnungen gebaut, was ein Plus von fast 10 Prozent bedeutet.

Ihre Anregungen und Kritik sind uns willkommen. Viel Freude beim Lesen!

Ihr Marc Wißmann
PV-Geschäftsführer

Inhalt

1. Demografie

21

2. Kinder und Jugendliche

31

3. Flächennutzung

43

4. Wohnen

55

5. Arbeit und Wirtschaft

81

6. Kommunale Finanzen

94

7. Datenübersicht

102

8. Abbildungsverzeichnis

Anmerkungen

Die hier verarbeiteten Rohdaten beziehen wir ausschließlich aus externen Quellen: dem Bayerischen Landesamt für Statistik (LfStat) (www.statistikdaten.bayern.de), den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder (www.regionalstatistik.de) sowie der Bundesagentur für Arbeit (statistik.arbeitsagentur.de). Wir verwenden nur Daten, die für alle Landkreise Bayerns verfügbar sind. Viele Indikatoren, die wir zum besseren Verständnis der Kreisentwicklung darstellen, basieren auf eigenen Berechnungen; die Tabellen, Abbildungen und Karten sind Erzeugnisse des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München (PV). Der PV bemüht sich um Korrektheit, übernimmt aber keine Gewähr für die Richtigkeit der Daten oder ihrer Verarbeitung.

In den PV-Datenpublikationen verwenden wir die amtliche Bevölkerungsstatistik des LfStat. Diese Werte zu Einwohnerzahlen und Bevölkerungsprognosen weichen von den Werten der kommunalen Melderegister ab – teils um mehrere Prozent. Die Zahlen sind somit nicht vergleichbar. Der Grund: Während das LfStat die amtlichen Bevölkerungszahlen immer auf Basis des vorangegangenen Zensus fortschreibt, funktionieren die Melderegister der Kommunen nach dem Prinzip der An- und Abmeldung von Einwohnerinnen und Einwohnern.

Teilweise fehlen Daten: Sie sind nicht vorhanden oder aufgrund niedriger Fallzahlen geheim. In den hier abgebildeten Tabellen sind diese Daten jeweils mit „-“ markiert und Nullwerte mit „0“.

Hinweis für die digitale Version: Die im Abbildungsverzeichnis aufgeführten Abbildungen sind verlinkt. Per Klick springen Sie zur gewünschten Abbildung und über die Seitenzahl wieder zurück.

Auf einen Blick: Der Landkreis in Zahlen

2024	
Gemeindeschlüssel	9175000
Planungsregion	14 München
Fläche in km²	549,39
Bevölkerung ¹	144.225
Bevölkerung ¹ je km²	262,5
Bevölkerungsentwicklung ¹ 2014-2024 absolut	9.352
Bevölkerungsentwicklung ¹ 2014-2024 %	6,93
Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹	66.540
Entwicklung des Wohnungsbestands in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹ 2014-2024 absolut	7.226
Entwicklung des Wohnungsbestands in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹ 2014-2024 %	12,18
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	45.643
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2014-2024 absolut	10.263
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2014-2024 %	29,01
Arbeitslosenquote %	2,6
Kreisumlage %	49,5

1. Demografie



Die Demografie zeigt nicht nur den Stand und die Entwicklung der Bevölkerung, sondern auch wichtige Eigenschaften ihrer Struktur, wie die Zusammensetzung nach Altersgruppen. Hinsichtlich der Planung ist es für den Landkreis wichtig, die Bevölkerungsentwicklung zu kennen – insbesondere ihre Vorausberechnung der nächsten Jahre und Jahrzehnte. So lässt sich abschätzen, ob neue Wohngebiete ausgewiesen werden sollten.

Die Altersstruktur gibt Hinweise für kommunalpolitische Fragestellungen, etwa eine barrierefreie Umgestaltung des Siedlungsraums oder die Planung von Senioren- bzw. Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Für Unternehmen kann es wichtig sein, die Entwicklung der Anzahl an Menschen im erwerbsfähigen Alter zu beobachten, um das Arbeitskräftepotenzial oder einen möglichen Arbeitskräftemangel abzuleiten.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Abhängigenquotient, Jugendquotient, Altenquotient, Erwerbsfähige

Der Abhängigenquotient bezeichnet den Anteil der Bevölkerung im nicht erwerbsfähigen Alter an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient der Feststellung, wie groß das Verhältnis der „potenziell“ produktiven Bevölkerung zur noch nicht (Jugend) oder nicht mehr (Ältere) an der Bildung des Einkommens beteiligten Bevölkerung ist. Als „nicht erwerbsfähig“ werden hier die Alterskohorten der unter 20-Jährigen und der Kohorten ab einem Alter von 65 Jahren definiert. Somit bestehen die „Erwerbsfähigen“ aus den Alterskohorten der 20- bis 64-Jährigen.

Der Anteil der unter 20-jährigen Bevölkerung an den erwerbsfähigen Personen wird als „Jugendquotient“ bezeichnet, derjenige der Bevölkerung mit einem Alter ab 65 Jahren als „Altenquotient“. Ein im Laufe der Jahre steigender Abhängigenquotient bedeutet,

dass die erwerbsfähige Bevölkerung weniger wird. Diese muss aber das Einkommen für die gesamte Gesellschaft erwirtschaften. Das kann zusätzlichen Druck auf die Finanzierung des Rentensystems bedeuten. Andererseits kann ein steigender Jugendquotient anzeigen, dass künftig wieder mehr Erwerbsfähige zur Verfügung stehen werden.

Alterskohorte

In einer Alterskohorte werden Altersklassen zu einer Gruppe zusammengefasst. Zum Beispiel umfasst die Alterskohorte der unter 18-Jährigen alle Personen innerhalb der betrachteten Gebietskörperschaft (Gemeinde, Stadt oder Landkreis), die zum relevanten Stichtag (in der Regel der 31.12. eines Jahres) ihren 18. Geburtstag noch nicht erreicht haben.

Bevölkerung, Bevölkerungsentwicklung

Hierzu zählen Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung („Erstwohnung“) zu einem bestimmten Stichtag. Wenn nicht anders vermerkt, verwenden wir stets den 31.12. eines Jahres. Bis zum 31.12.2021 basiert die Bevölkerung jeweils als Fortschreibung auf dem Zensus 2011 (ältere Zahlen auf der Volkszählung 1987). Im Mai 2022 fand ein neuer Zensus statt:

Ab dem 31.12.2022 werden die Bevölkerungsangaben auf dieser Basis fortgeschrieben.

Das Geschlecht wird gemäß LfStat wie folgt in der amtlichen Statistik verwendet: „Das Merkmal Geschlecht kann Fälle mit der Ausprägung 'unbestimmt' bzw. ab dem Berichtsjahr 2019 'divers' beinhalten. Diese werden nicht gesondert fortgeschrieben, sondern durch ein definiertes Umschlüsselungsverfahren auf männlich und weiblich verteilt.“

Der Zensus 2022 hat die Hauptwohnsitzbevölkerung jeder Kommune neu festgestellt. Vielerorts kam es zu einer abrupten Änderung der amtlichen Zahlen des LfStat: So wurden meist weniger Menschen gezählt, als in den kommunalen Registern gemeldet

waren. Das zeigt sich in den Diagrammen als Knick in den Zahlen von 2022 im Vergleich zum Vorjahr. In extremen Fällen macht das mehrere Prozentpunkte aus. Gründe für die starken Abweichungen: Manche Menschen wurden nicht aus den Melderegistern gelöscht, etwa nach Umzug ins Ausland ohne Abmeldung oder nach ihrem Tod. Andere hatten sich noch nicht am neuen Wohnsitz angemeldet. Der Zensus soll die Daten der amtlichen Statistik bereinigen.

Die Bevölkerungsentwicklung setzt sich zusammen aus der „natürlichen Entwicklung“, also Geburten und Sterbefällen, sowie der Wanderungsentwicklung, also dem Zuzug und Fortzug über die Landkreisgrenze hinweg. Seit den 1970er Jahren sterben in Deutschland mehr Menschen, als geboren werden. In einigen Kommunen der Region München ist das jedoch anders: Dort kommen aufgrund des hohen, meist arbeitsplatzbedingten, Zuzugs jüngerer Personen vergleichsweise viele Kinder zur Welt.

Bevölkerungsvorausberechnung

Das LfStat veröffentlicht regelmäßig Vorausberechnungen über die Bevölkerungsentwicklung für jede Kommune; jährlich für Landkreise und kreisfreie Städte, etwa alle drei Jahre für alle Gemeinden in Bayern. Der Zeitraum für diese Vorausberechnungen variiert: Für Gemeinden ab 5.000 Menschen sowie für kreisfreie Städte und Landkreise beträgt der Zeitraum 20 Jahre ab dem 31.12. des Startjahrs der Berechnung, für kleinere Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern 14 Jahre. Auf Landkreisebene basiert die aktuelle Vorausberechnung auf dem Stand der Bevölkerung am 31.12.2023 auf Basis des Zensus 2022.

Anmerkung: Die Vorausberechnungen des LfStat erfolgen nach dem „deterministischen Komponentenmodell“: Die Bevölkerungszahl wird kohortenweise anhand der Entwicklung in der Vergangenheit sowie bestimmter Annahmen für die Zukunft vorausberechnet. Im Gegensatz zu Bevölkerungsvorausberechnungen, die manche Kommunen individuell für eigene Planungen erstellen lassen, berücksich-

tigt das LfStat keine konkreten Entwicklungen, wie geplante Wohngebiete. Zudem basieren kommunale Vorausberechnungen normalerweise auf Zahlen des jeweils eigenen Melderegisters und weichen somit methodisch von jener des LfStat ab. Aufgrund der Datenverfügbarkeit und Vergleichbarkeit verwenden wir ausschließlich die amtliche Bevölkerungsvorausberechnung.

In der Region München zeigen die Vorausberechnungen bereits seit vielen Jahren ein Wachstum. Aufeinanderfolgende Zahlen können stark schwanken, je nach Trend der Jahre unmittelbar davor. So waren etwa nach dem starken Zuzug geflüchteter Menschen ab 2015 die Vorausberechnungen für die folgenden Jahrzehnte entsprechend positiv.

Index

Ein Index macht statistische Werte mit gleichen oder verschiedenen Einheiten vergleichbar, wie etwa die Anzahl der Bevölkerung und die Steuereinnahmen in Euro. Dabei wird ein „Startjahr“ festgelegt, in dem die jeweiligen Datenwerte auf 100 gesetzt werden. Die Daten der folgenden Jahre zeigen dann die prozentuale Veränderung im Vergleich zum Startjahr.

Liegt der Bevölkerungsindex einer Kommune im dritten Jahr bei 109 und der Index der Steuereinnahmen bei 122, ist die Bevölkerung innerhalb dieses Zeitraums um neun Prozent gewachsen, die Steuereinnahmen um 22 Prozent. Der Vergleich beider Daten zeigt außerdem, dass die Steuereinnahmen schneller gestiegen sind als die Bevölkerung. Somit wurden pro Einwohner mehr Steuern erwirtschaftet.

Saldo

Differenz von zwei oder mehr Werten. Der „natürliche“ Bevölkerungssaldo zeigt die Bevölkerungsentwicklung durch die „natürlichen“ Ereignisse Geburten und Sterbefälle innerhalb eines Jahres in einer Kommune (Geburten minus Sterbefälle). Ein „positiver“ Saldo bedeutet, dass es mehr Geburten als Sterbefälle gab. Ein „negativer“ Saldo zeigt an, dass es mehr Sterbefälle als Geburten gab.





Schutzsuchende

Das Statistische Bundesamt definiert wie folgt: „Schutzsuchende sind Ausländerinnen und Ausländer, die sich unter Berufung auf völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe in Deutschland aufhalten und mit entsprechendem aufenthaltsrechtlichen Status im Ausländerzentralregister erfasst sind.“ Im Wesentlichen erfasst die Statistik Asylsuchende und vor Krieg geflüchtete Menschen, aktuell vor allem aus der Ukraine.

Wir differenzieren drei Schutzkategorien:

- **anerkannter Schutzstatus**, sowohl befristet als auch unbefristet
- **ohne Schutzstatus**, also Personen mit abgelehntem Schutzantrag; diese sind nicht alle ausreisepflichtig, ein Teil wird auch geduldet
- **offener Schutzstatus**, bei diesen Personen war das Prüfverfahren zum Stichtag noch nicht abgeschlossen

TFR: Total Fertility Rate / zusammengefasste Geburtenziffer

Es handelt sich nach Definition des LfStat um „ein Maß zur Beschreibung des aktuellen Geburtenverhaltens und gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich in ihrem Leben bekommen würde, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre, wie das aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren im jeweils betrachteten Kalenderjahr.“ Laut LfStat lag die TFR für Bayern 2024 bei 1,39: Eine durschnittliche Frau in Bayern hätte also in 2024 1,39 Kinder geboren. Die TFR schwankt jährlich, ein relativer Höchststand wurde in Bayern in 2021 mit 1,61 erreicht.

Quellen und Hinweise

LfStat, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“.



Demografie auf einen Blick

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bevölkerung ¹	134.873	137.421	139.016	140.800	142.142	143.649	144.091	144.562	142.205	143.011	144.225
Bevölkerungsentwicklung zum VJ ¹	1.866	2.548	1.595	1.784	1.342	1.507	442	471	-2.357	806	1.214
Geburten	1.359	1.262	1.383	1.315	1.376	1.373	1.363	1.505	1.423	1.271	1.205
Sterbefälle	1.107	1.210	1.168	1.185	1.230	1.262	1.326	1.364	1.425	1.392	1.392
Saldo Geb./Sterbefälle	252	52	215	130	146	111	37	141	-2	-121	-187
Zuzüge	11.536	13.041	12.970	11.785	11.255	12.286	10.802	10.684	13.325	12.178	11.563
Fortzüge	9.977	10.592	11.571	10.146	10.032	10.803	10.314	10.308	11.045	11.270	10.863
Wanderungssaldo	1.559	2.449	1.399	1.639	1.223	1.483	488	376	2.280	908	700
Schutzsuchende absolut	685	975	1.400	1.340	1.395	1.480	1.490	1.415	3.370	3.215	3.515
Schutzsuchende in % der Bev. ¹	0,5	0,7	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,4	2,2	2,4
Abhängigenquotient ¹ in %	67,2	66,5	66,4	65,9	65,4	65,2	65,6	66,2	67,7	67,9	68,6
Durchschnittsalter in Jahren ¹	42,4	42,4	42,5	42,6	42,7	42,8	43,0	43,1	43,3	43,4	43,5
Total Fertility Rate	1,72	1,56	1,69	1,58	1,64	1,62	1,62	1,79	1,77	1,58	1,49

Demografie Abb. 1

Bevölkerungsvorausberechnung

Jahr	2025	2027	2029	2031	2033	2035	2037	2039	2041	2043
Bevölkerung ¹	145.100	145.900	146.800	148.000	148.800	149.900	151.300	152.300	153.200	154.300

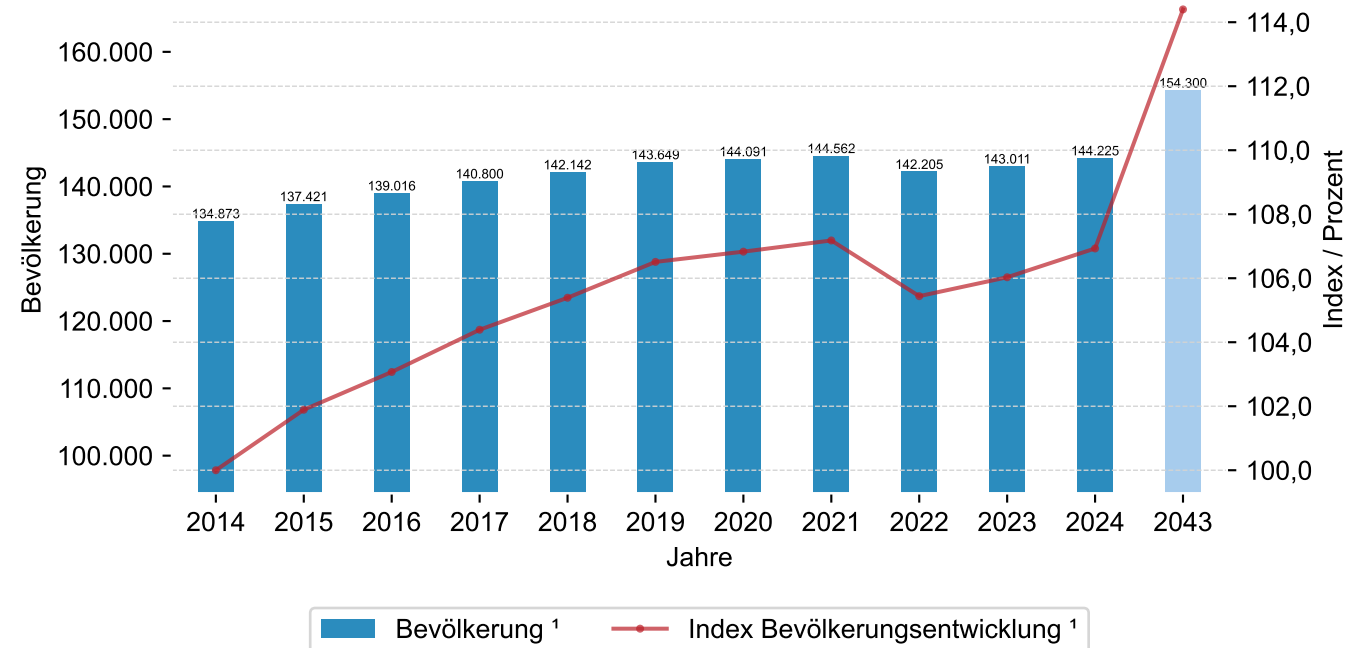
Demografie Abb. 2

Abkürzungen

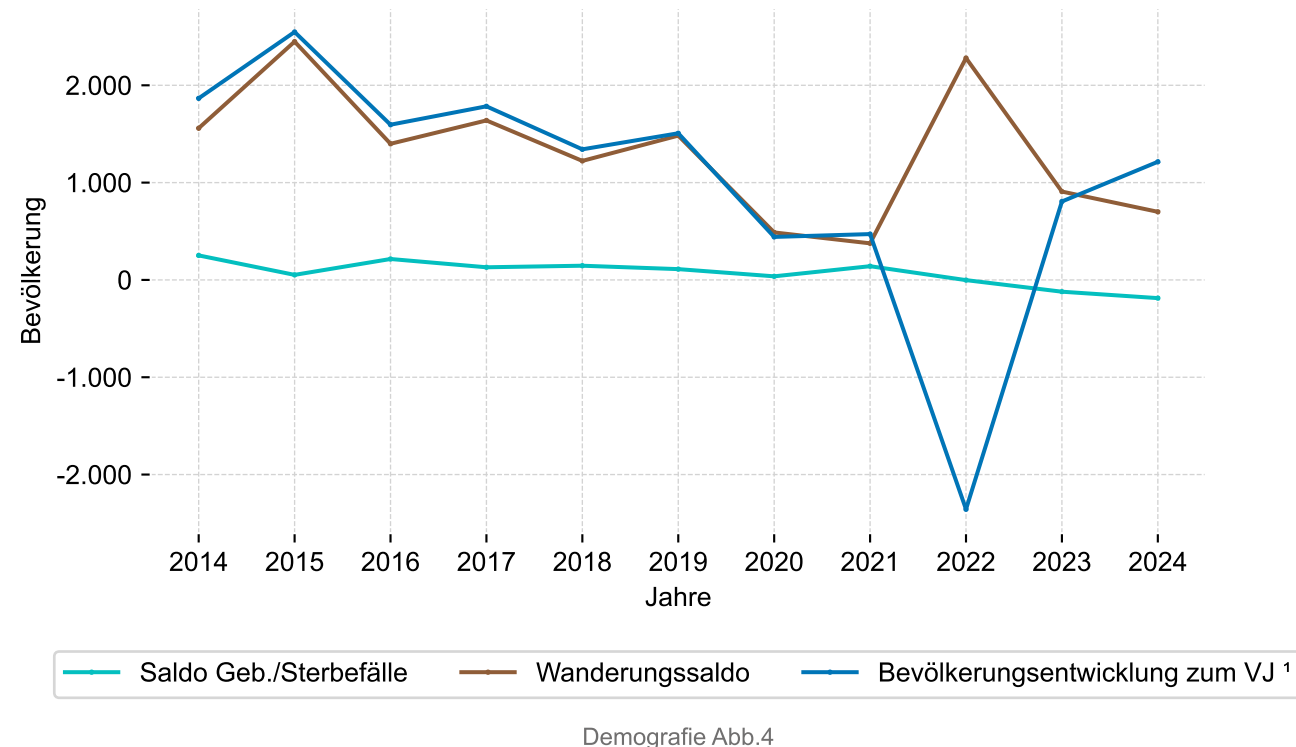
-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar
¹	Fortschreibung: bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022
Bev.	Bevölkerung
Kohorte u18	Anzahl der Kohorte der unter 18-Jährigen
Kohorte 18–u65	Anzahl der Kohorte der 18- bis unter 65-Jährigen
Kohorte 65+	Anzahl der Kohorte der 65-Jährigen und Älteren
Saldo Geb./Sterbefälle	Saldo Geburten/Sterbefälle
VJ	Vorjahr



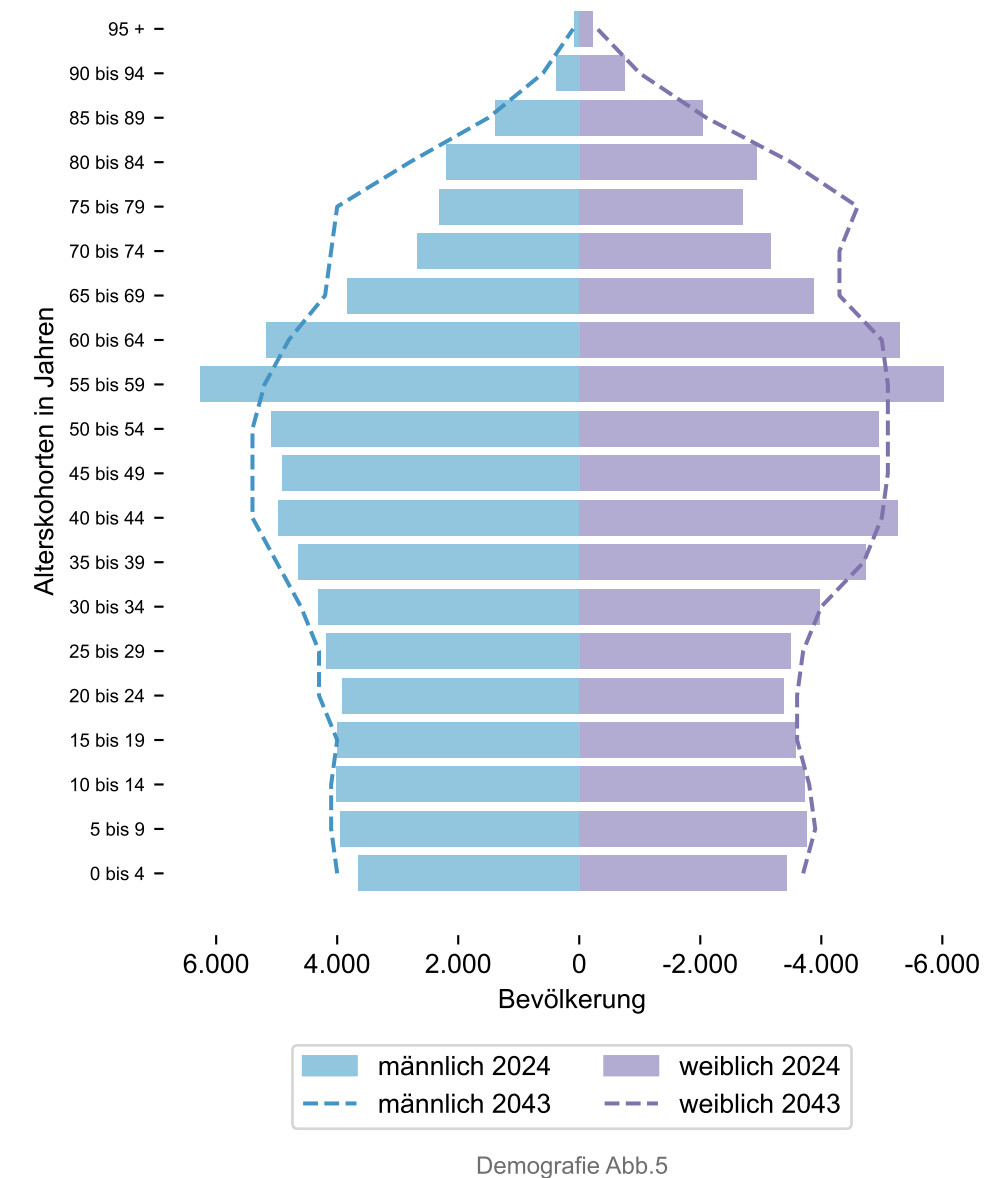
Bevölkerungsentwicklung mit Vorausberechnung für 2043



Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen



Bevölkerungspyramide

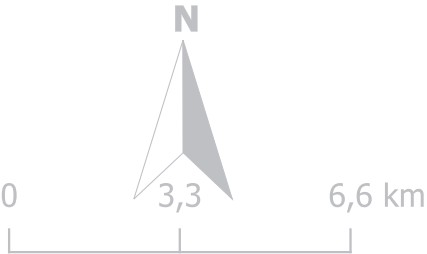
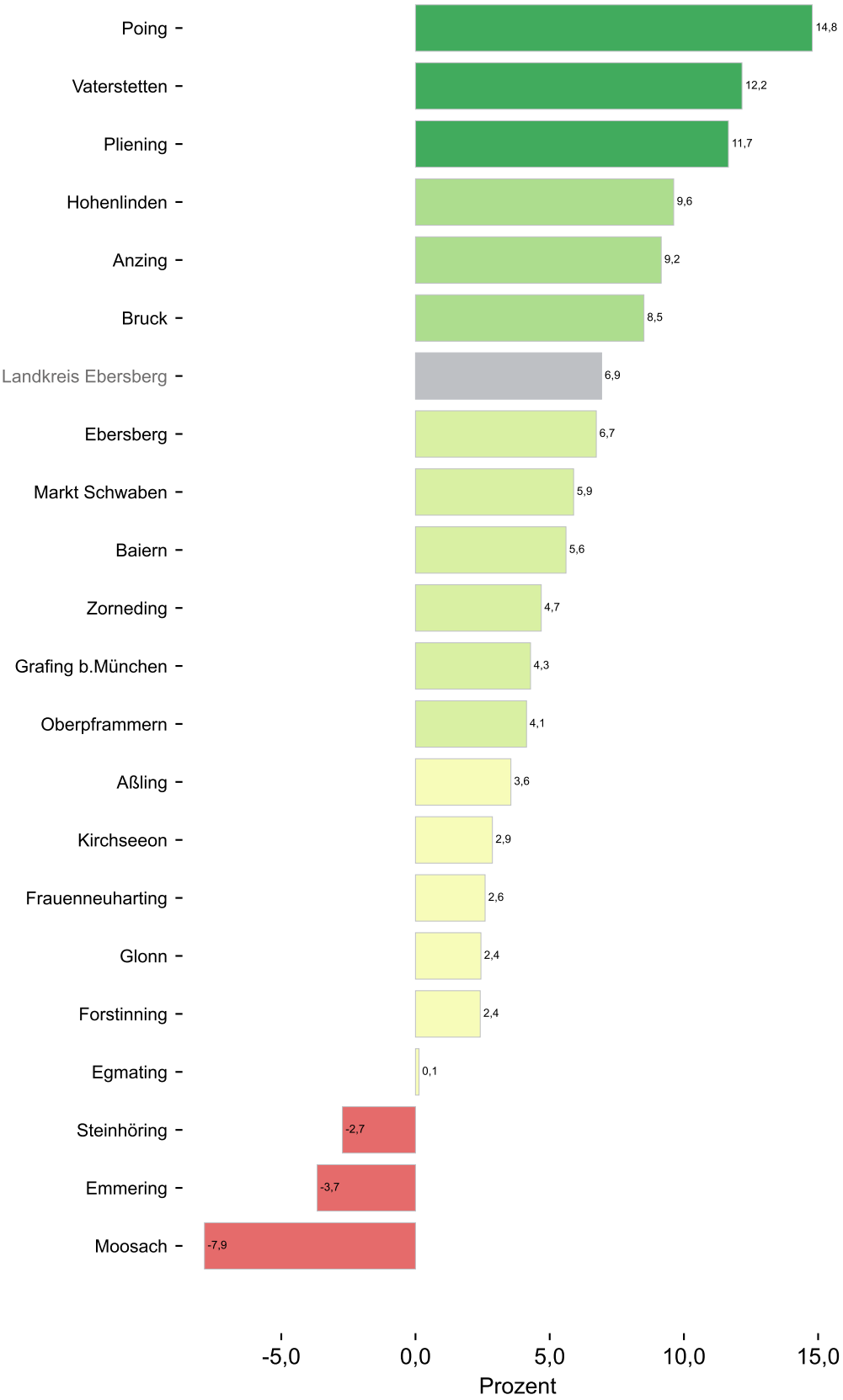
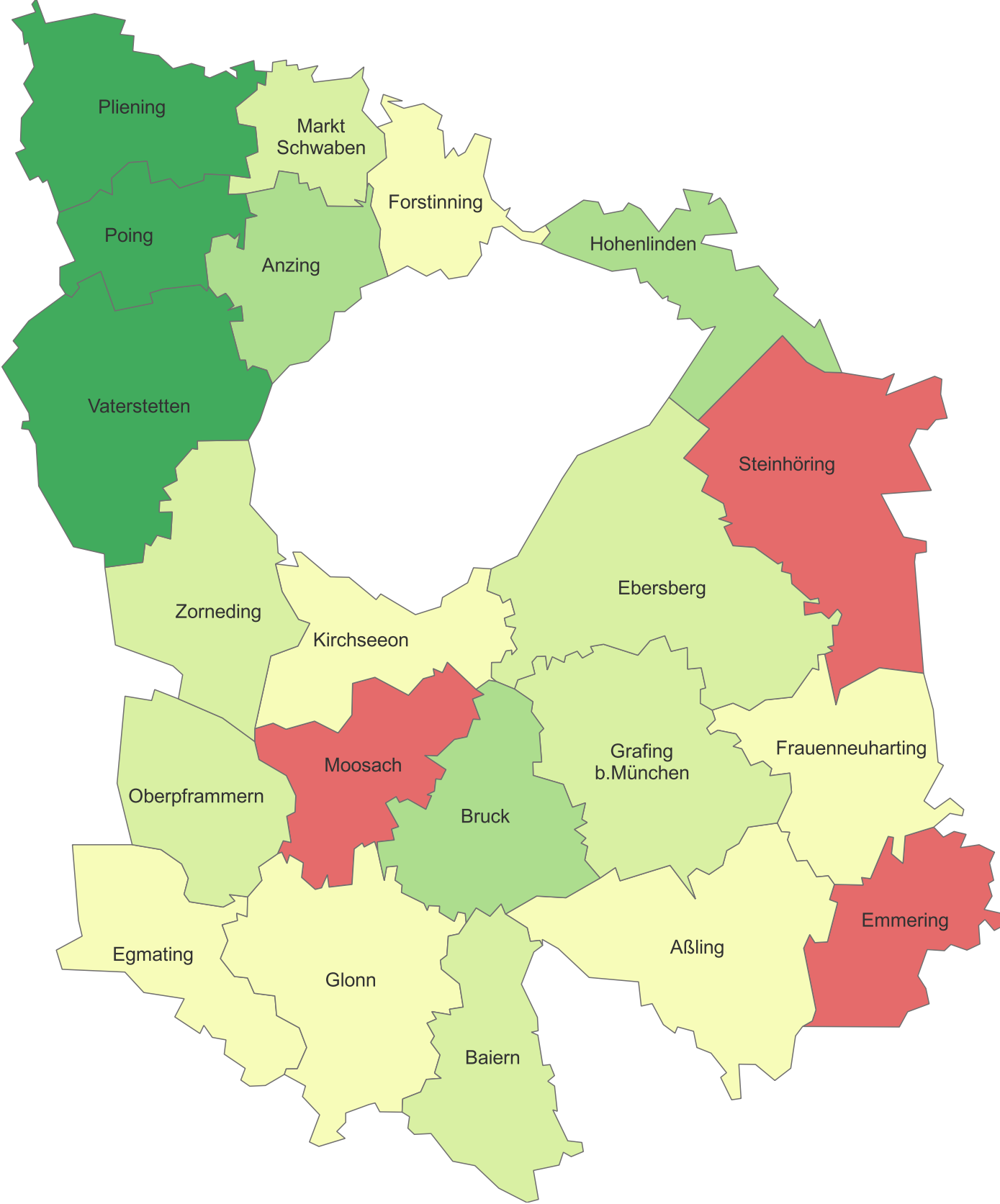


Bevölkerungspyramide

Die Bevölkerungspyramide zeigt den Aufbau der männlichen und weiblichen Bevölkerung des Landkreises in Alterskohorten in Jahren, wobei jeweils fünf Jahre pro Balken zusammengefasst sind. Sie vergleicht die Bevölkerung im Berichtsjahr (Jahr der Datengrundlage) mit der vorausberechneten Bevölkerung im letzten verfügbaren Prognosejahr.

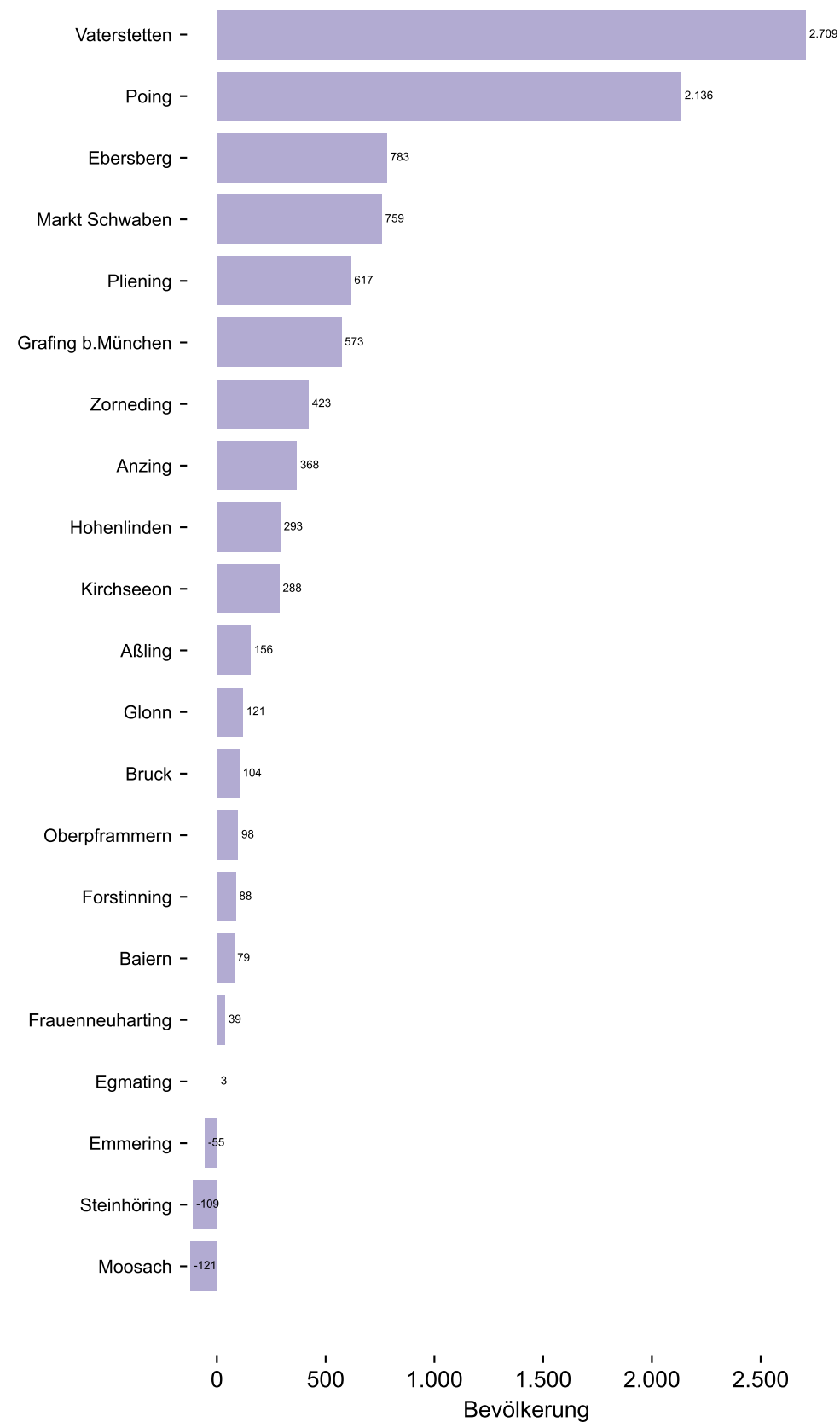
Der Anteil und die absolute Zahl der älteren Bevölkerung wird weiter zunehmen. Denn für die kommenden Dekaden wird nach wie vor davon ausgegangen, dass die Geburtenraten eher niedrig bleiben. Dieser Effekt kann nicht durch Einwanderungsüberschüsse kompensiert werden. Der Bedarf nach altersgerechten Wohnungen und Angeboten im Gesundheits- und Pflegebereich wird also weiterhin zunehmen.

Bevölkerungsentwicklung ¹ 2014–2024 in %





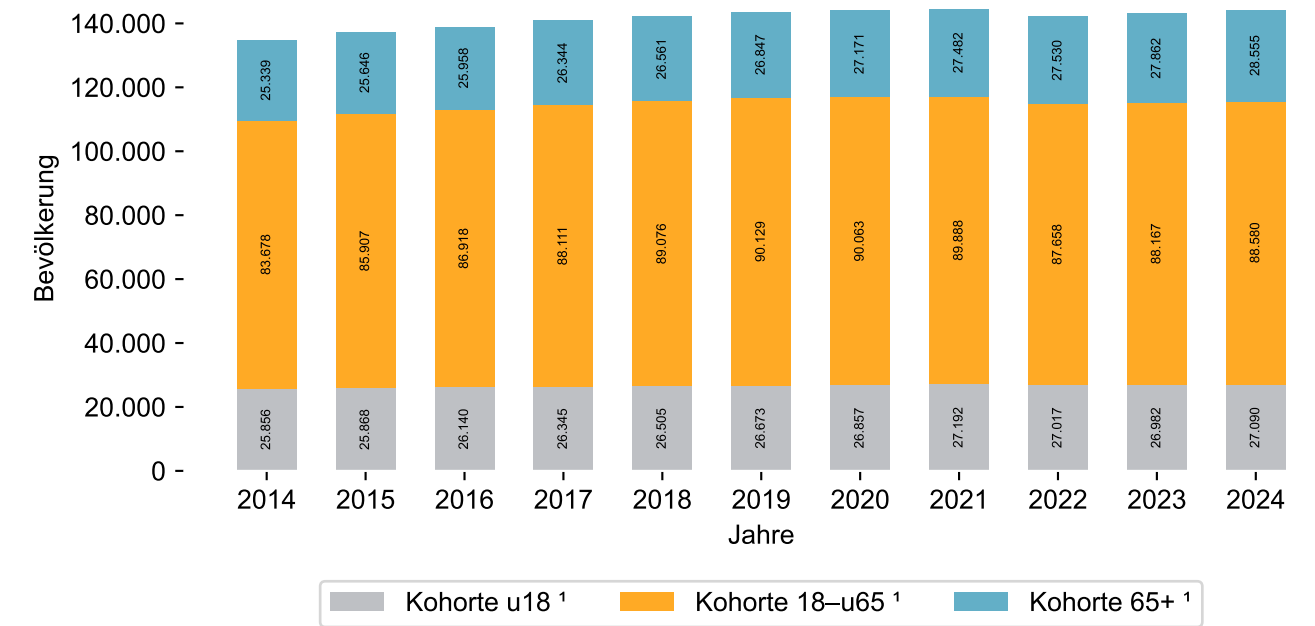
Bevölkerungsentwicklung ¹ 2014–2024 absolut



Demografie Abb.8

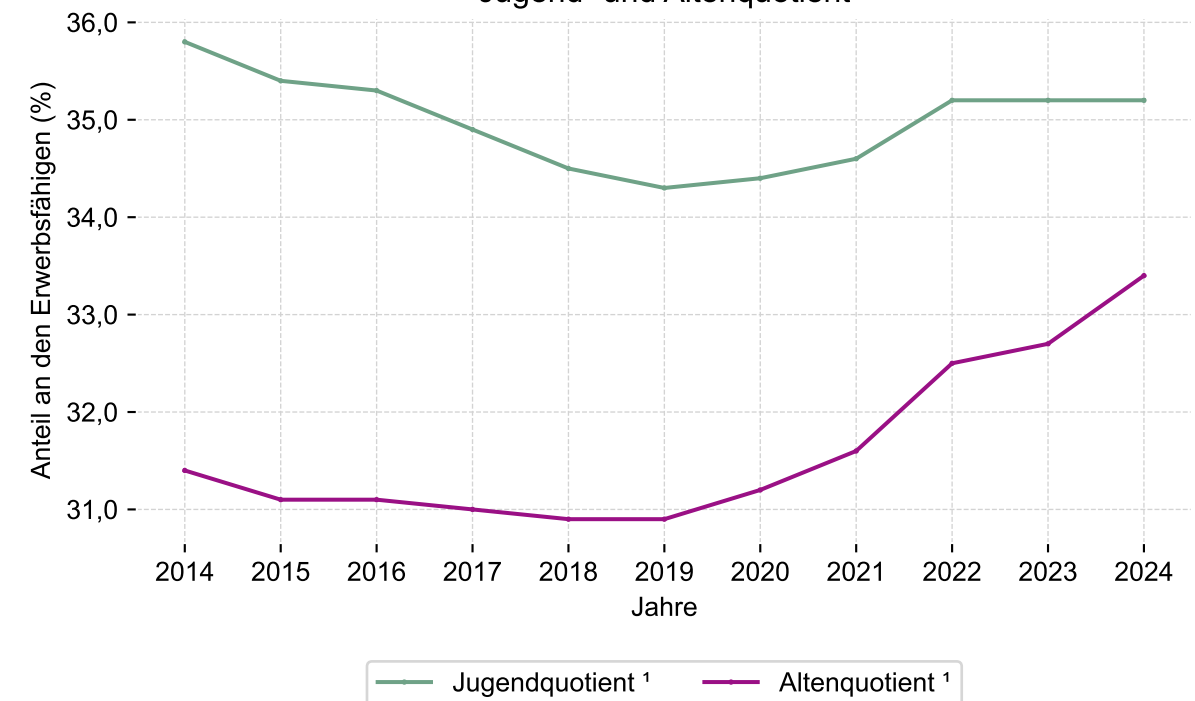


Entwicklung wichtiger Alterskohorten der Bevölkerung



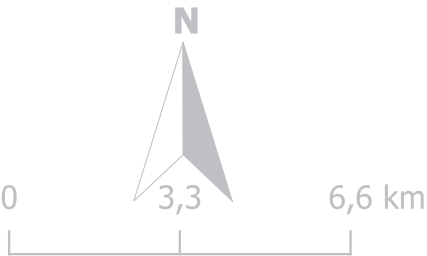
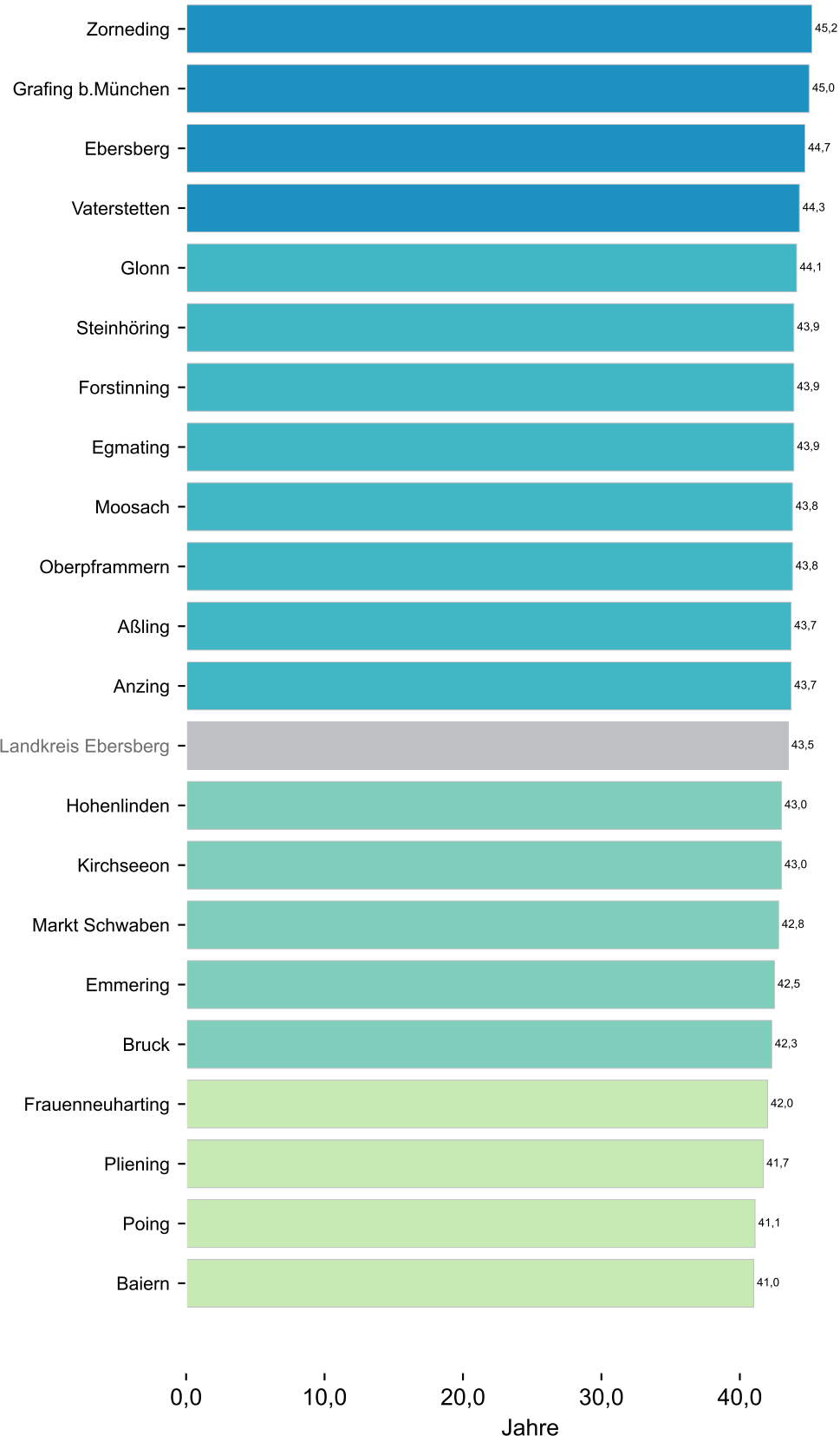
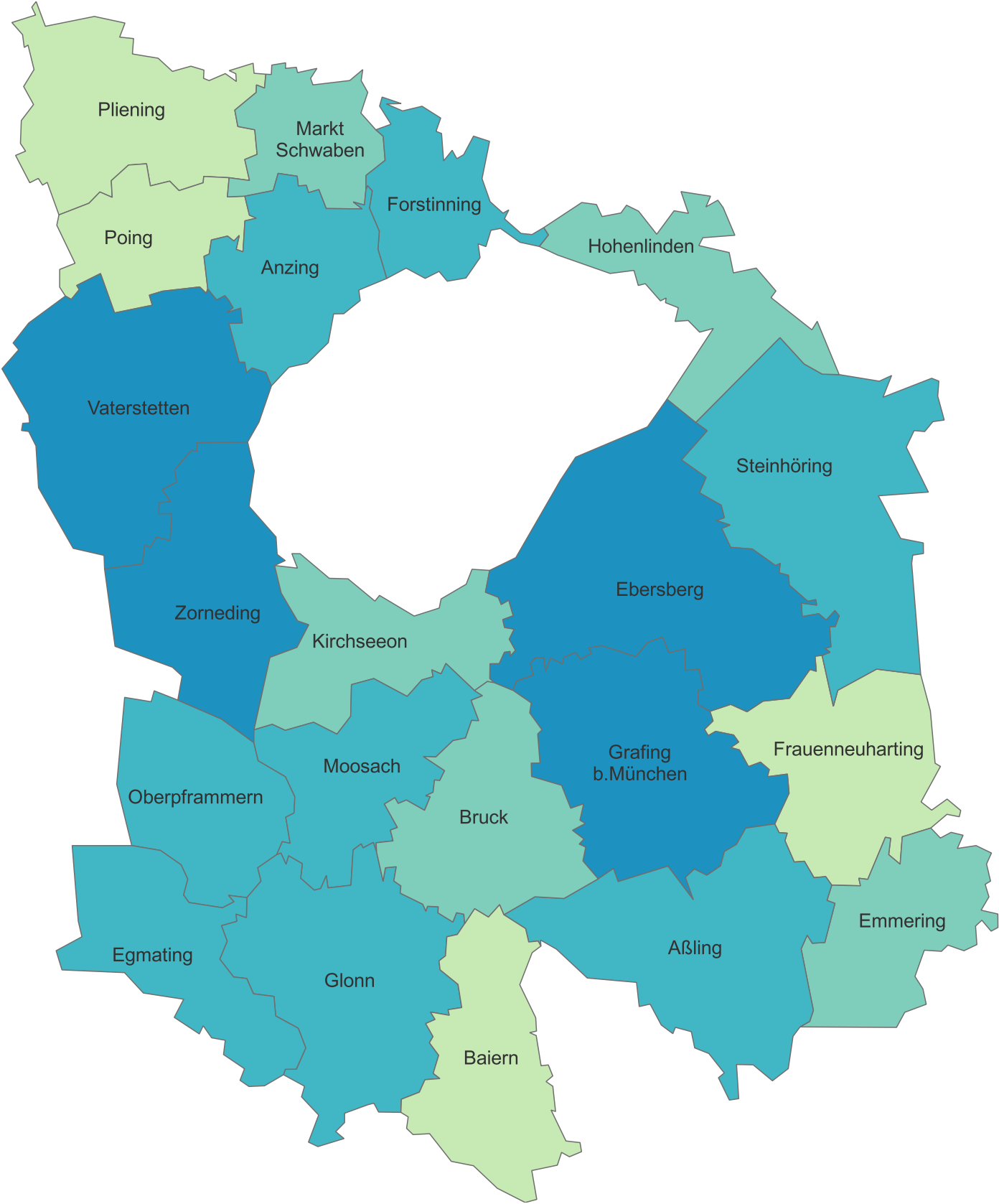
Demografie Abb.9

Jugend- und Altenquotient

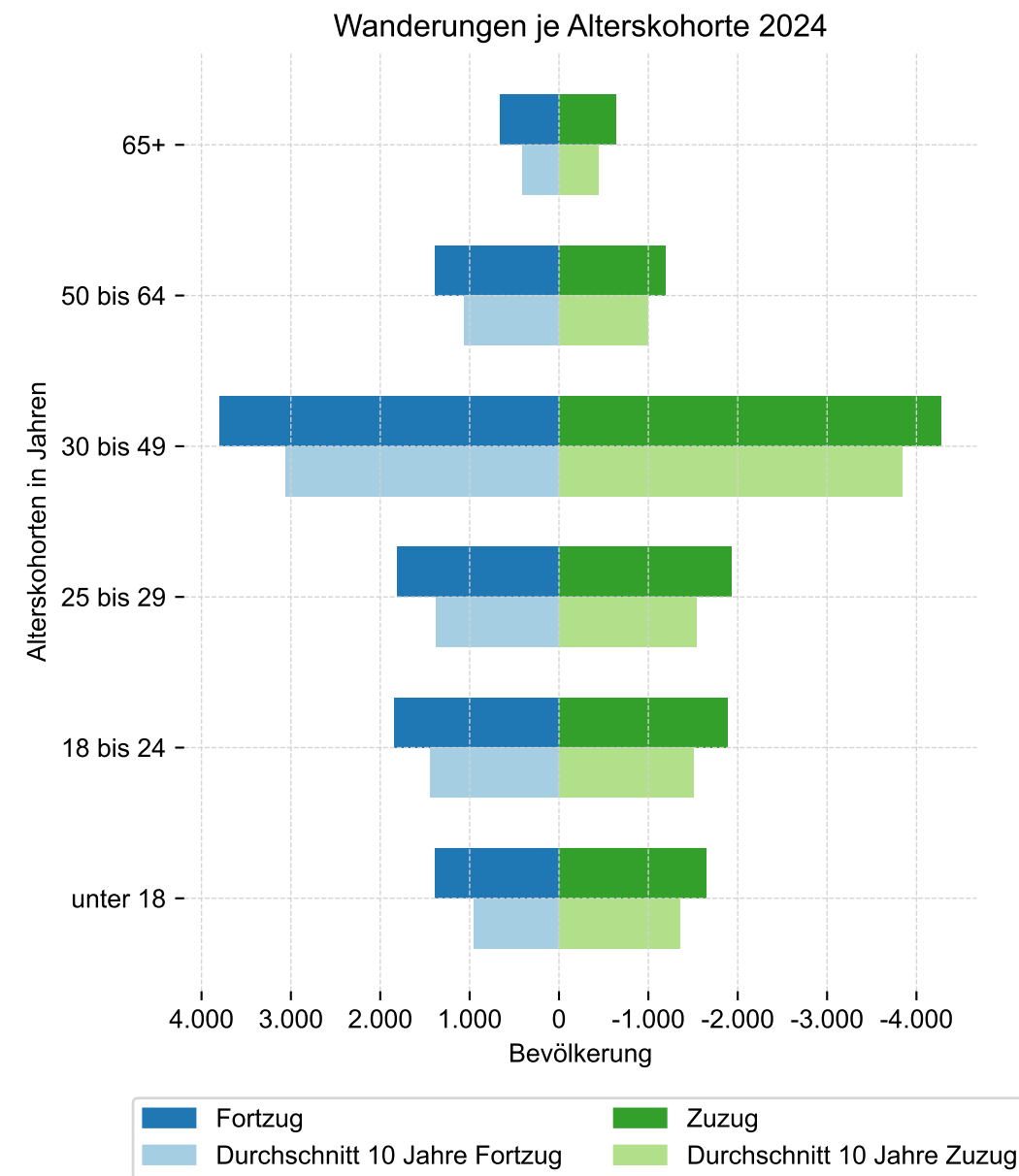


Demografie Abb.10

Durchschnittsalter 2024



Demografie Abb.12

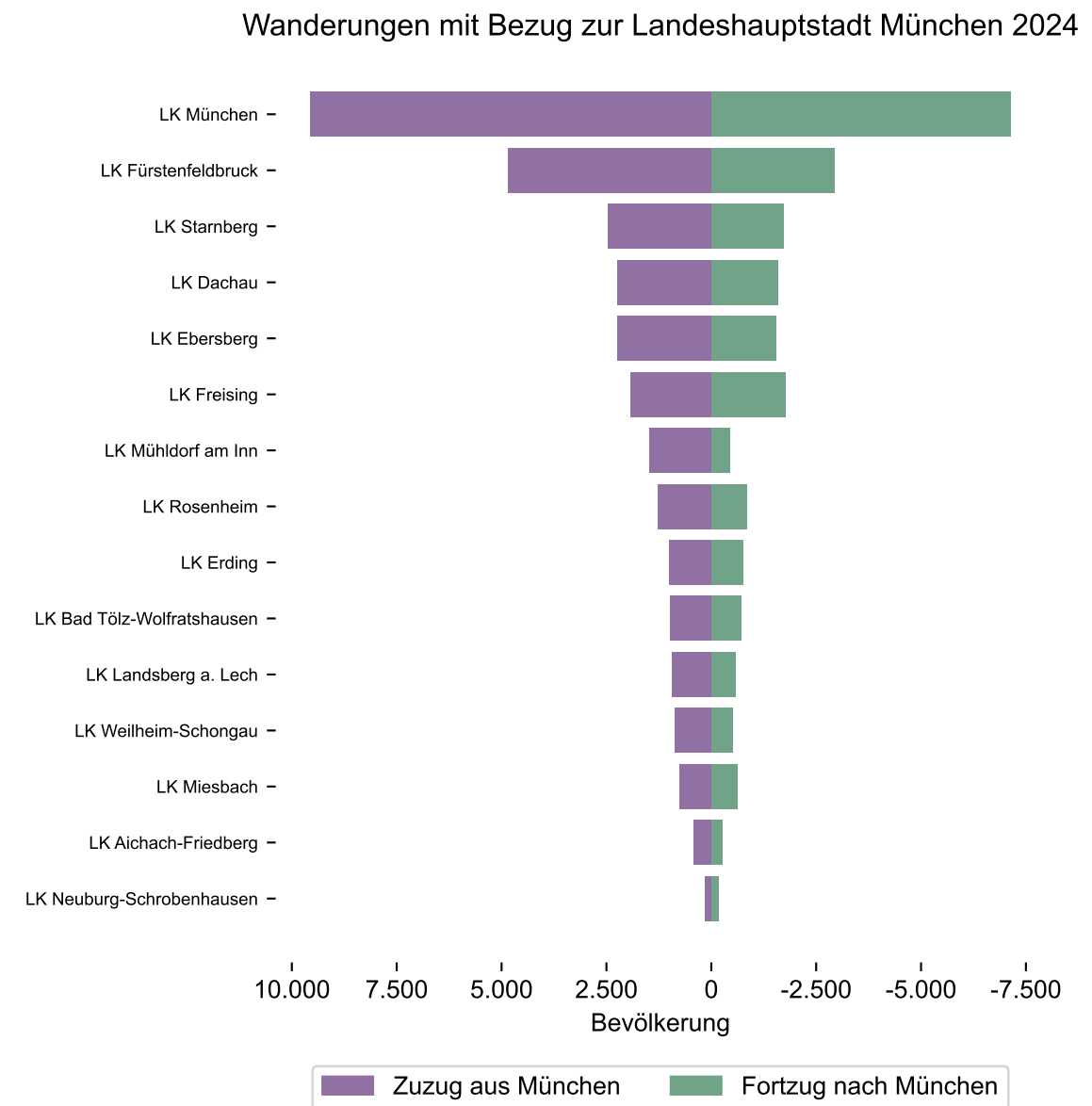


Demografie Abb.13

Wanderungen je Alterskohorte

Die Wanderungen je Alterskohorte lassen das jeweilige Ausmaß des Fortzugs aus dem Landkreis und des Zuzugs in den Landkreis im Berichtsjahr erkennen. Sie geben auch Auskunft darüber, welche Altersgruppen per Saldo zu- oder abgewandert sind. Wir vergleichen die Daten mit dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, um die aktuelle Entwicklung im langfristigen Maßstab beurteilen zu können.

Ein Einwanderungsüberschuss im Alter der 30- bis 49-Jährigen weist auf eine hohe Attraktivität des Landkreises als Wohnstandort für Familien hin. Er geht in der Regel mit einem Einwanderungsüberschuss bei Kindern und Jugendlichen einher. Das Angebot an tertiären Bildungseinrichtungen wie Ausbildung oder Studium hat Einfluss auf das Wanderungsverhalten der jungen Erwachsenen.



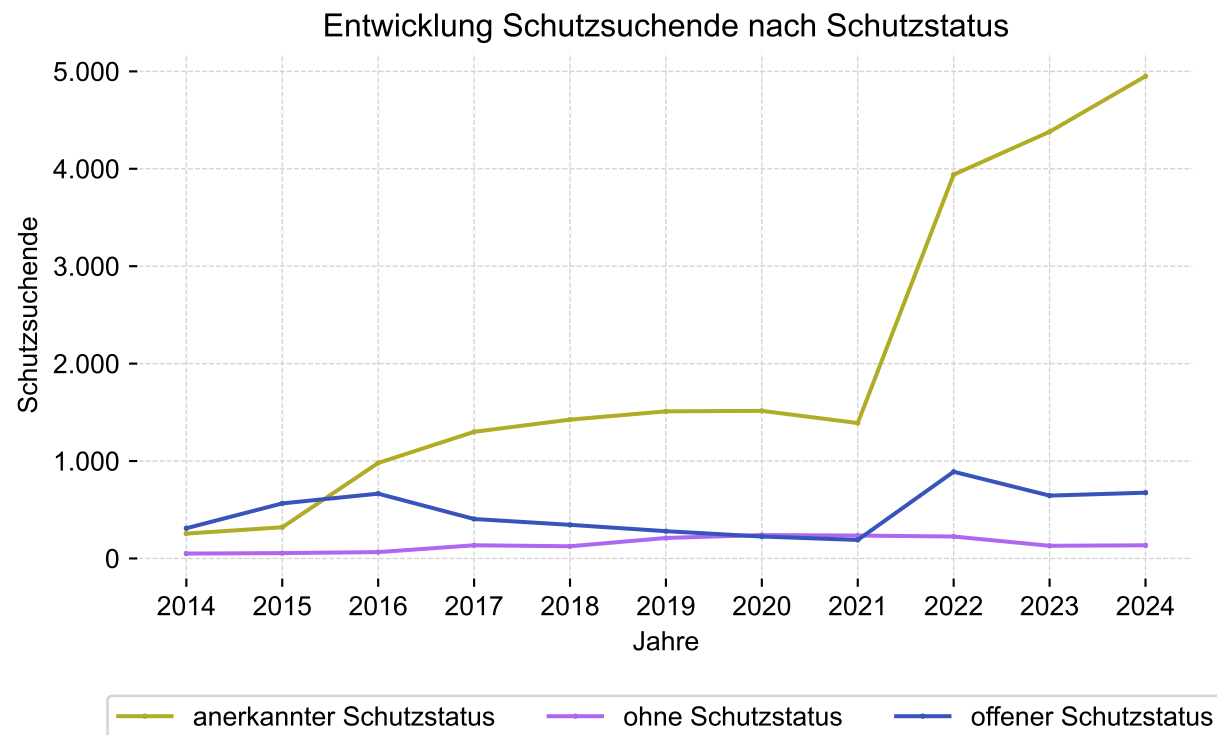
Demografie Abb.14

Wanderungen mit Bezug zur Landeshauptstadt München

Die Landeshauptstadt München stellt aufgrund der Größe und Zentralität ein wichtiges Ziel- und Quellgebiet für die regionalen Wanderungen dar. Die meisten Landkreise haben einen positiven Wanderungssaldo mit der Landeshauptstadt. Aufgrund des großen Angebots an Studienplätzen führt das bei jungen Erwachsenen zu einem hohen Wanderungsüberschuss aus dem Ausland. Ab dem Alter der Familiengründung ziehen dann viele Menschen von der Stadt ins Umland. Die Menge der Fort- und Zuzüge sinkt tendenziell mit steigender Entfernung und ist abhängig von der Bevölkerungsgröße.



2. Kinder und Jugendliche



Demografie Abb.15

Kinder und Jugendliche sind ein besonderer Teil der Gemeinschaft. Sie sind nicht nur die „Zukunft der Gesellschaft“, sondern sie benötigen mit ihrer frühkindlichen und schulischen Bildung auch eine eigene Infrastruktur. Für deren Planung und Bereitstellung sind die kommunalen Gebietskörperschaften zuständig und brauchen somit verlässliche Statistiken. Auch die Kenntnis über die Jugendarbeitslosigkeit, die junge Erwachsene im Alter zwischen 15 bis unter 25 Jahren erfasst, ist zur Beurteilung der (wirtschaftlichen) Situation und Perspektiven dieser Altersgruppe für die Öffentlichkeit interessant.

Soweit nicht anders vermerkt, reicht die Altersspanne der Kinder und Jugendlichen in diesem Kapitel von der Geburt („0 Jahre“) bis einen Tag vor dem 18. Geburtstag (unter 18 Jahre). Für Zwecke der Statistik der Schulen und beruflichen Schulen gilt sie nicht. Für Zwecke des Arbeitsmarkts wird die Altersspanne bis „unter 20 Jahre“ bzw. „unter 25 Jahre“ erweitert.

Die Zahlen zu Schülerinnen und Schülern bzw. zu Schulabschlüssen an allgemeinbildenden Schulen werden zum Stichtag 1. Oktober eines (Schul-)Jahres erhoben, und an beruflichen Schulen zum Stichtag 20. Oktober. So geben die Zahlen zu Schülerinnen und Schülern in den Kreisdaten für das Jahr 2024 den Datenstand zu Beginn des Schuljahres 2024/25 wieder. Die Anzahl der Schulabschlüsse für 2024 beziehen sich hingegen auf das Ende des Schuljahres 2023/24.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

Zur Definition der Arbeitslosigkeit, siehe Kapitel Arbeit und Wirtschaft. Die meisten Jugendlichen der Alterskategorie der 15- bis unter 25-Jährigen sind

nicht arbeitslos, stehen aber dem Arbeitsmarkt für eine volle Erwerbstätigkeit nicht zur Verfügung. Sie befinden sich noch im Bildungssystem und besuchen eine Schule bzw. Hochschule oder absolvieren eine berufliche Ausbildung. Typische Phasen der Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen: die Zeit der Suche nach einem Studien- oder Ausbildungsplatz oder einem Arbeitsplatz nach Beendigung eines Studiums oder einer Ausbildung oder individuelle Probleme bei der Integration in den Arbeitsmarkt.

Viele Jugendliche melden sich nicht bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitslos, da sie keinen Anspruch auf Leistungen haben oder ihr Lebensunterhalt durch die Eltern finanziert wird. Deshalb zeigt die Statistik vermutlich weniger Jugendarbeitslosigkeit, als es sie in Wirklichkeit gibt.

Genehmigte KiTa-Plätze

Dies ist die Anzahl offiziell genehmigter Betreuungsplätze in den KiTas einer Kommune. Diese Zahl liegt immer höher als die Zahl der tatsächlich betreuten Kinder. Das ist aber nicht so zu interpretieren, dass der elterliche Betreuungsbedarf in dem betreffenden Landkreis gedeckt ist. Häufig können genehmigte Plätze wegen Personalmangels nicht besetzt werden.

Grundschule

Allgemeinbildende Schulen der Jahrgangsstufen eins bis vier (Primarstufe), unabhängig vom Träger.

Kindertageseinrichtungen (KiTas)

Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 22 (1) SGB VIII, „in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztätig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.“ Dies umfasst die Betreuung von Kindern ab der Geburt bis unter 14 Jahren, unabhängig von der Art der Einrichtung (wie Krippe, Kindergarten, Hort, Mittagsbetreuung oder Ähnliches) oder vom Träger.





Schulabschlüsse

Die Darstellung der Schulabschlüsse an weiterführenden Schulen erfolgt unabhängig von der Schulart, auf welcher sie erworben wurden. Den Mittel­schulabschluss erhalten Schülerinnen und Schüler nach der erfolgreichen Beendigung der 9. Klasse. Unterziehen sie sich in bestimmten Fächern einer besonderen Prüfung, handelt es sich um einen „qualifizierenden Mittelschulabschluss“. Er ist in dieser Pulikation in den Daten zum Mittelschulabschluss enthalten. Der „Mittlere Schulabschluss“ (früher „Mittlere Reife“) kann nicht nur auf einer Realschule, sondern auf Wirtschaftsschulen, Mittel­schulen sowie einer Schule des zweiten Bildungs­wegs erworben werden.

Schülerinnen und Schüler, die nach der 10. Klasse das Gymnasium verlassen, haben in der Regel damit einen Mittleren Schulabschluss erworben. Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) ist der erfolgreiche Abschluss des Gymnasiums. Er lässt sich ebenso mit einem erfolgreichem Besuch einer Fachoberschule, Berufsoberschule oder einem Kolleg erhalten. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die das Schulsystem ohne Abschluss verlassen, schwankt seit Jahren um fünf Prozent

Statistik der beruflichen Schulen

Berufliche Schulen sind tertiäre Bildungseinrichtungen: Sie bereiten auf einen Abschluss vor, der zur Ausübung eines Berufs befähigt. Die Struktur der Berufsschulen ist sehr differenziert: Unter Berufsschulen fassen wir diverse Arten von Berufsschulen sowie Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung zusammen. Fachoberschulen (FOS) und Berufsoberschulen (BOS) bieten die Möglichkeit, die (Fach-)Hochschulreife zu erwerben. Unter „Sonstige“ fassen wir Landwirtschaftsschulen, Fachgymnasien und -akademien zusammen. Nicht ab­gebildet werden Berufsfachschulen der Gesundheit.

Statistik der weiterführenden Schulen

Als weiterführende Schulen werden die Bildungs­einrichtungen der Sekundarstufe bezeichnet, also alle Schulen, welche die Kinder nach der Grund­schule besuchen können – unabhängig vom Trä­ger. Dabei stellen wir Mittel- und Hauptschulen, Real- und Wirtschaftsschulen, Gymnasien sowie Förderschulen (Förderzentren und Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung) dar. Darüber hinaus fassen wir als „Sonstige“ folgende Schular­ten zusammen: Schulen des zweiten Bildungswegs (Abendrealschulen und -gymnasien, Kollegs) sowie freie Waldorfschulen.

Quellen und Hinweise

Bundesagentur für Arbeit (für Beschäftigten-, Arbeitslosen- und Pendlerdaten), LfStat, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“.



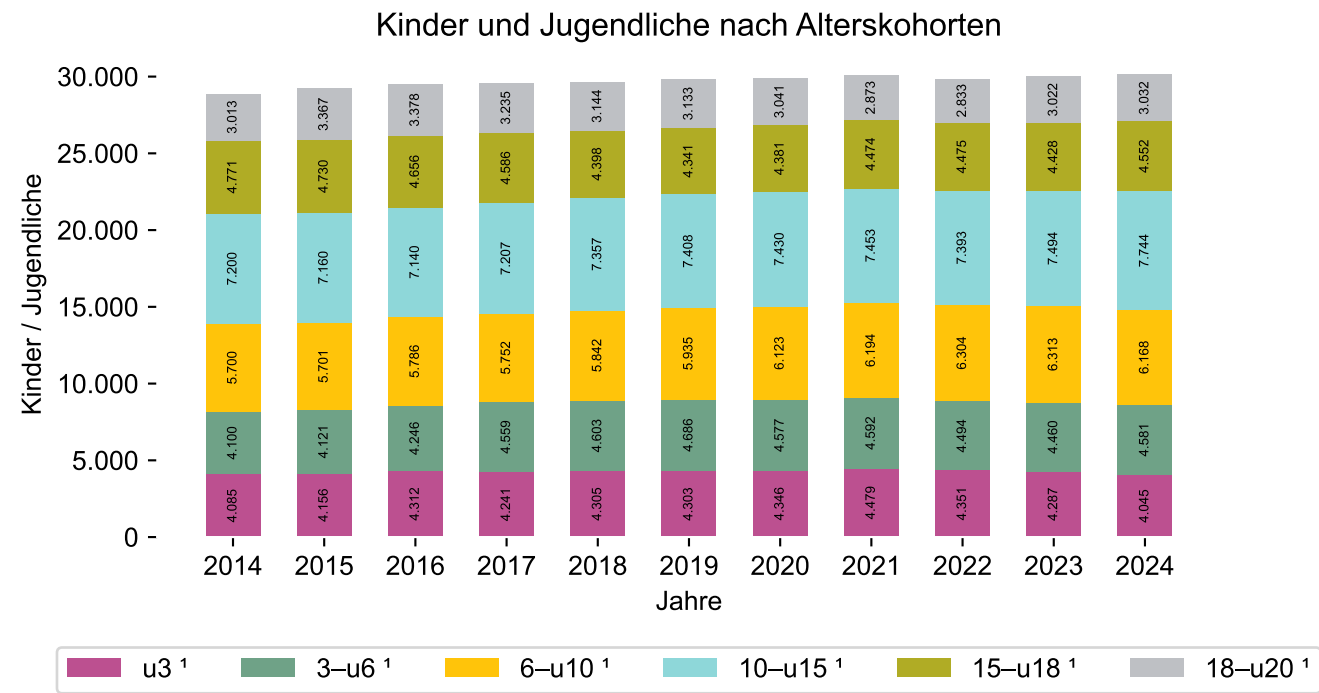
Kinder und Jugendliche auf einen Blick

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder und Jugendliche 0–u18 ¹	25.856	25.868	26.140	26.345	26.505	26.673	26.857	27.192	27.017	26.982	27.090
Anteil Kinder und Jugendliche an Bev. % ¹	19,2	18,8	18,8	18,7	18,6	18,6	18,6	18,8	19,0	18,9	18,8
Genehmigte KiTa-Plätze	7.463	7.687	8.098	8.144	8.380	8.556	8.917	9.168	9.356	9.550	9.649
MS an allen Schülern der Sek.-Stufe %	16,5	16,6	17,2	17,3	17,8	18,2	17,8	17,7	18,3	18,6	19,0
RS/WS an allen Schülern der Sek.-Stufe %	33,7	33,9	33,2	32,5	32,8	32,5	32,7	32,1	32,1	32,3	32,1
Gym. an allen Schülern der Sek.-Stufe %	49,9	49,5	49,6	50,2	49,5	49,2	49,5	50,2	49,7	49,1	48,8
Anteil MS-Abschluss an allen Schulabschl. %	17,1	13,8	11,2	12,9	10,5	11,8	11,6	10,2	12,0	13,3	-
Anteil Mittl.-Abschluss an allen Schulabschl. %	44,4	50,6	50,3	48,6	49,2	46,6	47,4	49,5	46,7	47,4	-
Anteil Abitur an allen Schulabschl. %	34,5	31,9	34,7	35,0	34,8	38,4	38,5	35,6	37,1	34,9	-
Anteil ohne Schulabschl. an allen Schulabschl. %	4,1	3,7	3,7	3,5	5,5	3,2	2,5	4,7	4,2	4,4	-

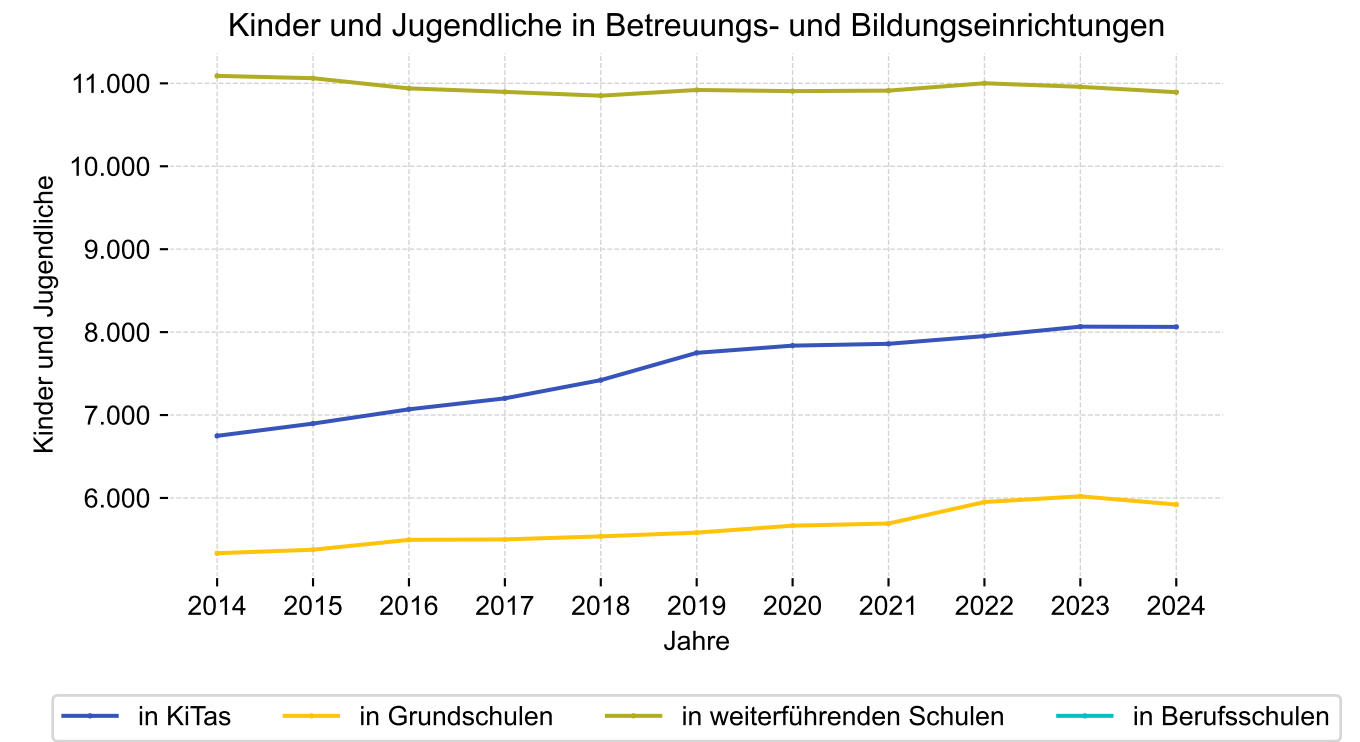
Kinder und Jugendliche Abb. 1

Abkürzungen

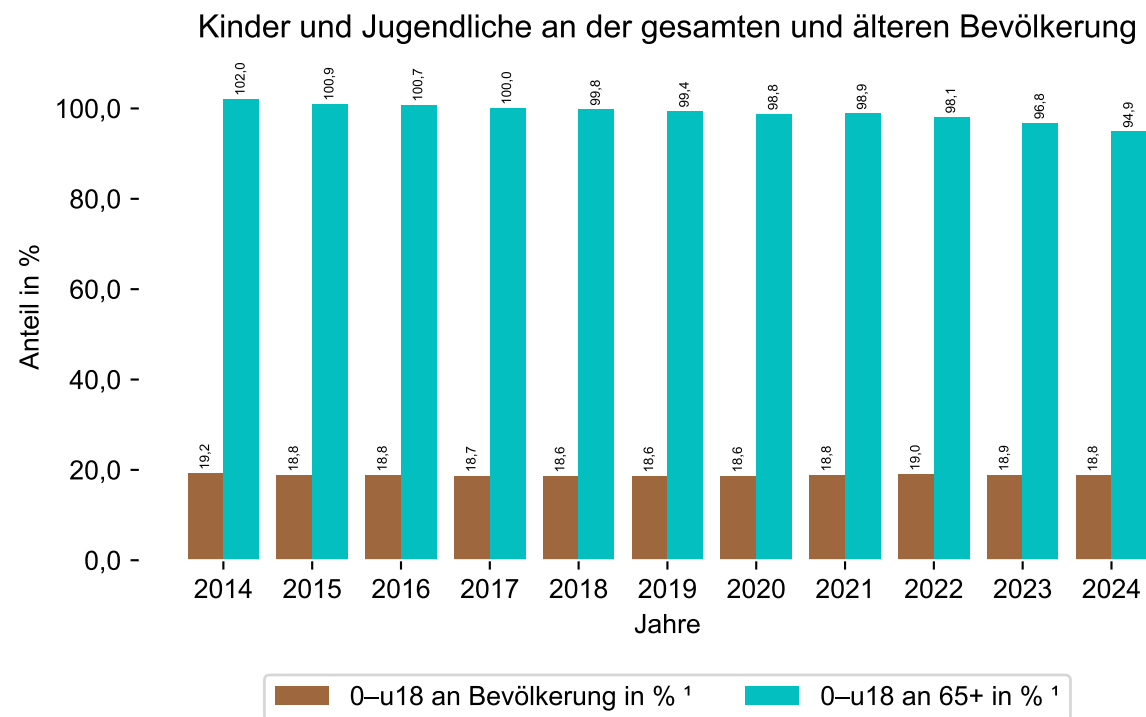
-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar
¹	Fortschreibung: bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022
0–u18	Kinder und Jugendliche ab der Geburt bis unter 18 Jahren
u3	Kinder ab der Geburt bis unter 3 Jahren
3–u6	Kinder im Alter zwischen 3 und unter 6 Jahren
6–u10	Kinder im Alter zwischen 6 und unter 10 Jahren
10–u15	Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und unter 15 Jahren
15–u18	Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 15 und unter 18 Jahren
18–u20	Jugendliche im Alter zwischen 18 und unter 20 Jahren
65+	Personen im Alter ab 65 Jahren
AL u25	Arbeitslose im Alter unter 25 Jahren
Bev.	Bevölkerung
BOS	Berufsoberschulen
FOS	Fachoberschulen
FöS	Förderschulen
GS	Grundschulen
Gym.	Gymnasien
KiTa	Kindertageseinrichtung
Mittl.	Mittlerer Schulabschluss
MS	Mittel- und Hauptschulen
RS	Real- und Wirtschaftsschulen
Schulabschl.	Schulabschluss/-abschlüsse
Sek.-Stufe	Sekundarstufe
Sonst.	Sonstige Schulen



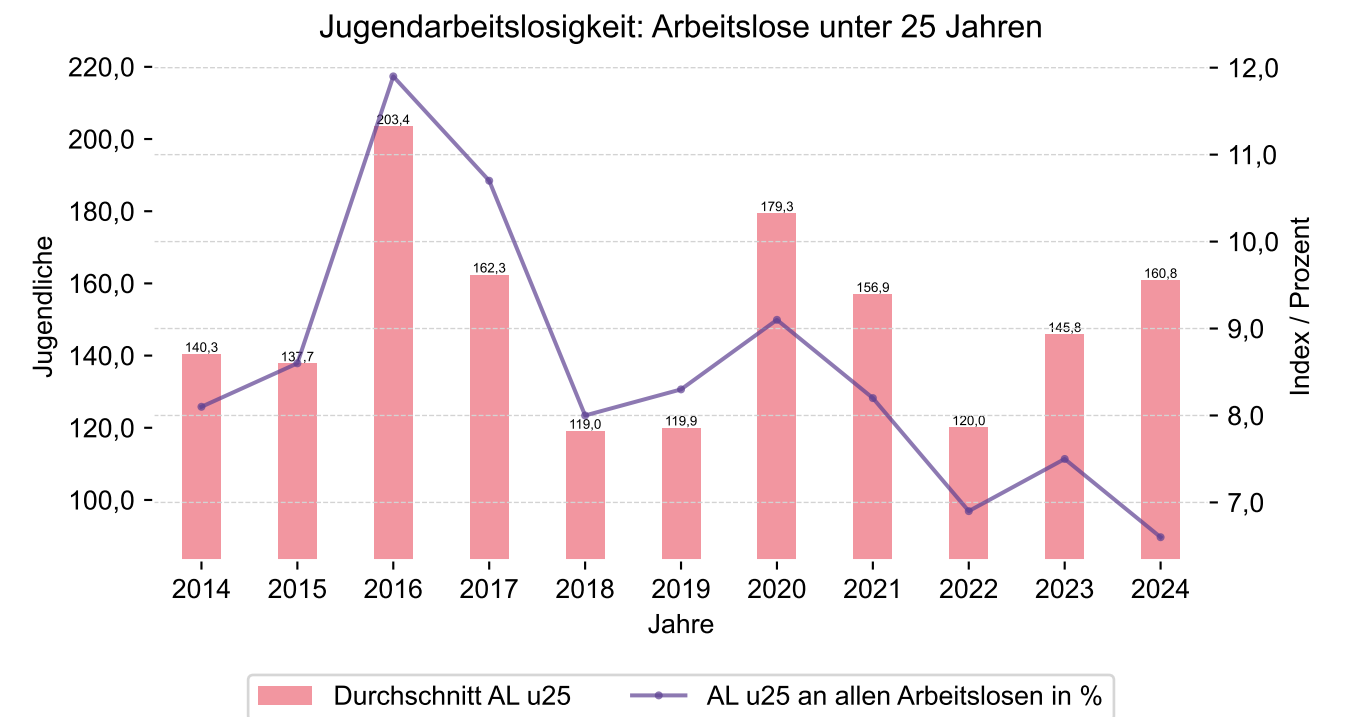
Kinder und Jugendliche Abb. 2



Kinder und Jugendliche Abb. 4

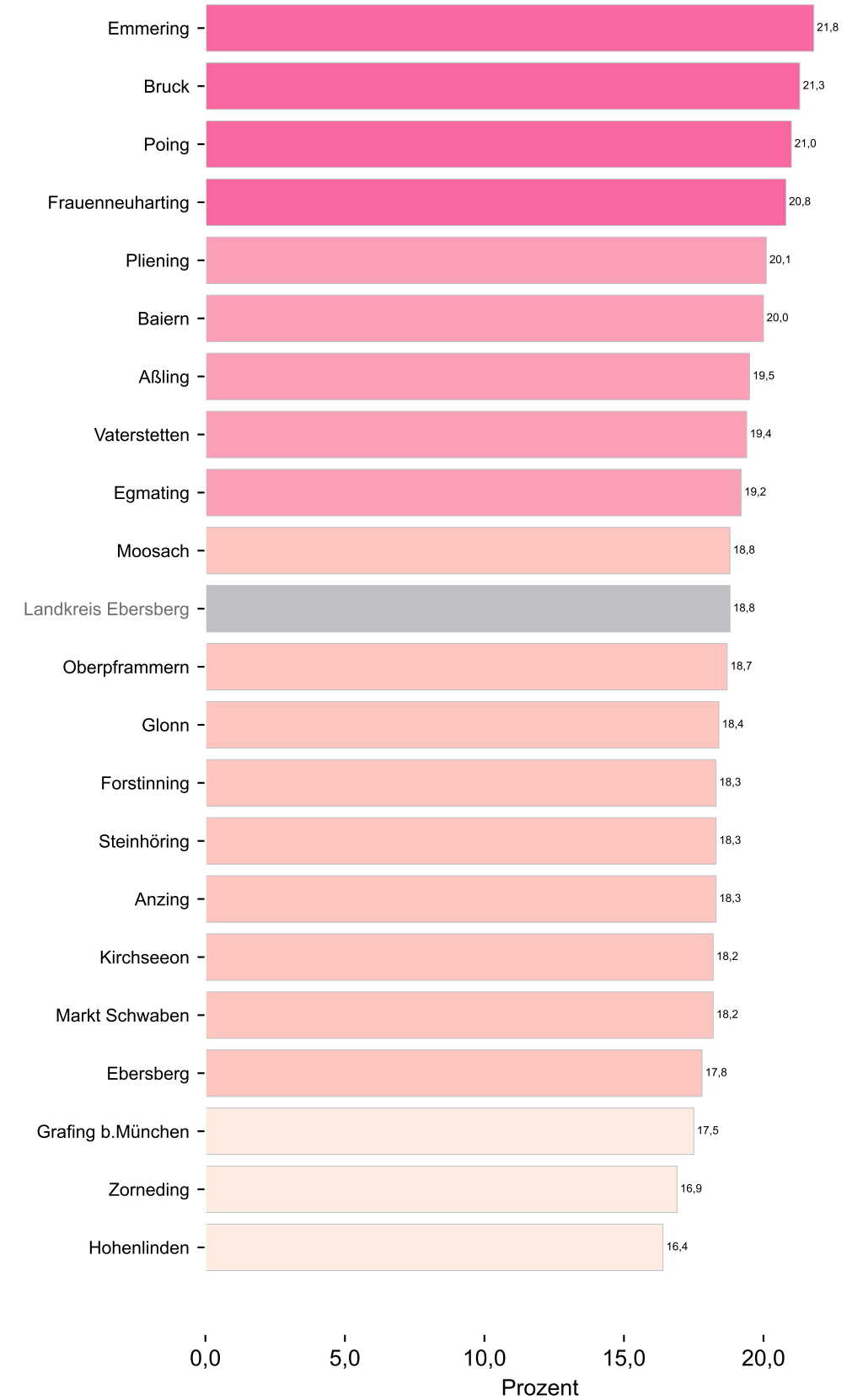
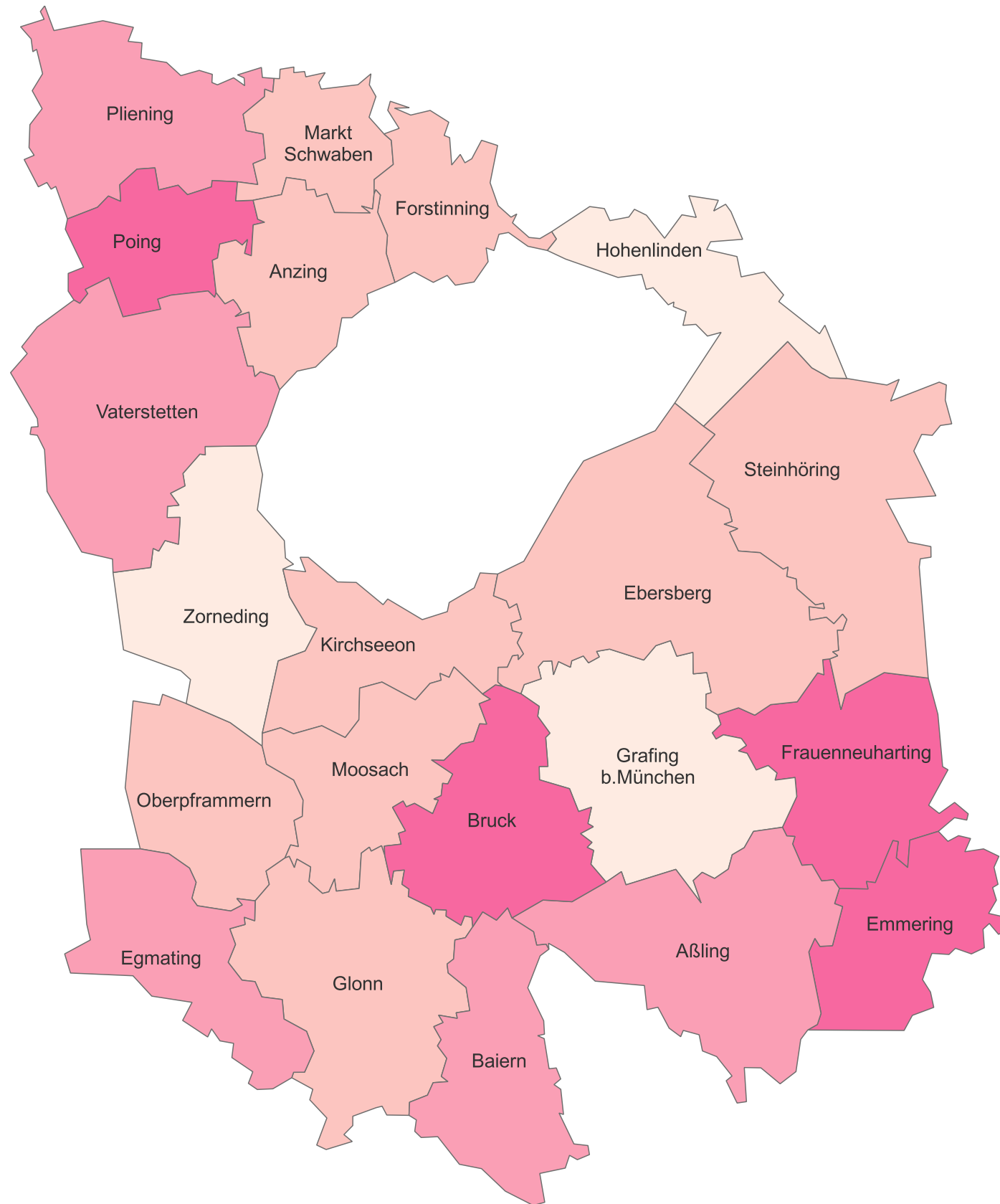


Kinder und Jugendliche Abb. 3



Kinder und Jugendliche Abb. 5

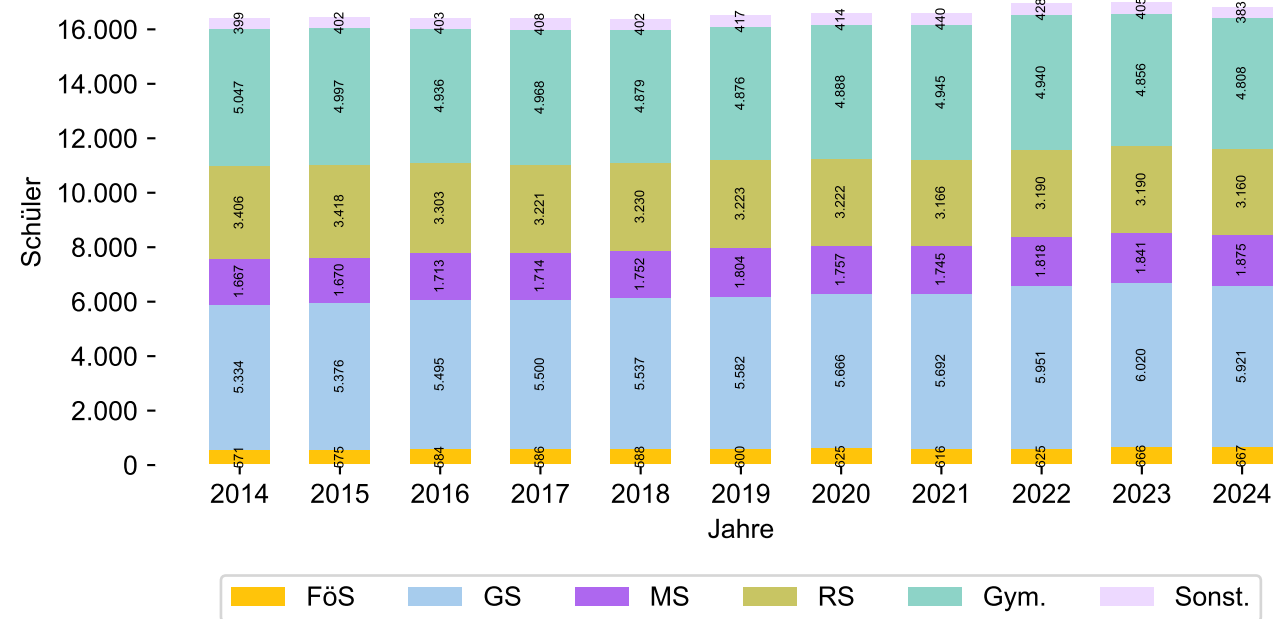
Anteil Kinder und Jugendliche an Gesamtbevölkerung 2024 in %



Kinder und Jugendliche Abb. 7

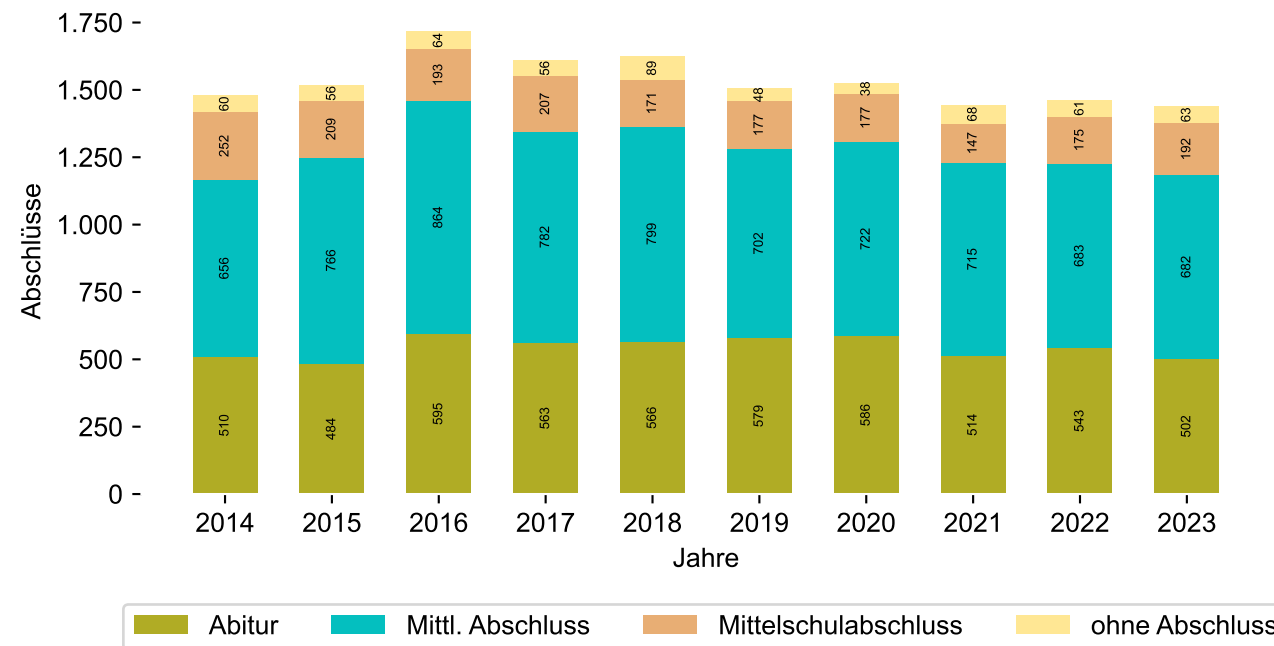


Schüler nach Schularten



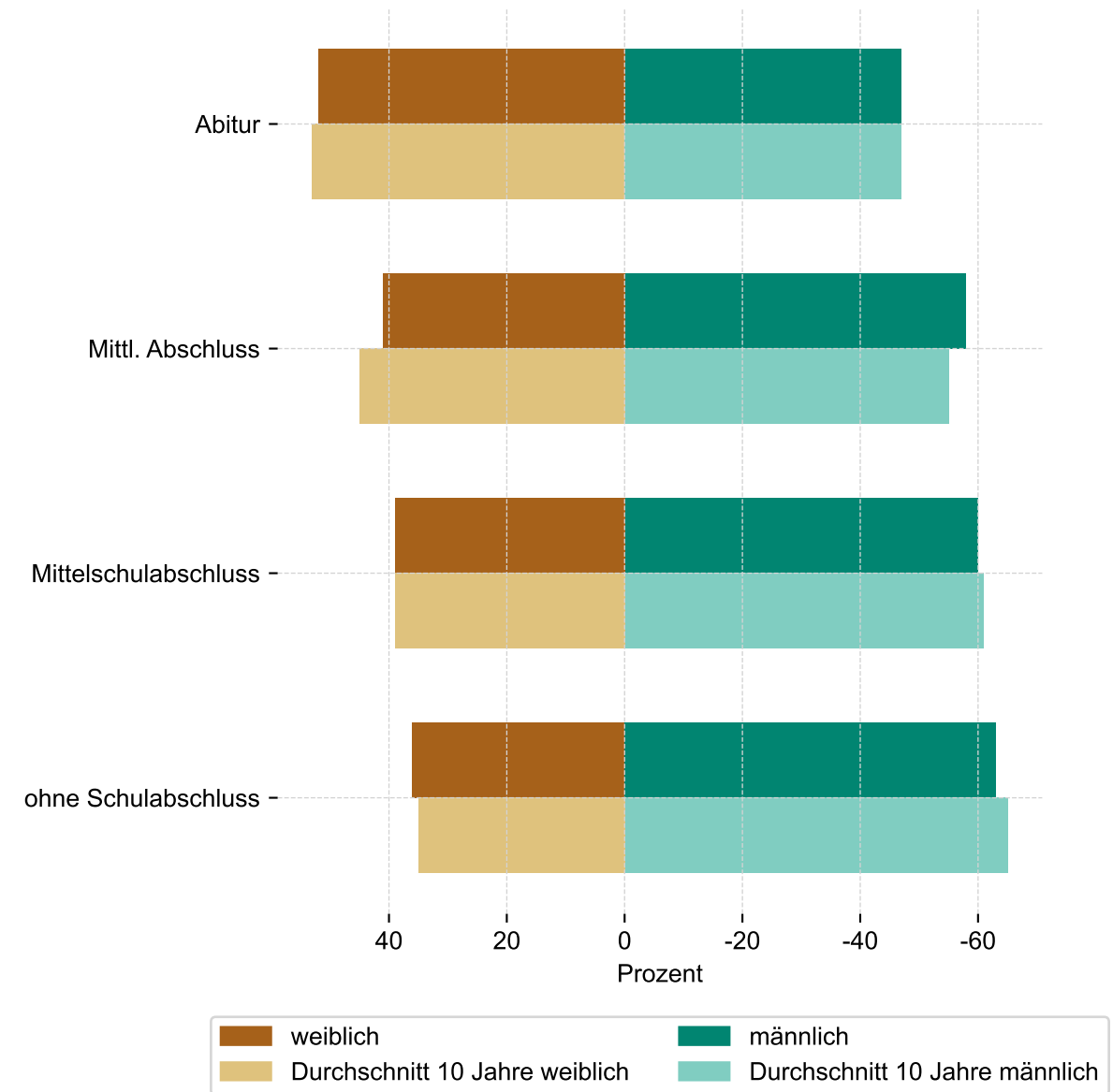
Kinder und Jugendliche Abb. 8

Schulabschlüsse



Kinder und Jugendliche Abb. 9

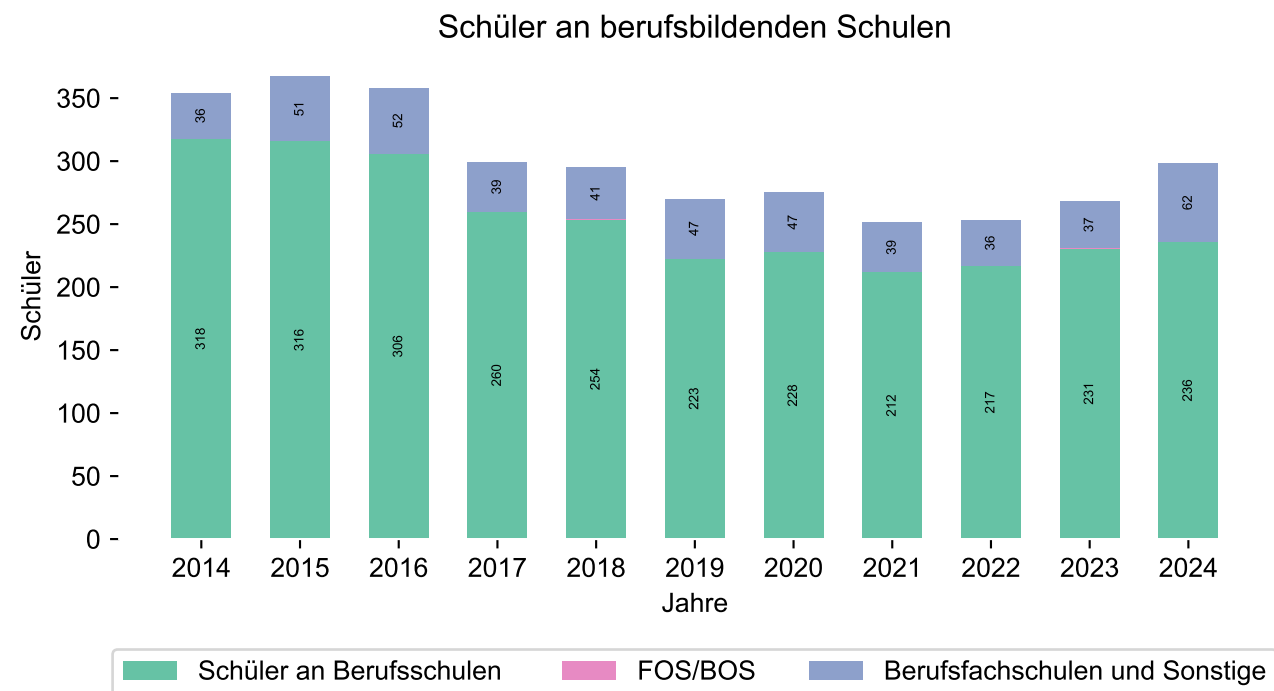
Schulabschlüsse nach Geschlecht 2023



Kinder und Jugendliche Abb. 10

Schulabschlüsse nach Geschlecht

Dieses Diagramm zeigt den Anteil der Geschlechter an den Schulabschlüssen im Berichtsjahr und liefert einen Vergleich zum Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Für viele Landkreise im Wirtschaftsraum München gilt: Junge Männer verlassen die Schule häufiger ohne Abschluss als junge Frauen. Hingegen erwerben junge Frauen im Vergleich zu den jungen Männern häufiger das Abitur.



Kinder und Jugendliche Abb. 11

3. Flächennutzung



Die geografische Fläche eines Landkreises ist begrenzt und stellt den Rahmen dar, in dem er sich entwickeln kann. Die Flächenstatistik zeigt die Struktur der Raumnutzung, also wie die Fläche innerhalb des Landkreises aufgeteilt ist und für welche Zwecke die Fläche verwendet wird. Zudem gibt sie Hinweise zur Nutzungsintensität und -effizienz.

Daher analysieren wir in diesem Kapitel zum einen die Siedlungs- und Verkehrsfläche. Hier findet das menschliche Leben mit seinen Aktivitäten wie Wohnen, Arbeiten, Bildung, Versorgung und Mobilität hauptsächlich statt. Zum anderen konzentrieren wir uns auf die Vegetationsflächen. Diese stellen wichtige Räume für Tiere und Pflanzen dar und beeinflussen die Landschaftsökologie sowie das lokale Klima.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Abbauland

Umfasst Flächen für Bergbau sowie Steinbrüche, Gruben für Kies und Ähnliches.

Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

Das Bayerische Landesamt für Statistik (LfStat) gliedert die Flächen anhand ihrer „tatsächlichen“ Nutzung. So unterscheidet sich die amtliche Flächenstatistik erheblich von den Flächenkategorien der Baunutzungsverordnung (BauNVO). Letztere definiert kommunal ausgewiesene Planflächen, wie Bauflächen im Flächennutzungsplan. Das LfStat hingegen klassifiziert die gleichen Flächen beispielsweise als Wald, wenn dort viele Bäume stehen.

Die Vermessungsverwaltung erhebt die Flächen jährlich – überwiegend auf Basis von Luftbildern und unabhängig von Flurstücken und -grenzen.

Die verschiedenen Flächennutzungen definiert das LfStat nach dem System ALKIS-TN (Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem-Tatsächliche Nutzung). Es wird seit 2014 in Bayern eingesetzt. In dieser Datenpublikation verwenden wir vom LfStat die Flächenstatistik ALKIS-35. Diese umfasst 35 unterschiedliche Kategorien und liefert somit die detaillierteste Differenzierung kommunaler Flächen.

Anmerkung: Bis 2021 hat der PV mit ALKIS-25 gearbeitet, das weniger detailliert ist. Daher sind die Flächenstatistiken ab dem Jahr 2022 nur bedingt mit jenen davor vergleichbar.

Für die „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ sowie ihre verschiedenen Unterkategorien gilt, dass diese

nicht der „versiegelten Fläche“ gleichzusetzen ist. Sie beinhaltet nämlich Grünanlagen. Dazu gehören neben Parks auch Innenhöfe, Gärten oder Grünstreifen an Straßen. Gemäß einer „Versiegelungsstudie“ der Bayerischen Staatsregierung waren 2015 lediglich 51 Prozent der Siedlungs- und Verkehrsfläche versiegelt.

Flächenintensität

Dieser Indikator misst, wie intensiv eine Fläche genutzt wird. Sie wird berechnet, indem die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Quadratmetern durch die Summe der Einwohner plus der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort geteilt wird. Ein niedriger Wert bedeutet, dass sich mehr Einwohner und Arbeitsplätze die gleiche Fläche teilen. Das wiederum weist auf eine höhere Effizienz bei der Nutzung der Siedlungs- und Verkehrsfläche hin.

Gewässer

Hierbei handelt es sich um stehende und fließende Gewässer sowie Hafenbecken. Zu den stehenden Gewässern gehören Teiche und Seen, zu den fließenden Flüsse, Bäche und Kanäle.





Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV)

Diese Flächen dienen den unterschiedlichen Grund-daseinsfunktionen des Menschen. Dazu gehören zum Beispiel:

- **Wohnbauflächen**
- **Gewerbe-, Industrie-, Handels- und Dienstleistungsflächen**
- **Verkehrsflächen** für Straßen, Wege und Plätze sowie für Bahn, Flug und Schiff
- Flächen für die **Ver- und Entsorgung**, wie Energie inklusive Wind- und Solarenergieanlagen, Anlagen zur Erzeugung oder Aufbereitung von Wasser und Abwasser, Halden und weitere
- **Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen**, wie Grünanlagen und Parks sowie Sport- und Freizeitanlagen
- Flächen für **öffentliche Zwecke** (in ALKIS bezeichnet als „Flächen besonderer funktionaler Prägung“); diese umfassen die Flächennutzungen für Bildung (Schulen, KiTas, Berufs- und Hochschulen), für die öffentliche Verwaltung, Regierung, Sicherheit, für Religion, Medien und Kommunikation, Kultur (Theater, Museen, Bibliotheken und weitere), Pflege und Gesundheit aber auch historische Gebäude, wie Burgen, Schlösser, Stadtbefestigungsanlagen sowie jeweils zugehörige Parkplätze
- Flächen mit **Mischnutzungen**, also Flächen, die mehrere Nutzungsarten kombinieren, zum Beispiel ländlich-dörflich geprägte Gebiete mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohngebäuden oder auch städtisch geprägte Kerngebiete mit Handelsbetrieben, öffentlichen Einrichtungen und Wohnnutzungen, jeweils inklusive ihrer Garten- und Innenbereichsflächen

Wir berechnen die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zusätzlich in Hektar pro Tag. Dies ist der Quotient der Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Berichtsjahr (zumeist Wachstum) geteilt durch 365 Tage.

Vegetation

Diese Kategorie fasst verschiedene kultur- und naturräumliche Gebiete zusammen, die größtenteils nicht versiegelt sind. Dazu gehören:

- Flächen für **Land-, Garten- und Plantagenwirtschaft, Grün- und Weideland**
- **Wald und Gehölze** (Vegetationsflächen, die mit einzelnen Bäumen, Baumgruppen, Büschen, Hecken oder Sträuchern bewachsen sind)
- **Heide, Moore und Sümpfe**
- **Unland**; hierunter fallen unkultivierte Vegetationsflächen, zum Beispiel aus dem Gelände herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen, Uferstreifen entlang von Gewässern oder Brachflächen

Quellen und Hinweise

LfStat, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“.



Flächennutzung auf einen Blick											
Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtfläche ha	54.940	54.940	54.940	54.940	54.939	54.939	54.939	54.939	54.939	54.939	54.939
Einwohner ' je ha	2,45	2,50	2,53	2,56	2,59	2,61	2,62	2,63	2,59	2,60	2,63
Siedlungs- und Verkehrsfläche ha	6.769,5	6.827,1	6.862,9	6.888,5	6.892,2	6.898,8	6.964,3	6.980,0	6.989,1	6.971,3	6.984,8
Entwicklung der SuV ha	-	57,7	35,8	25,6	3,6	6,6	65,5	15,7	9,1	-17,8	13,6
Entwicklung der SuV pro Tag ha	-	0,16	0,10	0,07	0,01	0,02	0,18	0,04	0,02	-0,05	0,04
Industrie-/Gewerbefläche ha	594,0	621,8	624,8	624,2	632,8	634,8	666,1	681,8	699,3	690,6	696,6
Wohnbaufläche ha	1.898,2	1.907,7	1.919,2	1.926,5	1.941,9	1.949,1	1.958,6	1.988,2	2.011,3	2.018,4	2.018,3
Landwirtschaftsfläche ha	26.420,3	26.394,0	26.315,8	26.295,7	26.270,2	26.176,3	26.158,4	26.144,7	26.131,2	26.143,3	26.126,2
Waldfläche ha	20.044,6	20.038,7	20.054,3	20.072,3	20.097,1	20.101,5	20.097,6	20.108,3	20.110,1	20.106,3	20.099,4
Flächenintensität m² [']	397,61	390,04	385,48	381,44	375,89	372,34	374,98	371,99	376,25	370,46	367,88

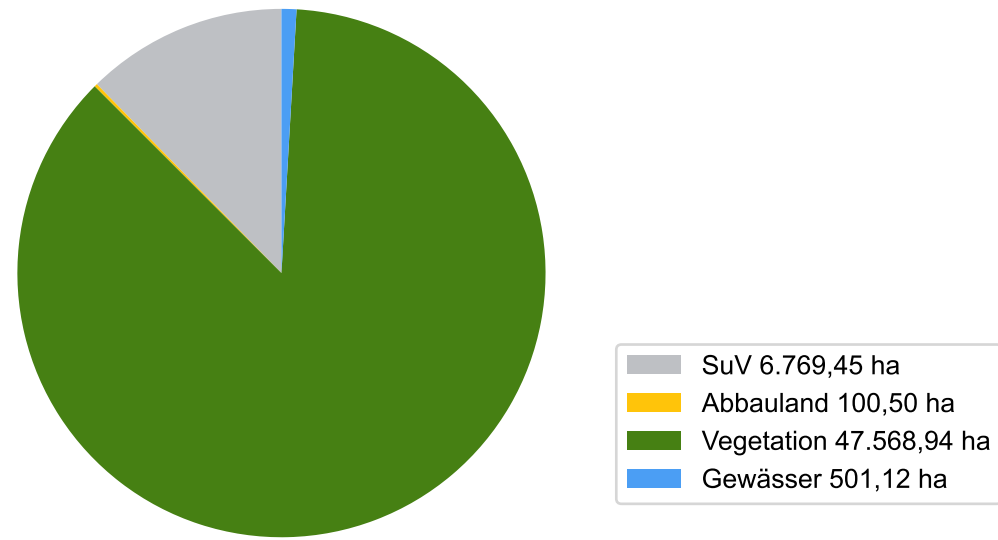
Flächennutzung Abb. 1

Abkürzungen

-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar
1	Fortschreibung: bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022
ALKIS-TN (25/35)	Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem-Tatsächliche Nutzung Die hinzugefügte Zahl 25 oder 35 kennzeichnet die Anzahl der statistisch erfassten Flächenkategorien, entweder 25 oder, weiter ausdifferenziert, 35.
ha	Hektar (Fläche mit 100 Meter x 100 Meter = 10.000 Quadratmeter)
m²	Quadratmeter
SuV	Siedlungs- und Verkehrsfläche
SvB am AO	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.

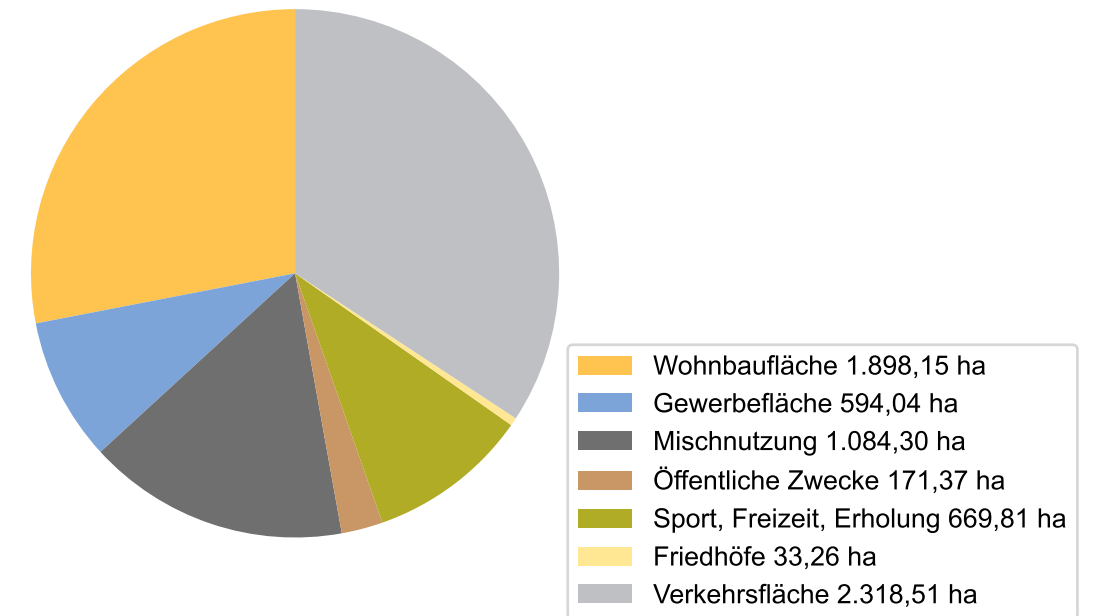


Flächennutzung 2014



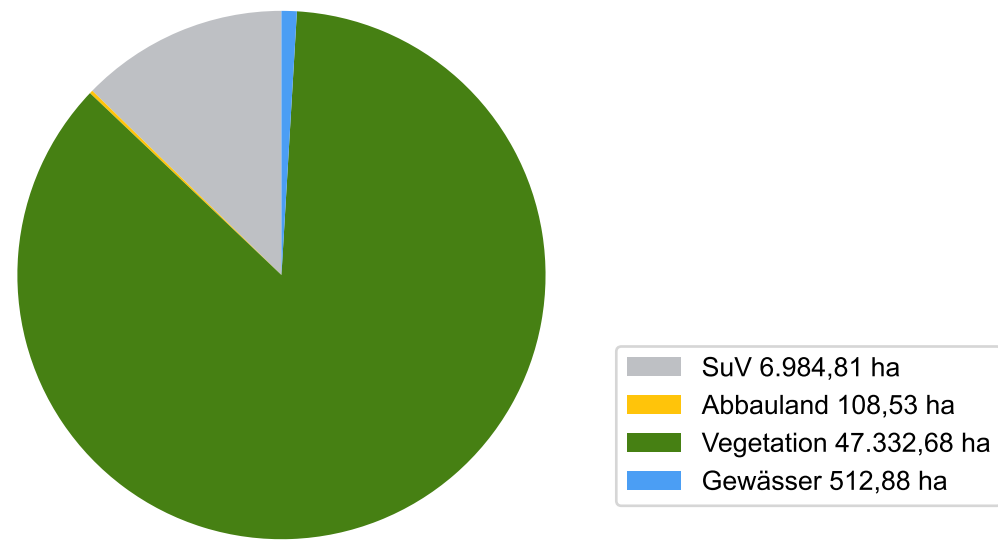
Flächennutzung Abb. 2

Struktur der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2014



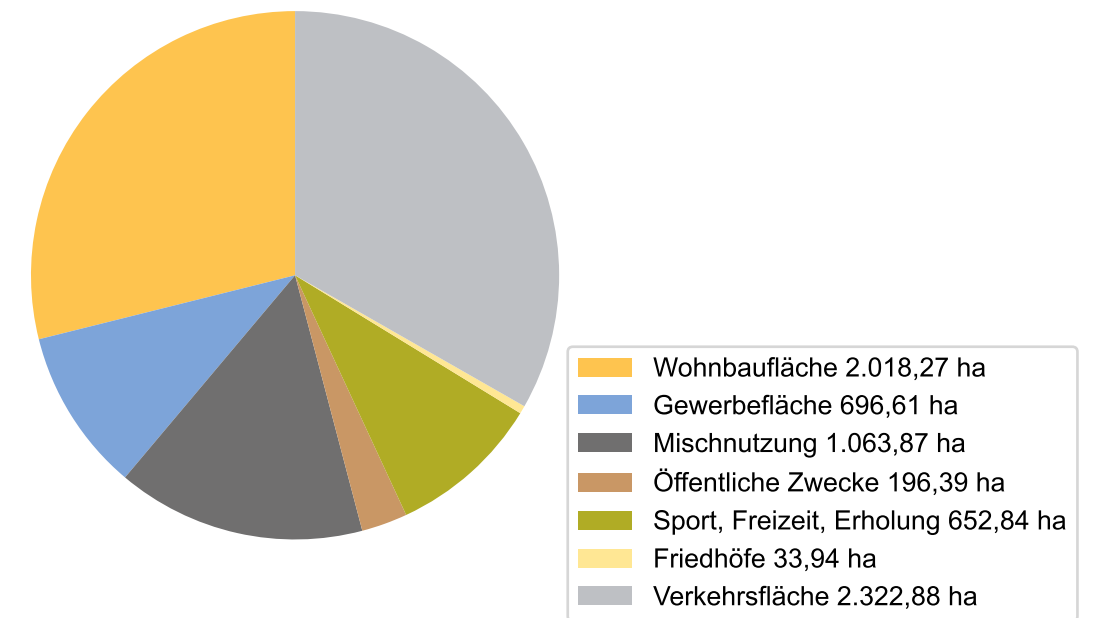
Flächennutzung Abb. 4

Flächennutzung 2024



Flächennutzung Abb. 3

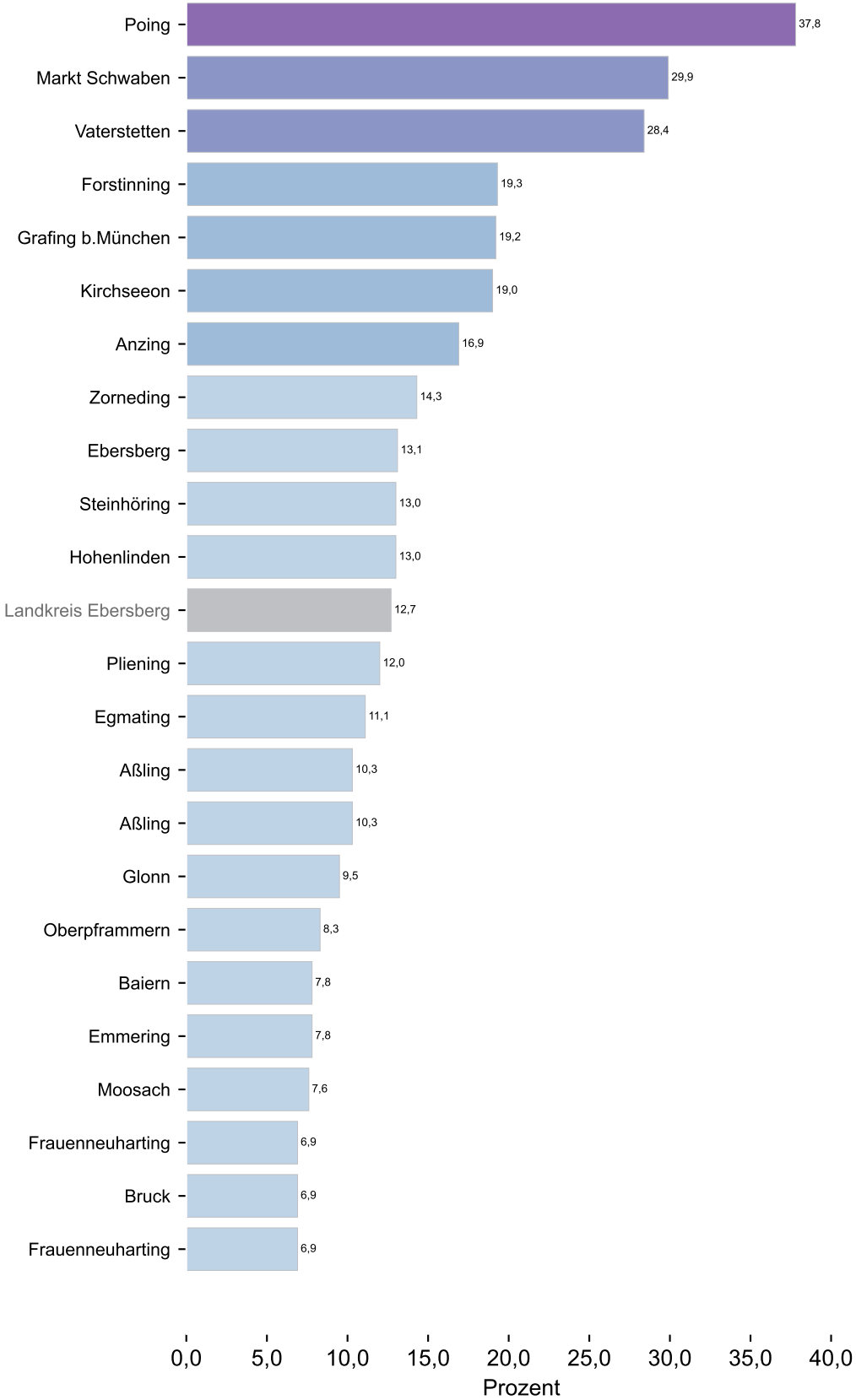
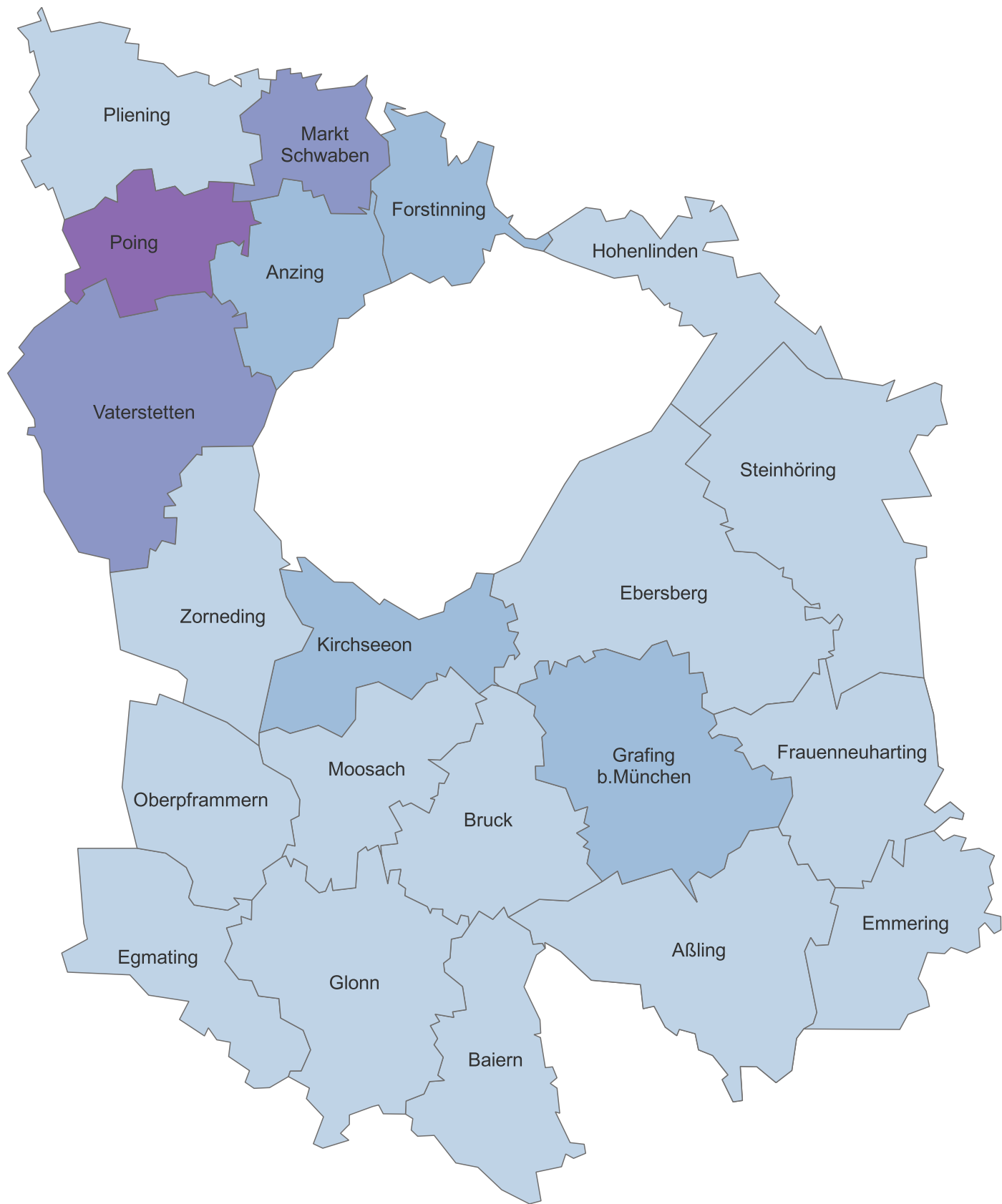
Struktur der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2024



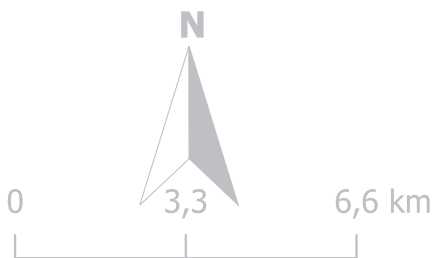
Flächennutzung Abb. 5



Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche 2024 in %

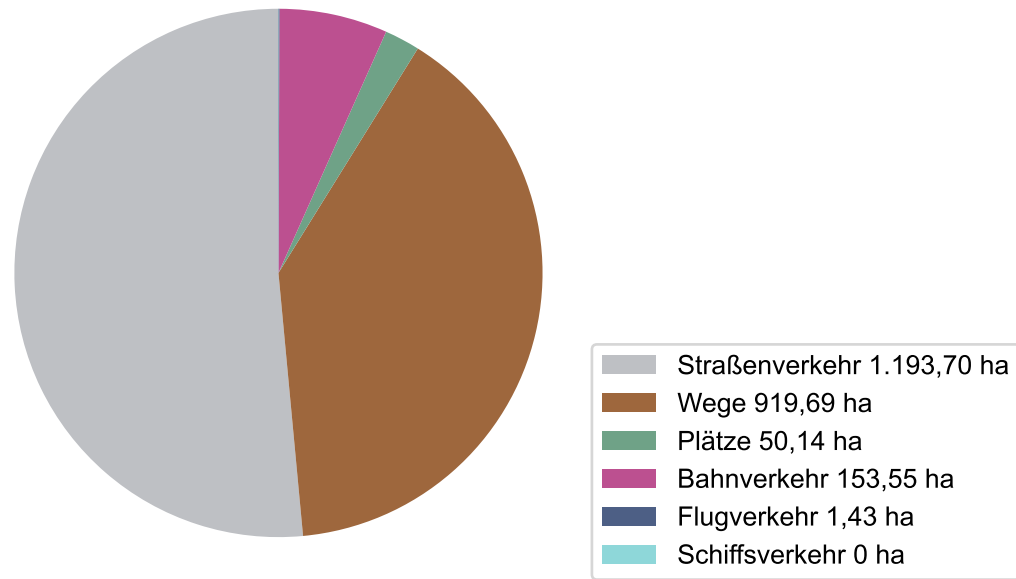


Flächennutzung Abb. 7



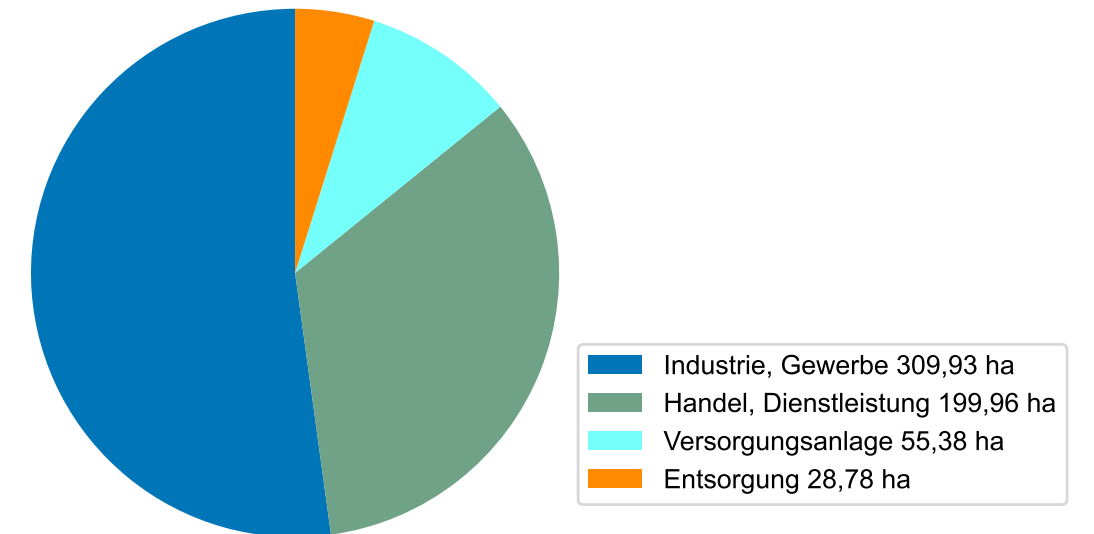


Struktur der Verkehrsfläche 2014



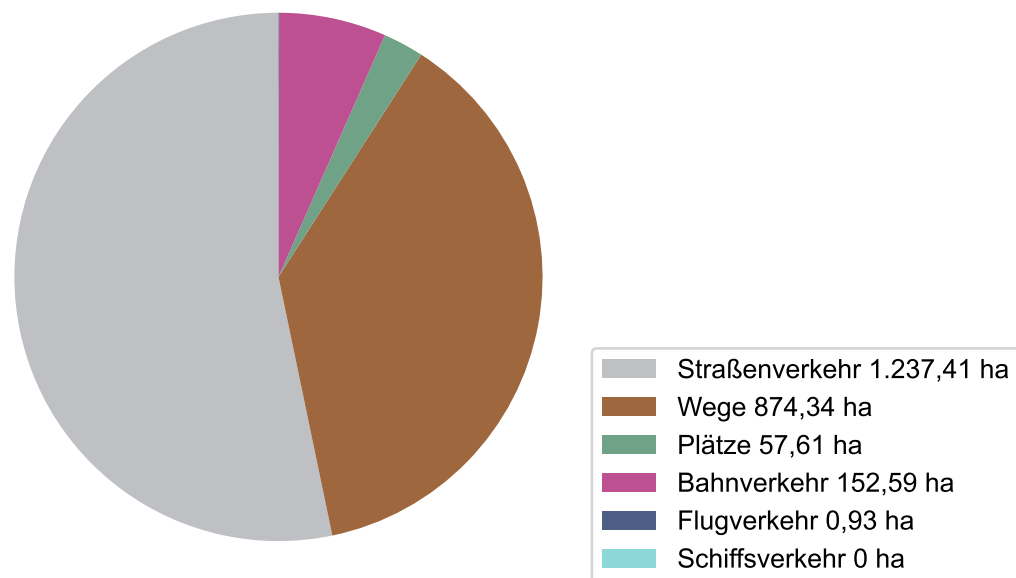
Flächennutzung Abb. 8

Struktur der Industrie- und Gewerbefläche 2014



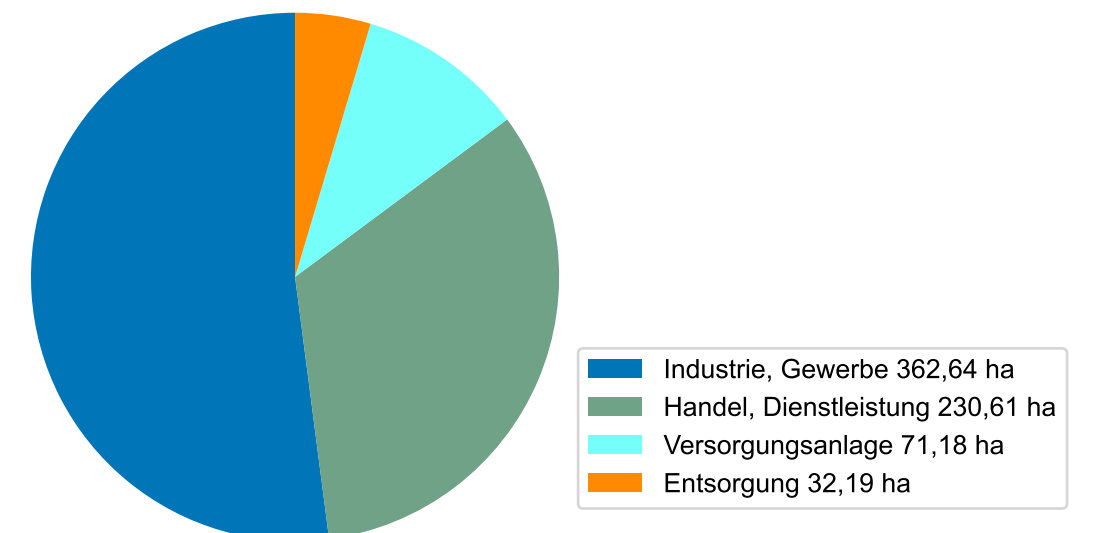
Flächennutzung Abb. 10

Struktur der Verkehrsfläche 2024

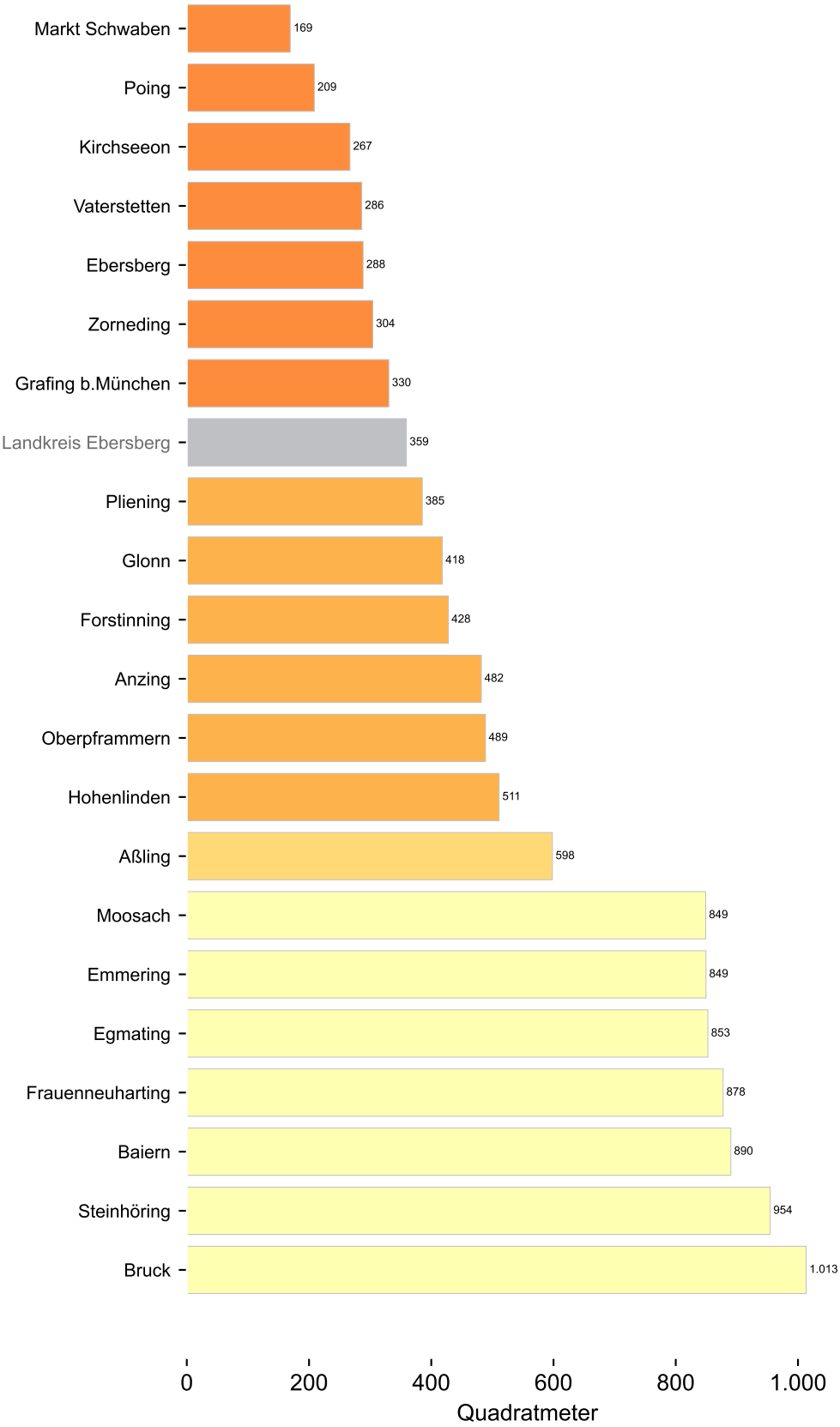
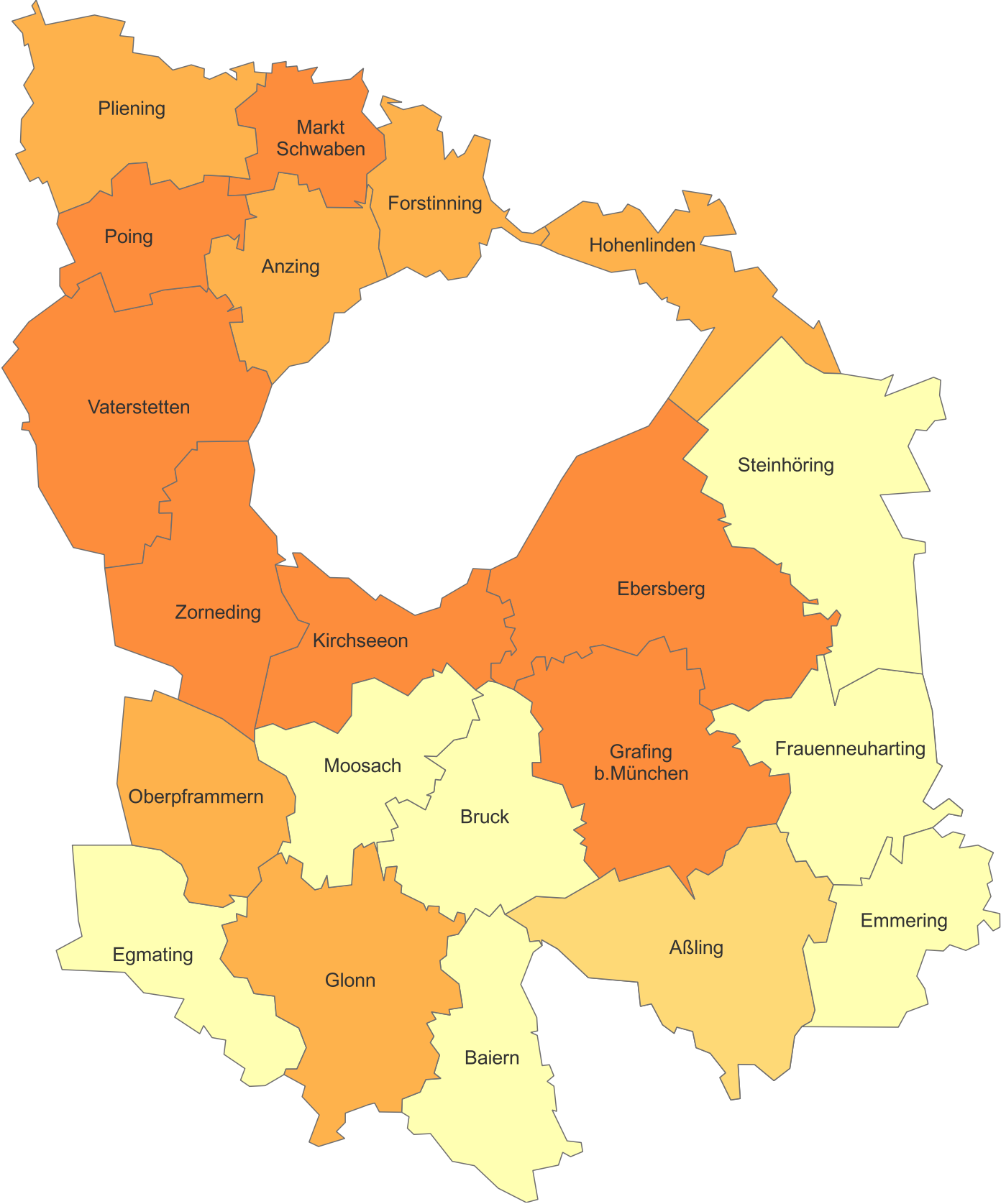


Flächennutzung Abb. 9

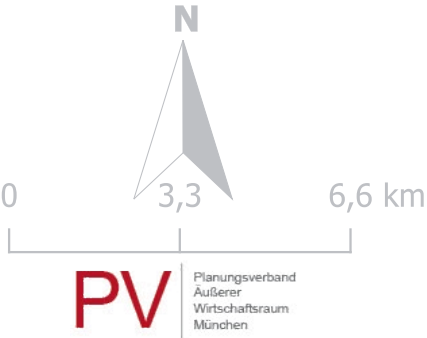
Struktur der Industrie- und Gewerbefläche 2024



Flächennutzung Abb. 11

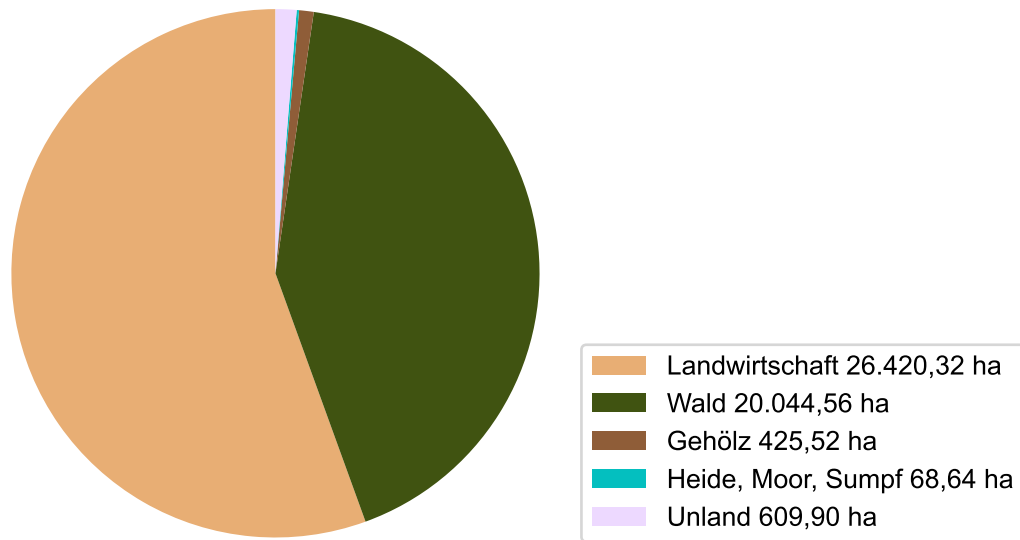


Flächennutzung Abb. 13



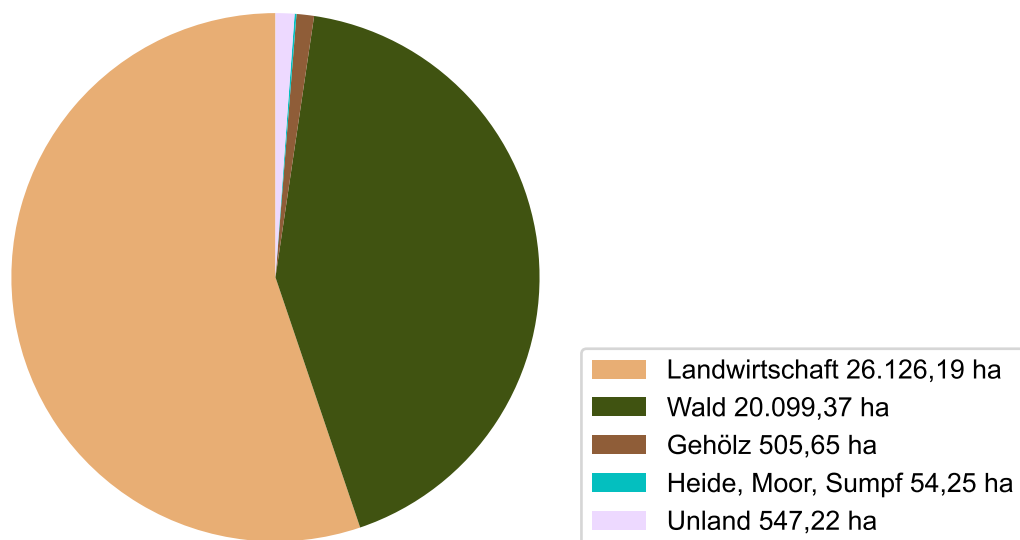


Struktur der Vegetationsfläche 2014



Flächennutzung Abb. 14

Struktur der Vegetationsfläche 2024



Flächennutzung Abb. 15

4. Wohnen



Wohnen ist eines der wichtigsten Grundbedürfnisse des Menschen, da Wohnungen oder Wohngebäude seinen Lebensmittelpunkt darstellen. Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Wohnungsbestand, Genehmigungen und Fertigstellungen neuen Wohnraums sowie mit den Eigenschaften einer typischen Wohnung, wie die durchschnittliche Größe oder Anzahl der darin lebenden Personen. Für eine Kommune, die Bevölkerung und die Wohnungswirtschaft ist es wichtig zu wissen: Wie entwickelt sich der Wohnungsmarkt? Welche Art von Wohngebäuden, wie Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser, spielt dabei eine wichtige, welche eine weniger wichtige Rolle? Wie verteilen sich die Wohnungen nach ihrer Raumanzahl?

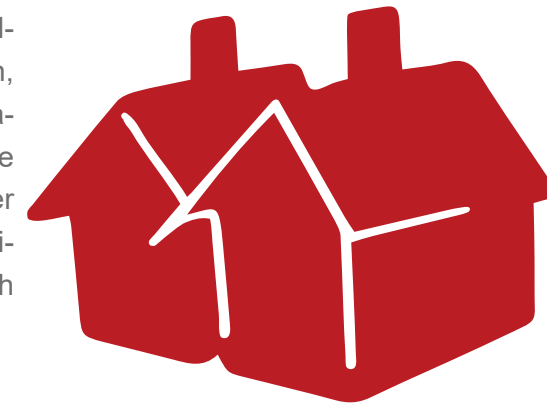
Die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen ist ein wichtiger Indikator: Sie zeigt den Bau neuer Wohnungen in naher Zukunft an und somit mögliche Engpässe. Nützlich ist ebenfalls die Information über die zum Heizen verwendete Primärenergie. Diese wird für Neubauten mittlerweile erfasst. So verfügt die Kommune nun über ein wichtiges Instrument, um den Fortschritt beim klimafreundlichen Heizen zu steuern.

Die amtliche Statistik sammelt Informationen über Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Details siehe unten). Allerdings sind die Daten für Wohnungen in Wohngebäuden umfangreicher, da sich dort der Großteil des Wohnraums befindet. Sofern uns die Daten vorliegen, erstellen wir Statistiken zu Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, um alle Wohnformen in einem Landkreis darzustellen. Fehlen uns Informationen zu Wohnungen in Nichtwohngebäuden, verwenden wir die entsprechenden Zahlen für Wohnungen in Wohngebäuden.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Nichtwohngebäude

Das LfStat definiert sie als Gebäude, die überwiegend (gemessen an der Gesamtnutzfläche) für andere Zwecke als Wohnen bestimmt sind. Dazu zählen etwa Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude sowie Fabriken und Hotels. Trotzdem können sich in diesen Gebäuden vereinzelt Wohnungen befinden. So zum Beispiel in Gewerbeimmobilien für Personen, die den Betrieb leiten oder die Immobilien verwalten. Dies gilt auch für deren Familien.



Soweit nicht anders vermerkt, beinhalten die Wohnungsstatistiken unserer Daten stets auch die Wohnungen in Nichtwohngebäuden; denn sie können durchaus einer mittleren einstelligen Prozentzahl der Kreisbevölkerung Wohnraum bieten.

Primär verwendete Heizenergie

Seit 2015 liegen für bayerische Kommunen Angaben zur primär verwendeten Heizenergie in neu erstellten Wohnungen und Wohngebäuden vor. Für den Wohnungsbestand werden diese Daten nicht regelmäßig erhoben; allerdings wurde für alle Wohngebäude und Wohnungen im Rahmen des Zensus 2022 die verwendete Heizenergie erfasst. Das Ergebnis für Bayern zeigt, dass fast 72 Prozent der Wohngebäude mit Gas oder Öl beheizt werden und gut 11 Prozent mit Fernwärme. Jede zehnte Wohnung verwendet Holz(pellets). Andere erneuerbare Energien, wie Biogas, Wärmepumpen oder Ähnliches, kommen in knapp vier Prozent aller Wohngebäude zum Einsatz. Quelle: <https://www.zensus2022.bayern.de>

Wir verwenden hier die Daten für neu erstellte Wohnungen in Wohngebäuden und fassen die einzelnen Heizenergieträger wie folgt zusammen:

- **Erneuerbare Energien:** Dazu gehören vor allem Wärmepumpen, die mit Geothermie,



- Aero- (Luft) oder Hydrothermie (Wasser) arbeiten, ferner Solarthermie und Anlagen, die Bio- gas oder Biomasse (außer Holz) nutzen.
- **Fernwärme:** Wohnungen mit Heizenergie aus dem Fernwärme- oder Fernkältenetz. Solche Netze befinden sich überwiegend in (größeren) Städten. Dabei wird die Wärme zentral in Heiz(kraft)werken produziert und in Form heißen Wassers über Rohrleitungen in die Wärmenetze der einzelnen Gebäude eingespeist. Die eingesetzte Primärenergie kann aus verschiedenen Quellen stammen: Ältere Anlagen verwenden überwiegend fossile Brennstoffe, wie Steinkohle, Erdgas oder Öl; moderne Anlagen können aus Biomasse, Geothermie oder der thermischen Verwertung von Abfällen Wärmeenergie gewinnen. Die Stadtwerke München erzeugten 2022 ihre Fernwärme zu 85 Prozent aus Erdgas und Steinkohle sowie zu 15 Prozent aus Geothermie und Abfallverwertung. Der Anteil letzterer Energieträger soll bis 2030 auf 70 Prozent ansteigen und ab 2040 100 Prozent betragen. Quelle: <https://www.swm.de/presse/pressemitteilungen/2022/05-2022/swm-zu-energiepreisen>
 - **Holz:** Vor allem im ländlichen Raum oder in Einfamilienhäusern werden Heizungsanlagen eingebaut, die aus Holz(pellets) eine erneuerbare Heizenergie erzeugen.
 - **Konventionelle Energien:** Hierzu zählen wir Heizungsanlagen in neu erstellten Wohnungen, die fossile Rohstoffe, insbesondere Erdgas, ferner Öl und (sehr selten) Strom oder „Sonstige Energien“ einsetzen.
 - **Sonstige Energien:** Wohnungen ohne Heizungsanlage (Passivhäuser) oder nicht bekannt.

Räume

Das LfStat definiert wie folgt: „Die Zahl der Räume umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume (zum Beispiel bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens sechs Quadratmetern Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen, unabhängig von deren Größe.

Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden grundsätzlich nicht mitgezählt. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlaf- oder Kochnische ist als ein Raum zu zählen.“

Wohnfläche

Dazu gehören alle Räume einer Wohnung inklusive Bäder, Toiletten, Flur- und Wirtschaftsräume. Ebenfalls dazu zählen die „Grundflächen von Wintergärten, Schwimmbädern und ähnlichen nach allen Seiten geschlossenen Räumen sowie Balkonen, Loggien, Dachgärten und Terrassen, wenn sie ausschließlich zu der Wohnung oder dem Wohnheim gehören. Nicht zur Wohnfläche (und somit zur Nutzfläche) zählen die Grundflächen von Zubehörräumen“. Dies umfasst Keller- und Abstellräume außerhalb der Wohnung, Waschküchen, Boden- und Trockenräume, Garagen und Geschäftsräume.

Wohngebäude

Das LfStat definiert Wohngebäude als Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) zu Wohnzwecken dienen. Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 Quadratmetern Wohnfläche zählen ebenfalls dazu.

Wohnung

Das LfStat definiert eine Wohnung als „nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume [...], die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Zur Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende, zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- oder Bodenräume (zum Beispiel Mansarden) gehören. Die Wohnungen in Wohnheimen werden ab 2011 wieder in die Fortschreibung einbezogen, in der Zeit von 1987 bis 2010 wurden sie nicht berücksichtigt.“

Der Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden wird im Rahmen der „Gebäude- und

Wohnungszählung“ eines Zensus ermittelt und in den Folgejahren – bis zum nächsten Zensus – jährlich sukzessive auf Basis der gemeindlichen Bautätigkeitsstatistik fortgeschrieben. In dieser Publikation basieren die entsprechenden Daten bis 2021 auf dem Zensus von 2011, jene ab 2022 sind auf der Grundlage des Zensus 2022 erhoben worden.

Wohnungsbelegung

Durchschnittliche Anzahl von Personen, die in einer Wohnung leben. Die Zahl errechnet sich als Quotient aus der Bevölkerung einer Gemeinde durch die Anzahl der Wohnungen in der Gemeinde. Ähnlich wie bei der Bevölkerungsstatistik gilt hier für Daten bis einschließlich 31.12.2021 der Zensus 2011 und ab dem 31.12.2022 der Zensus 2022 als Basis der jährlichen Fortschreibung.

Wohnen auf einen Blick											
Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Wohngebäude ¹	31.888	32.326	32.515	32.803	33.053	33.334	33.575	33.859	34.512	34.675	34.749
Wohnungen [² , ¹]	59.314	60.102	60.448	61.024	61.715	62.461	63.043	63.787	65.837	66.313	66.540
Baugenehmigungen für Whg. ²	721	557	871	730	770	676	832	448	359	661	668
Fertiggestellte Wohnungen ²	534	729	314	531	649	672	525	684	455	445	187
Wohnfläche [² , ¹] je Einwohner ¹ in m ²	46,24	46,03	45,81	45,71	45,78	45,82	46,12	46,54	49,62	49,68	49,42
Wohnungsbelegung [² , ¹]	2,27	2,29	2,30	2,31	2,30	2,30	2,29	2,27	2,16	2,16	2,17
Durchschn. Wohnungsgröße in m ² [² , ¹]	105,1	105,2	105,3	105,5	105,4	105,4	105,4	105,5	107,2	107,1	107,1
Wohnungen ¹ je Wohngebäude ¹	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9

Wohnen Abb. 1



Quellen und Hinweise

LfStat, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“.

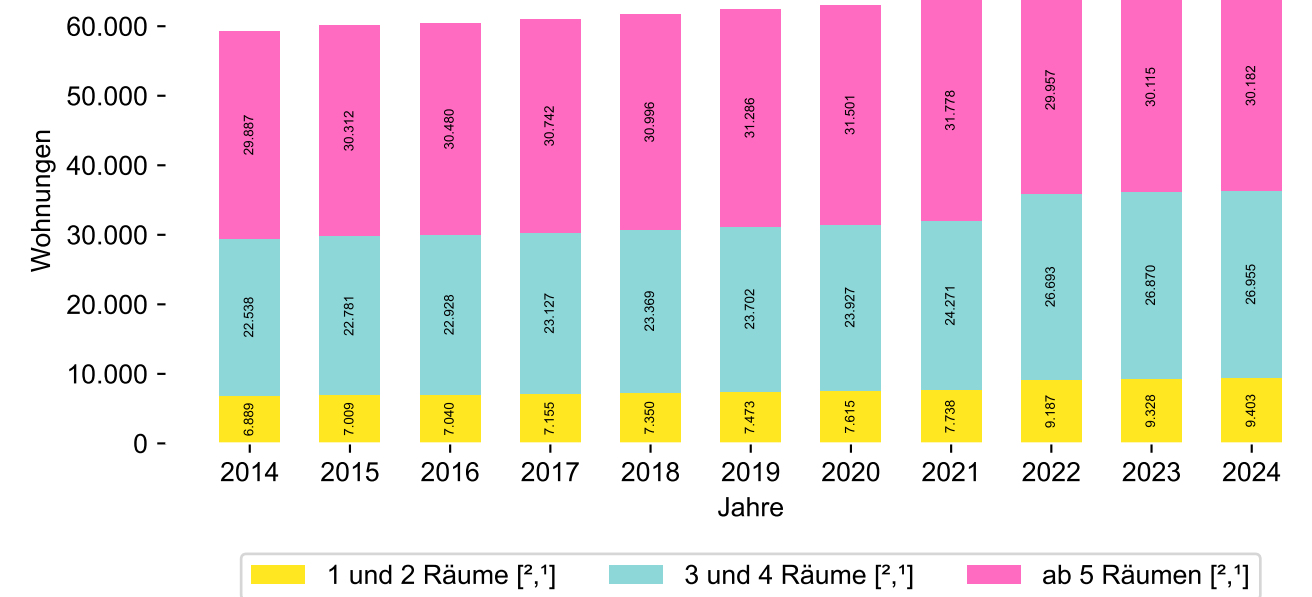


Abkürzungen

-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar
1	Fortschreibung: bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022
2	Verwenden wir in Folge von Begriffen, die Wohnungen beschreiben, etwa beim Bestand, den Fertigstellungen oder Baugenehmigungen. Es signalisiert, dass damit Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden angesprochen werden.
Durchschn. Erneuerbare E.	Durchschnittliche Heizenergie, die aus erneuerbaren Energieträgern, also Geo-, Aero-, Hydro- oder Solarthermie, außerdem Biogas und Biomasse (außer Holz), gewonnen wird
Konventionelle E.	Heizenergie, die aus konventionellen fossilen Energieträgern, also Gas (Methan), Heizöl oder Strom gewonnen wird
Sonst. E.	Sonstige Energien
m ²	Quadratmeter
VJ	Vorjahr
Whg.	Wohnung

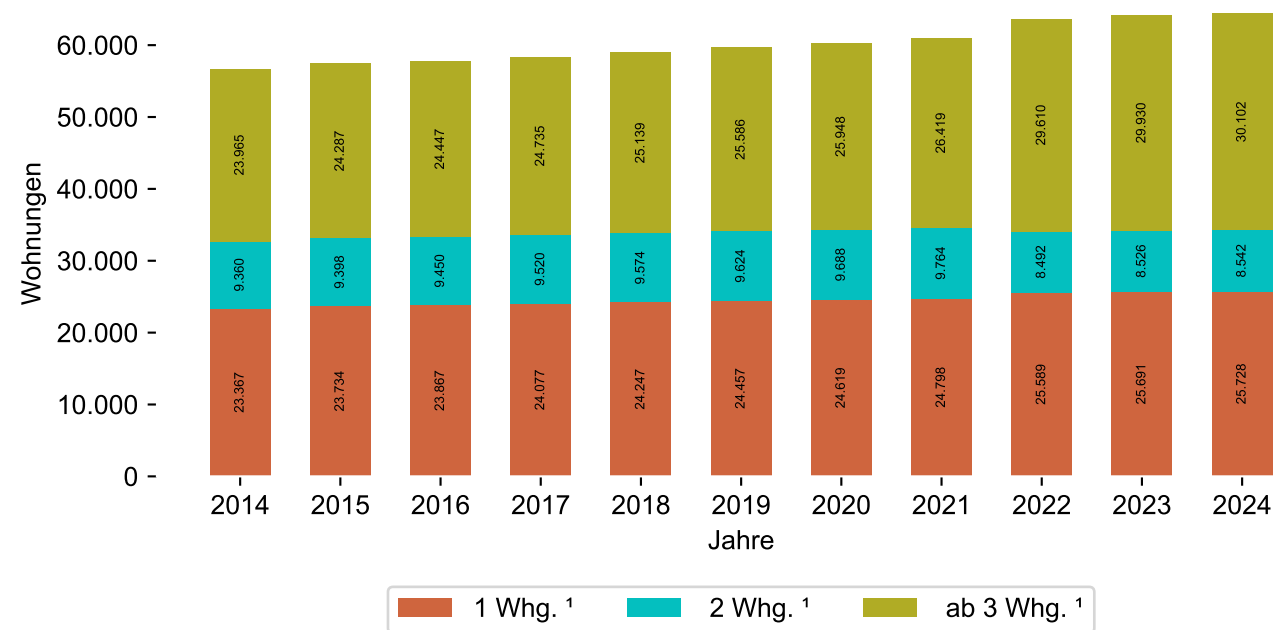


Wohnungsbestand nach Raumanzahl je Wohnung



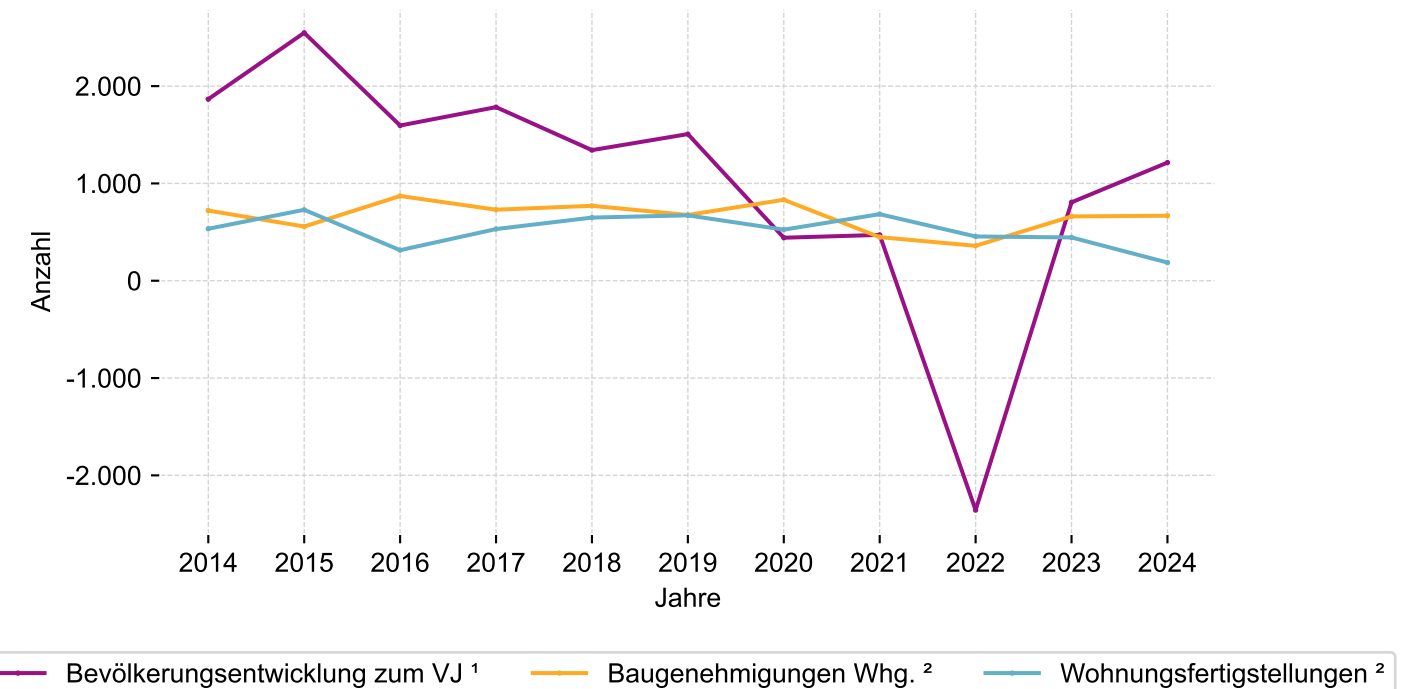
Wohnen Abb. 3

Wohnungsbestand nach Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden



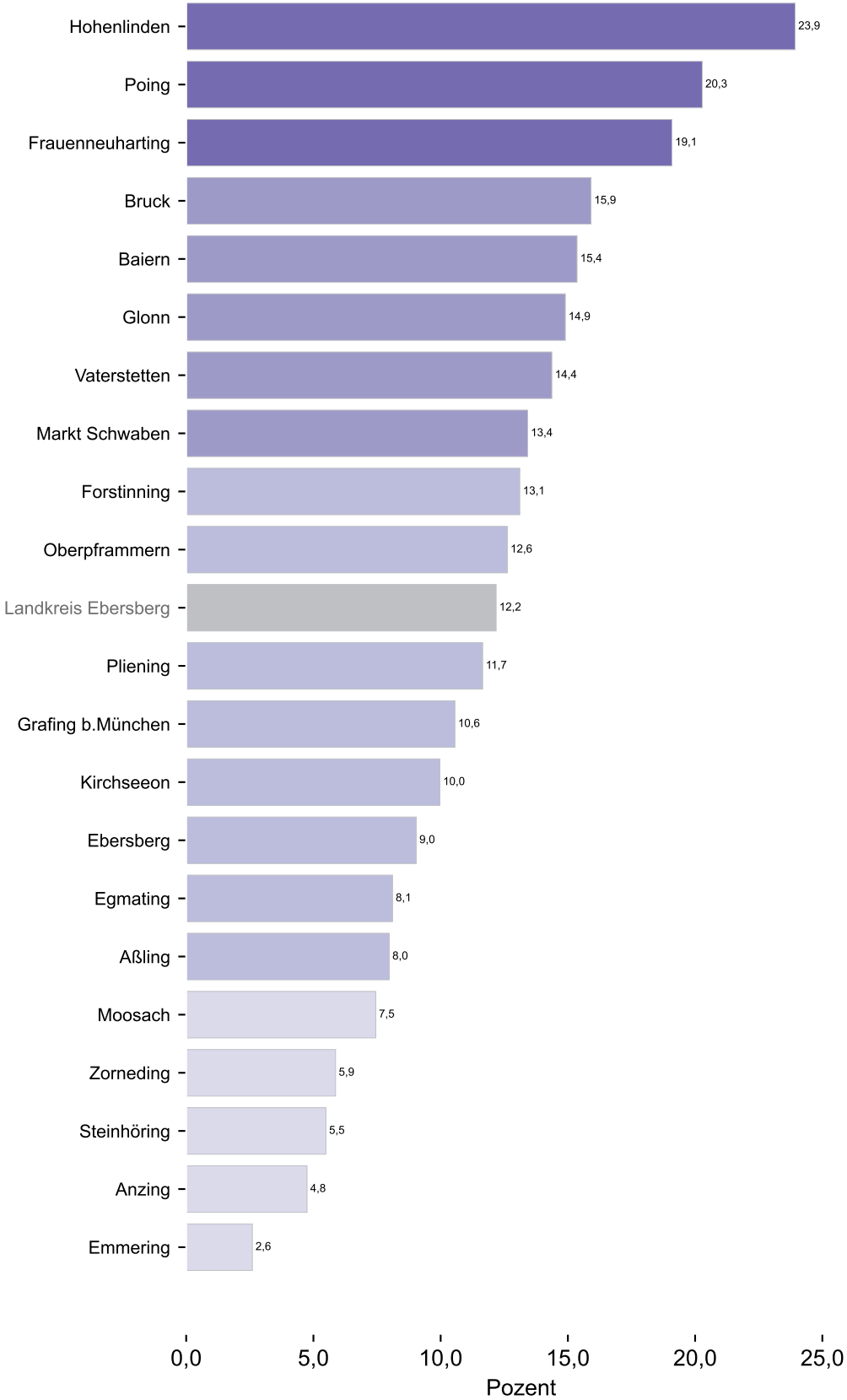
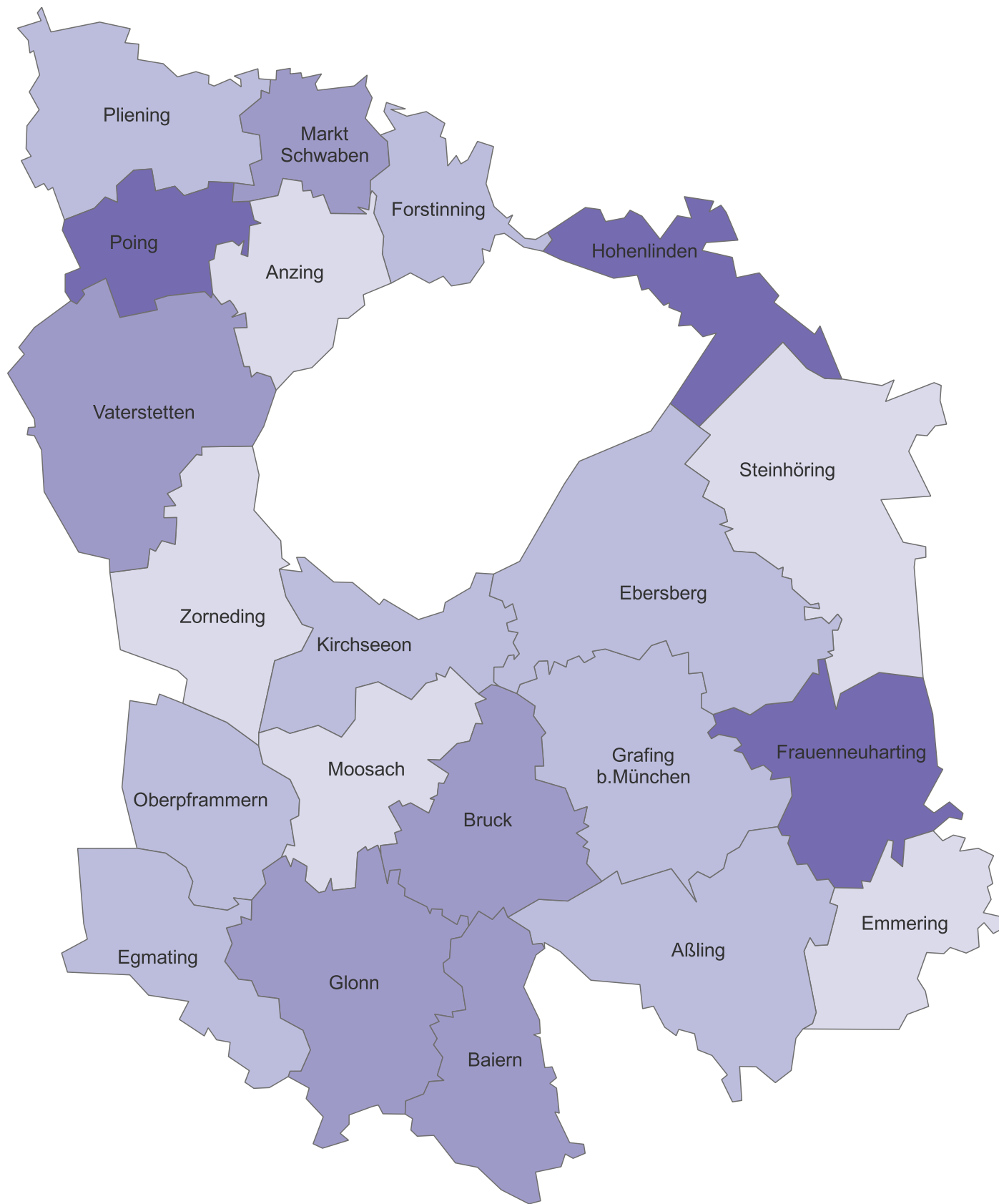
Wohnen Abb. 2

Vergleich wichtiger Indikatoren für den Wohnungsbau

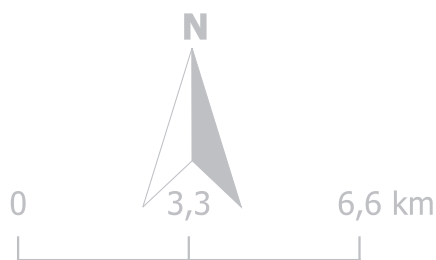


Wohnen Abb. 4

Entwicklung Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹ 2014–2024 in %

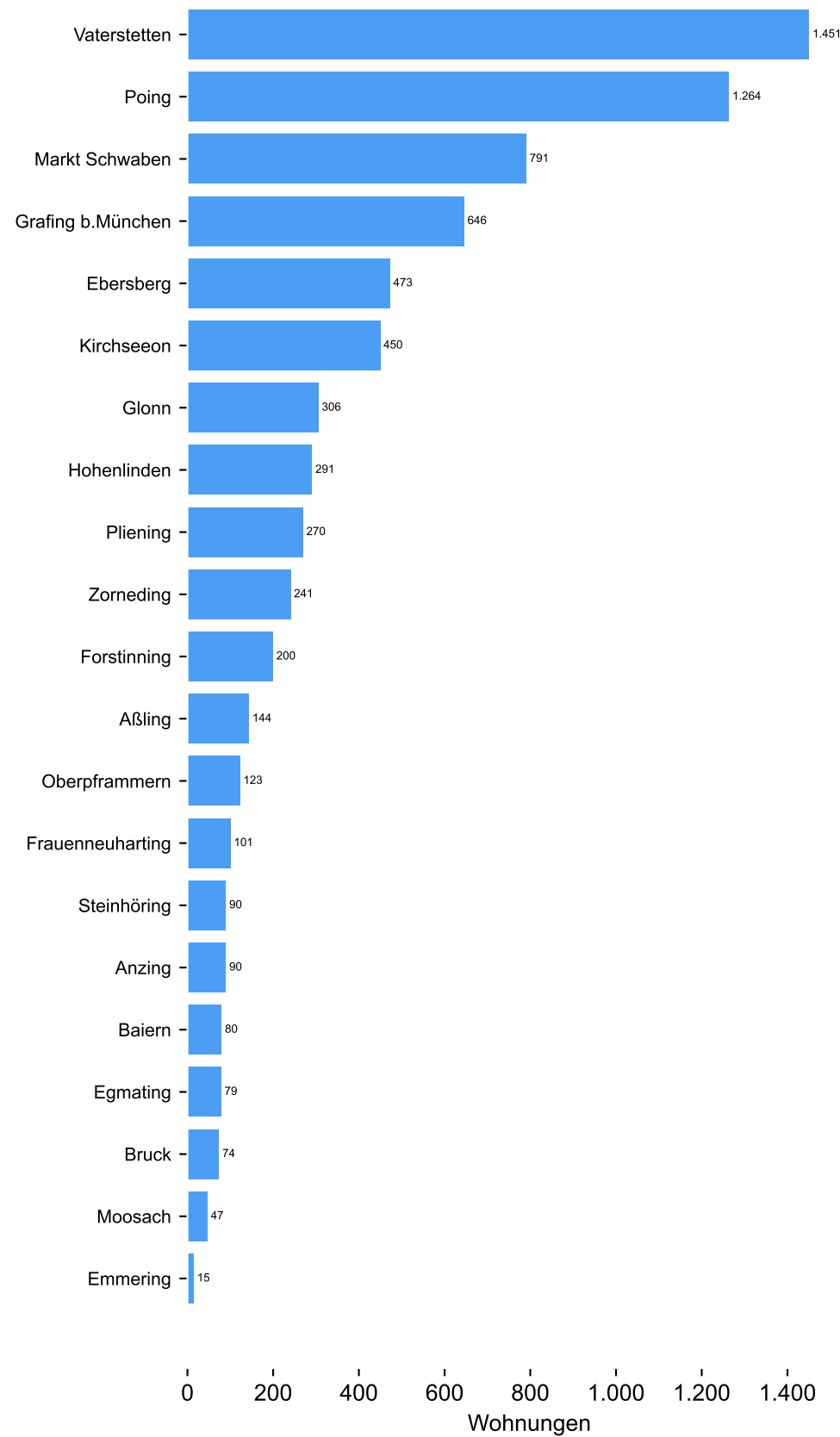


Wohnen Abb. 6





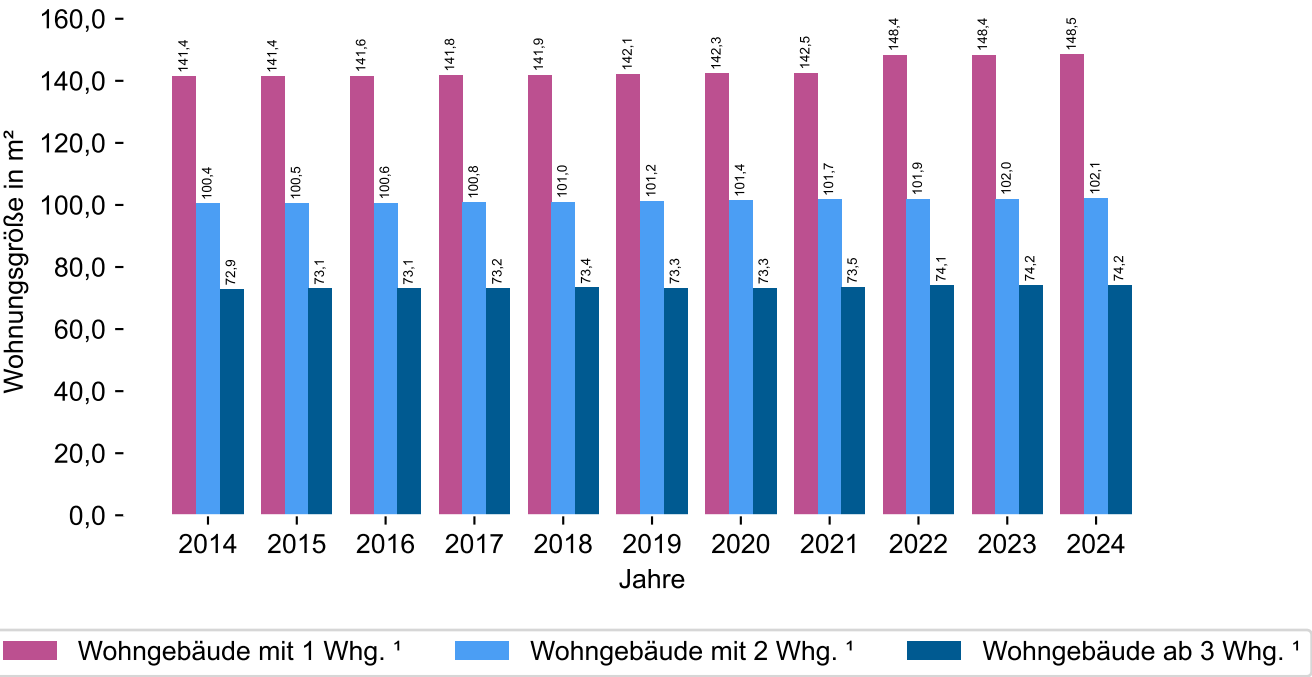
Entwicklung Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹ 2014–2024 absolut



Wohnen Abb. 7

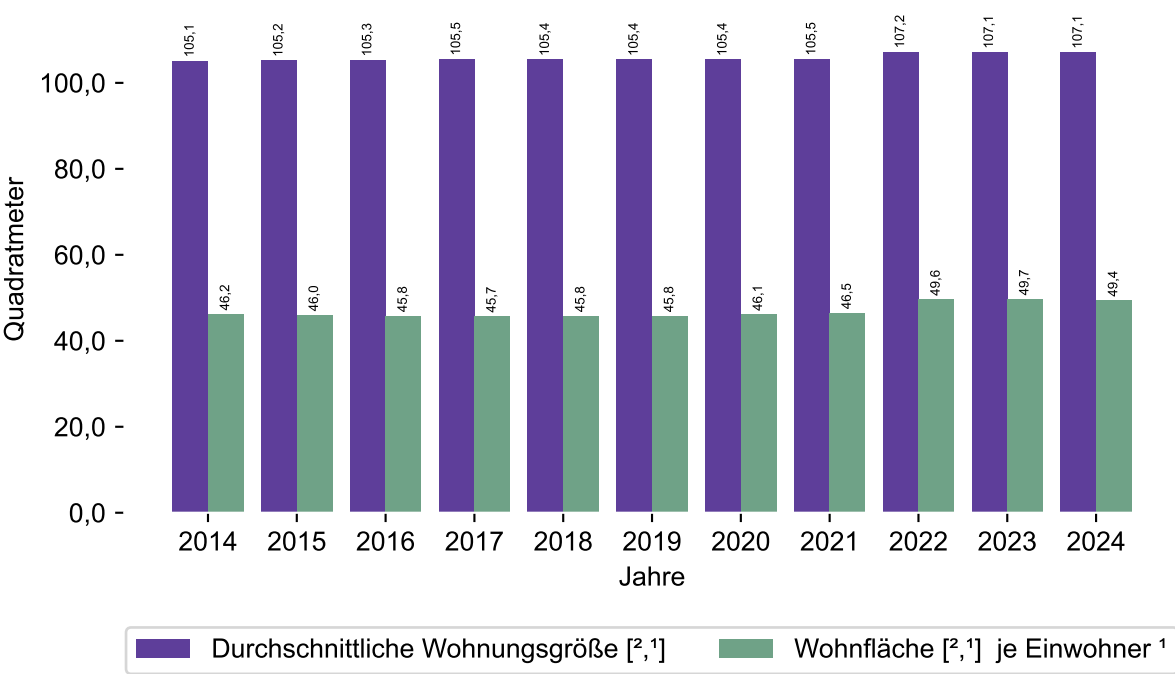


Durchschnittliche Wohnungsgröße in m² nach Anzahl Wohnungen je Wohngebäude



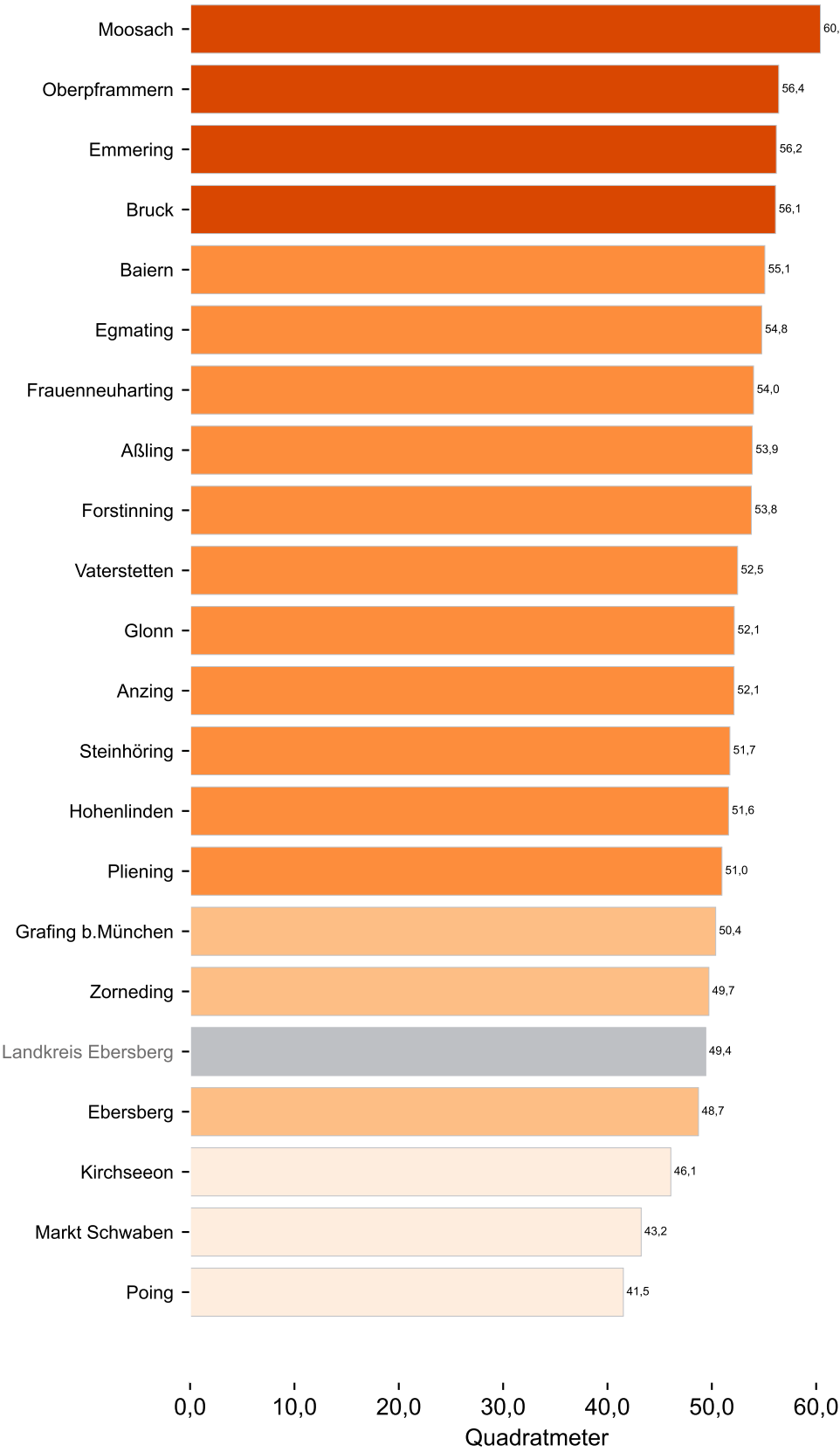
Wohnen Abb. 8

Durchschnittliche Wohnungsgröße und Wohnfläche je Einwohner in m²

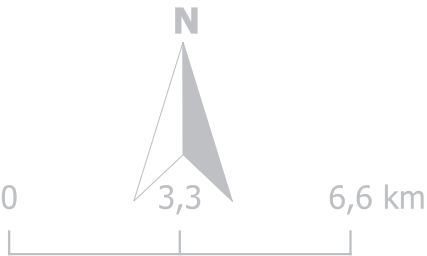


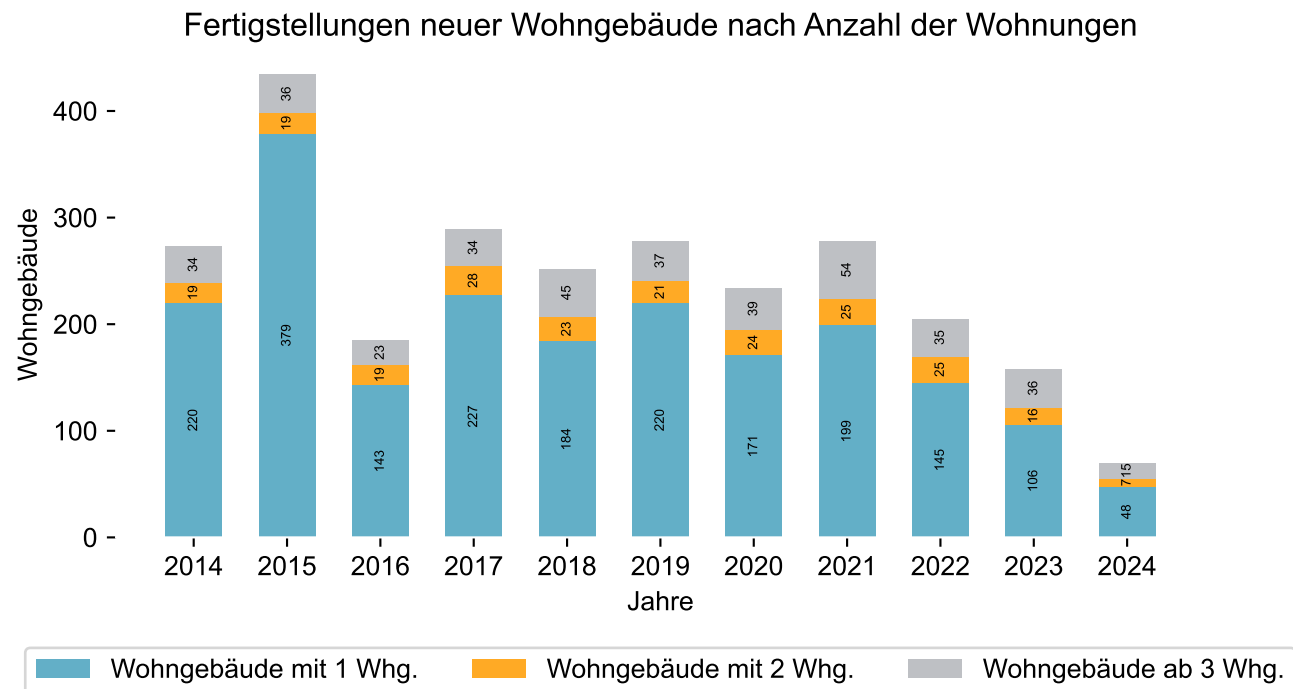
Wohnen Abb. 9

Wohnfläche je Einwohner 2024 in m²

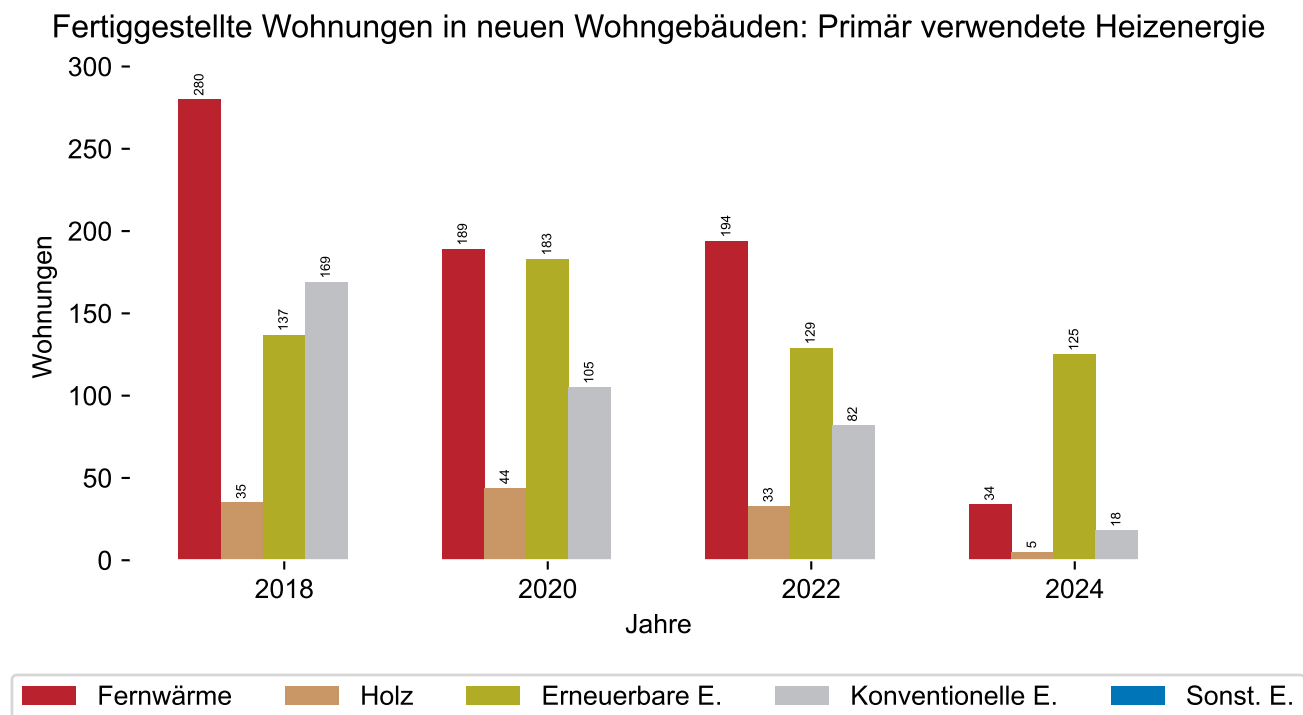


Wohnen Abb. 11





Wohnen Abb. 12



Wohnen Abb. 13

5. Arbeit und Wirtschaft



Die Befriedigung materieller Bedürfnisse der Menschen, also die Ökonomie, ist ein zentraler Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie hat großen Einfluss auf den Lebensstandard sowie die Raumnutzung und Mobilität. Dieses Kapitel befasst sich mit der Arbeitsmarktstatistik und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung: Wie viele Arbeitsplätze gibt es und in welchen Sektoren arbeiten die Menschen? Wie hoch ist das erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt und wie verteilt es sich je Einwohner? In welchem Ausmaß tragen die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Bruttowertschöpfung bei? Zudem enthält dieses Kapitel Informationen zum Pendeln, also der werktäglichen Mobilität zwischen den Wohn- und Arbeitsorten der Beschäftigten.

Anders als bei den meisten amtlichen Statistikdaten, wie Bevölkerung, Fläche oder Wohnen, liegen die Daten der Arbeitsmarktstatistik nicht zum Stichtag 31.12., sondern zum 30.06. des jeweiligen Berichtsjahres vor. Die Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gelten für den Zeitraum des betrachteten Jahres; die Erwerbstätigenstatistik wird als Jahresdurchschnitt ausgewiesen.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Arbeitslosenquote

Wir stellen die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt dar. Um die Quote zu berechnen, wird die Summe der Arbeitslosen am Wohnort dividiert durch die jeweilige Anzahl aller zivilen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose, die aktiv nach einer Tätigkeit suchen). Die Arbeitslosenquote wird ab Ebene der Landkreise bzw. kreisfreien Städte berechnet und liegt auch nach sozialen Gruppen differenziert vor: nach Geschlecht, für ausländische Staatsangehörige sowie Personen zwischen 15 bis unter 25

Jahren und zwischen 55 bis unter 65 Jahren. 2024 betrug die Arbeitslosenquote in Bayern 3,7 Prozent, deutschlandweit 6,0 Prozent.

Arbeitslosenstatistik

Daten zu den Arbeitslosen liegen uns erst seit 2014 vor – als gerundete Jahresdurchschnitte dargestellt. Als arbeitslos gelten nach § 16 Sozialgesetzbuch III alle „Personen, die (...) vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung suchen

und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.“ Wer an „Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik“ teilnimmt, gilt nicht als arbeitslos, selbst wenn er keiner regulären Beschäftigung nachgeht.

Arbeitsplatzdichte

Sie gibt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pro 1.000 Einwohner an und ist ein Maß für die

Arbeitsplatzzentralität einer Kommune. Im bayerischen Durchschnitt beträgt der Wert etwa 445, was bedeutet, dass im Freistaat gut 44 Prozent der Bevölkerung einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz haben. Kommunen mit einer geringeren Arbeitsplatzdichte verfügen über eine unterdurchschnittliche Anzahl an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in ihrem Gebiet. Liegt der Wert oberhalb von 445, dann ist die Anzahl dementsprechend überdurchschnittlich. Solche Kommunen haben in der Regel einen Einpendlerüberschuss: Es pendeln insgesamt mehr Menschen ein als aus.

Im Wirtschaftsraum München erreichen die Landkreise München und Freising sowie die Landeshauptstadt eine über dem bayerischen Durchschnitt liegende Arbeitsplatzdichte. Gründe sind die hohe Anzahl an Unternehmen und Arbeitsplätzen in der Stadt und im Landkreis München sowie der Flughafen und sein Umland.



Beschäftigtenquote

- **Brutto:** Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Wohnort an der gesamten Bevölkerung einer Kommune. Die Werte in Dezimalschreibweise liegen zwischen Null (= 0 Prozent) und Eins (= 100 Prozent). Diese Zahl zeigt an, wie hoch der Prozentsatz der Bevölkerung ist, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist.
- **Netto:** Anteil der SvB am Wohnort an der erwerbsfähigen Bevölkerung, also der Alterskohorte der 20- bis unter 65-Jährigen. In Bayern lag der Wert 2024 bei 0,74 also 74 Prozent.
- **Netto-Frauenbeschäftigtenquote (Netto-Männerbeschäftigtenquote):** Anteil der weiblichen (männlichen) SvB am Wohnort an der weiblichen (männlichen) Alterskohorte der erwerbsfähigen Bevölkerung; Werte für Bayern 2024: 0,70 also 70 Prozent der Frauen bzw. 0,78 also 78 Prozent der Männer. Die Frauenbeschäftigtenquote ist in der Vergangenheit häufig angestiegen, liegt aber in der Regel unterhalb der allgemeinen Netto-Beschäftigtenquote, da jene der Männer höher liegt. Frauen und ältere Beschäftigte gelten als wichtige Potenziale, um den Arbeits- und Fachkräftebedarf zu decken.

Geringfügig Beschäftigte

Beschäftigte mit einem höchsten monatlichen Arbeitsentgelt, das gemäß § 8 Absatz 1a des Sozialgesetzbuch (SGB) IV das Bundesministerium für Arbeit und Soziales festlegt. Die Verdienstgrenze der auch als „Minijob“ bezeichneten Beschäftigungen betrug 2024 538 Euro. Zum 01.01.2025 wurde die Verdienstgrenze auf monatlich 556 Euro erhöht, zum 01.01.2026 auf monatlich 603 Euro. Die Statistik differenziert zwischen Personen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind, und Personen, die dies parallel zu ihrer „Hauptbeschäftigung“ im Nebenjob oder im Ruhestand tun.

Langzeitarbeitslose

Personen, die seit mindestens einem Jahr arbeitslos gemeldet sind. Ihre (Wieder-)Eingliederung in den

Arbeitsmarkt gestaltet sich schwierig. Eine wachsende Zahl von Langzeitarbeitslosen zeigt auch ein schwieriges volkswirtschaftliches Umfeld an.

Pendeln

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) werden als „Pendler“ erfasst, wenn die Kommune des Wohnsitzes eine andere ist als jene des Arbeitgeberstandorts. „Einpendler“ bezeichnet Personen aus Sicht des Arbeitsorts, also Beschäftigte, deren Wohnsitz nicht im Landkreis des Arbeitsplatzes liegt. „Auspendler“ bezeichnet Personen aus Sicht des Wohnorts, also Menschen, deren Arbeitsplatz sich nicht im Wohnlandkreis befindet.

Das Pendeln ist ein Indikator für die räumliche Mobilität zwischen Wohn- und Arbeitsplatz, wenn diese sich in unterschiedlichen Kommunen befinden. Durch Urlaub, Krankheit, Dienstreisen sowie mobiles Arbeiten kann die Zahl der tatsächlich an einem Werktag pendelnden Personen stark von der statistisch errechneten Anzahl abweichen.

Im Wirtschaftsraum München sind üblicherweise neben der Landeshauptstadt die Kommunen ihres engeren Umlands sowie die Ober- und Mittelzentren „Einpendlerorte“. Sie haben einen „positiven Pendlersaldo“ und empfangen mehr Leute, die einpendeln, als ihre eigene Arbeitsbevölkerung in andere Kommunen auspendelt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB), Erwerbstätige, Arbeitnehmer, Selbstständige

Die amtliche Statistik verwendet verschiedene Begriffe, um die arbeitende Bevölkerung zu beschreiben. Maßgeblich für die Zuordnung einer Person gilt die hauptsächlich ausgeübte Tätigkeit.

Erwerbstätige sind alle Personen, deren Tätigkeit auf Gelderwerb ausgerichtet ist. Dieser Begriff ist am umfassendsten: Dazu gehören sowohl abhängig Beschäftigte, also Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sowie selbstständig Beschäftigte, ihre mithelfenden Familienangehörigen aber auch

freiberufliche Tätige. Der Erwerbstätigenprognose der Landeshauptstadt München haben wir für die Landkreise der Planungsregion München (14) die prognostizierte Zahl der Erwerbstätigen für das Jahr 2040 (auf Basis der Entwicklung bis 2022) entnommen; siehe [Arbeit und Wirtschaft Abbildung 2](#).

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer umfassen alle abhängig Beschäftigten: sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Richterinnen und Soldaten. Die Statistiken der Erwerbstätigen, Arbeitnehmerinnen und der Selbstständigen werden ab der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte berechnet. Sie beziehen sich immer auf den Jahresdurchschnitt. Wir verwenden die Daten nach dem „Inlandskonzept“, das heißt am Arbeitsort der Erwerbstätigkeit.

Die größte Gruppe der Arbeitnehmer stellen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) dar. Diese beinhalten alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für die eine Arbeitgebermeldung für mindestens eine der Sozialversicherungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Pflege- und Rentenversicherung) vorliegt und deren wöchentliche Arbeitszeit wenigstens eine Stunde beträgt. Im bundesdeutschen Durchschnitt beträgt der Anteil der SvB an allen Erwerbstätigen ungefähr drei Viertel.

Die SvB werden hier zum Stichtag 30.06. eines Jahres erhoben, entweder an ihrem Wohn- oder ihrem Arbeitsort. „Am Arbeitsort“ umfasst alle SvB in Betrieben innerhalb des Landkreises, unabhängig vom Wohnort der Beschäftigten. „Am Wohnort“ bezeichnet alle Personen, die in einer Kommune wohnen und sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, unabhängig vom Ort des Arbeitgebers. Am Verhältnis beider Daten zueinander lässt sich die Arbeitsplatzzentralität ablesen, also der Bedeutungsüberschuss einer Gemeinde als Arbeitsort. Das ist dann der Fall, wenn die Zahl der SvB am Arbeitsort höher ist als am Wohnort: Der Landkreis hat dann einen Einpendlerüberschuss (siehe Pendeln weiter oben).



Für Betrachtungen des Arbeitsmarkts spielen die SvB eine besondere Rolle: Sie sind die einzige Maßzahl der arbeitenden Bevölkerung, die auch auf Gemeindeebene erhoben wird. Außerdem gilt sie aufgrund der eindeutigen Meldungen jedes Beschäftigten bei den Sozialversicherungen als sehr valide. Die Statistik wird stets zeitnah veröffentlicht und ist somit aktuell.

Manchmal fehlen Beschäftigtenzahlen für einzelne Wirtschaftssektoren, wie Landwirtschaft oder das produzierende Gewerbe. Auf Anfrage des PV äußerte sich das Bayerische Landesamt für Statistik (LfStat) dazu wie folgt: „Die Zahlen [werden] aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht und daher ausgepunktet. Geheimhaltung erfolgt in der Regel nach Fallzahl (nur ein oder zwei meldepflichtige Betriebe) oder auch aus Dominanzgründen.“

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, verfügbare Einkommen

Diese Statistiken bilden die monetarisierte wirtschaftliche Tätigkeit in einem Landkreis ab. Der bekannteste Indikator ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BIP aggregiert die gesamte Produktion von Waren und Dienstleistungen abzüglich der für ihre Produktion notwendigen Vorleistungen innerhalb eines Wirtschaftsraums, hier der Landkreis.

Die Bruttowertschöpfung (BWS) berücksichtigt weder Steuern noch Subventionen. Wir differenzieren nach Wirtschaftssektoren, um Rückschlüsse zur Wirtschaftsstruktur eines Landkreises zu ziehen.

Das LfStat definiert den Zusammenhang zwischen BWS und BIP wie folgt:

Produktionswert zu Herstellungspreisen
./.. Vorleistungen zu Anschaffungspreisen
= **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**
+ Gütersteuern (Mehrwert-, Verbrauchsteuer, Importabgaben und weitere)
./.. Gütersubventionen
= **Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen**



Um das BIP je Einwohner zu erhalten, wird das BIP durch die Bevölkerung eines Landkreises geteilt. Um die Produktivität der Erwerbstätigen festzustellen, wird das BWS durch die Anzahl der Erwerbstätigen eines Landkreises dividiert. In Bayern betrug 2022 das BIP je Einwohner 54.007 Euro und das BWS je Erwerbstätigen 91.877 Euro.

Sowohl das BIP, vor allem aber die BWS, schwanken zwischen den Landkreisen stark. Landkreise, die eine starke Funktion als Unternehmens- und Arbeitsplatzstandort einnehmen, weisen häufig besonders hohe Werte auf. Landkreise mit überwiegender Wohnfunktion und negativem Pendlersaldo haben hingegen eher niedrigere Werte. Da das BIP je Einwohner keinen unmittelbaren Bezug zu Einkommen und Kaufkraft der Menschen hat, eignet es sich zum Vergleich der Landkreise nur schlecht. Verdient zum Beispiel eine Einpendlerin aus einem Landkreis (Wohnort) ihr Gehalt in einem anderen Landkreis (Arbeitsort), steht es ihr an ihrem Wohnort zur Verfügung. Es hat jedoch zur Erwirtschaftung des BIP am Arbeitsort beigetragen.

Diesen Nachteil behebt das „verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszwecke)“. Es misst das gesamte Einkommen privater Haushalte – nicht nur aus Erwerbstätigkeit, sondern auch aus Vermögen, Vermietung und weitere, abzüglich Steuern und Beiträgen zu den Sozialversicherungen, zuzüglich erhaltener öffentlicher Transferleistungen (Renten, Sozialleistungen wie Arbeitslosen- und Pflegegeld). Es zeigt das Nettoeinkommen, welches zum Konsumieren und Sparen verfügbar ist.

2023 betrug das verfügbare Einkommen je Einwohner in Bayern 31.525 Euro. Die Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stehen leider mit einem zeitlichen Nachlauf zur Verfügung, so dass hier keine aktuellen Daten vorliegen.

Das LfStat weist darauf hin, dass vor allem das BIP regelmäßig methodisch überarbeitet wird. Zeitvergleiche sind so nur bedingt möglich. Weiterhin kann es rückwirkend Datenkorrekturen geben.

Quellen und Hinweise

Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (für Daten zur Erwerbstätigkeit), Bundesagentur für Arbeit (für Beschäftigten-, Arbeitslosen- und Pendlerdaten), Landeshauptstadt München 2025: Erwerbstätige in München (Erwerbstätigenprognose von 2022 bis 2040 in den Stadtbezirken und Stadtbezirksteilen), LfStat, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“.



Arbeit und Wirtschaft auf einen Blick

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Erwerbstätige am AO	54.000	56.000	57.000	59.000	60.000	60.000	60.000	61.000	61.000	62.000	-
Selbstständige am AO	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	7.000	-
SvB am AO	35.380	37.617	39.020	39.795	41.214	41.632	41.635	43.078	43.551	45.169	45.643
Entw. SvB am AO zum VJ	1.107	2.237	1.403	775	1.419	418	3	1.443	473	1.618	474
SvB am WO	53.652	55.306	56.754	58.734	60.587	62.514	63.280	65.116	65.491	66.053	66.534
Netto-BQ ¹	64,12	64,38	65,30	66,66	68,02	69,36	70,26	72,44	74,71	74,92	75,11
Netto-BQ F ¹	61,31	62,03	62,80	64,19	65,32	66,63	67,30	69,20	71,09	71,61	71,95
Pendlersaldo	-18.337	-17.703	-17.751	-18.962	-19.388	-20.897	-21.661	-22.049	-21.952	-20.899	-20.913
AP-Dichte ¹	262	274	281	283	290	290	289	298	306	316	316
JD AL	1.739	1.593	1.706	1.518	1.479	1.453	1.968	1.906	1.729	1.932	2.201
JD- Langzeit-AL	368	317	333	296	271	234	274	413	350	369	418
JD ALQ in %	2,4	2,2	2,3	2,0	1,9	1,8	2,4	2,3	2,1	2,3	2,6
BIP in Mio. €	3.906,0	4.091,7	4.265,7	4.551,9	4.688,2	4.640,1	4.762,9	5.124,6	5.647,5	-	-
BIP je Ew. €	29.162	30.054	30.862	32.535	33.139	32.472	33.105	35.507	38.762	-	-
BWS in Mio. €	3.516,3	3.680,5	3.840,8	4.101,8	4.224,7	4.181,2	4.318,8	4.641,4	5.112,6	-	-
BWS je ET €	65.481	65.958	66.912	69.997	71.004	69.803	72.221	76.717	83.539	-	-

Arbeit und Wirtschaft Abb. 1

Abkürzungen

-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar
¹	Fortschreibung: bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022
AP-Dichte	Arbeitsplatzdichte
Bev.	Bevölkerung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
Ew.	Einwohner
ET	Erwerbstätige(n)
JD	Jahresdurchschnitt
VJ	Vorjahr
Arbeitslose (AL)	
AL ausl.	Arbeitslose mit ausländischer Staatsangehörigkeit
AL u25	Arbeitslose der Altersgruppe unter 25 Jahren
AL 55–u65	Arbeitslose der Altersgruppe 55 bis unter 65 Jahren
ALQ	Arbeitslosenquote
Langzeit-AL	Langzeitarbeitslose



Beschäftigte

20–u65
ausschließl. geringf. Besch.
geringf. besch. F

geringf. besch. M

im Nebenjob geringf. Besch.
Brutto-BQ
Netto-BQ

Netto-BQ F

Netto-BQ M

Einwohner 20–u65

Entw. SvB am AO

SvB am AO

SvB am WO

Erwerbspersonen der Altersgruppe 20 bis unter 65 Jahren
ausschließlich geringfügig Beschäftigte
geringfügig (ausschließlich oder im Nebenjob)
beschäftigte Frauen
geringfügig (ausschließlich oder im Nebenjob)
beschäftigte Männer
im Nebenjob geringfügig Beschäftigte
Brutto-Beschäftigtenquote an der Gesamtbevölkerung
Netto-Beschäftigtenquote an der Bevölkerung im
erwerbsfähigen Alter
Netto-Frauenbeschäftigtenquote an der weiblichen
erwerbsfähigen Bevölkerung
Netto-Männerbeschäftigtenquote an der männlichen
erwerbsfähigen Bevölkerung
Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter
65 Jahren
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
am Arbeitsort am 30.06. zum Vorjahr absolut
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
am 30.06.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort
am 30.06.

Hauptwirtschaftszweige der Bruttowertschöpfung

Land- und Forstw.
Produktion
Baugewerbe
privatwirtsch. DL

A: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B–E: Produzierendes Gewerbe
F: Baugewerbe
G–N: Privatwirtschaftliche Dienstleistungen: Handel, Ver
kehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation,
Erbringung von Finanz-, Versicherungs-, Unternehmens-
dienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen
O–T: Überwiegend öffentliche und soziale Dienstleistungen:
Erbringung von öffentlichen und sonstigen Dienstleis-
tungen, Erziehung, Gesundheit

öff./soz. DL

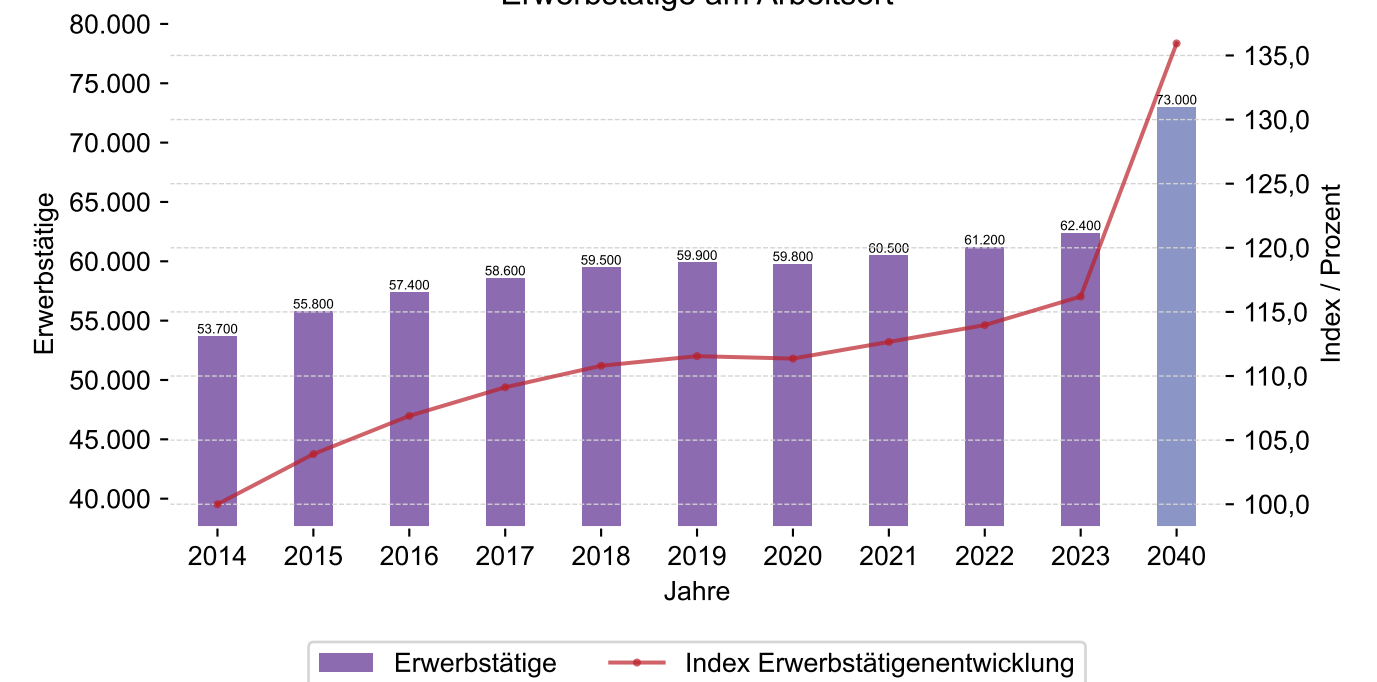
Hauptwirtschaftszweige der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB)

Land- u. Forstw.
Produktion
Handel, Verkehr
Sonstige DL

A: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B–F: Produzierendes Gewerbe inklusive Baugewerbe
G–I: Handel, Verkehr und Gastgewerbe
J–U: Sonstige Dienstleistungen: Information und Kommuni-
kation, Verlage und Medien; Grundstücks- und Wohnungs-
wesen, Gebäudebetreuung; Rechts-, Steuer- und Unter-
nehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, For-
schung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung;
Reisedienstleistungen; Wach- und Sicherheitsdienste usw.

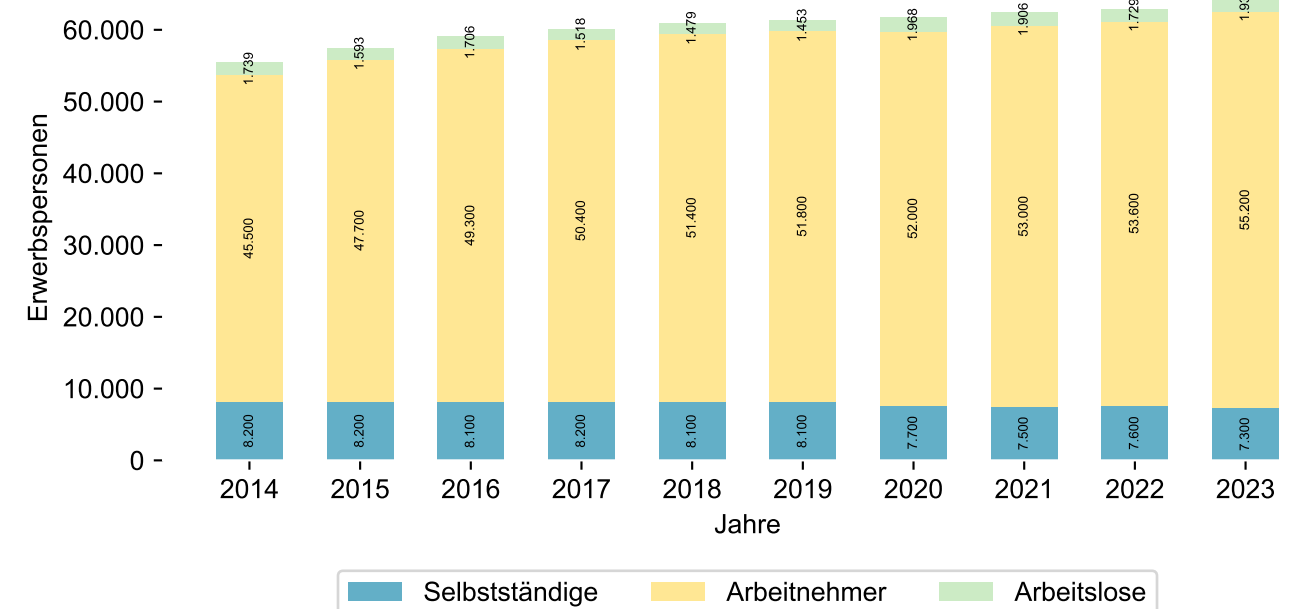


Erwerbstätige am Arbeitsort



Arbeit und Wirtschaft Abb. 2

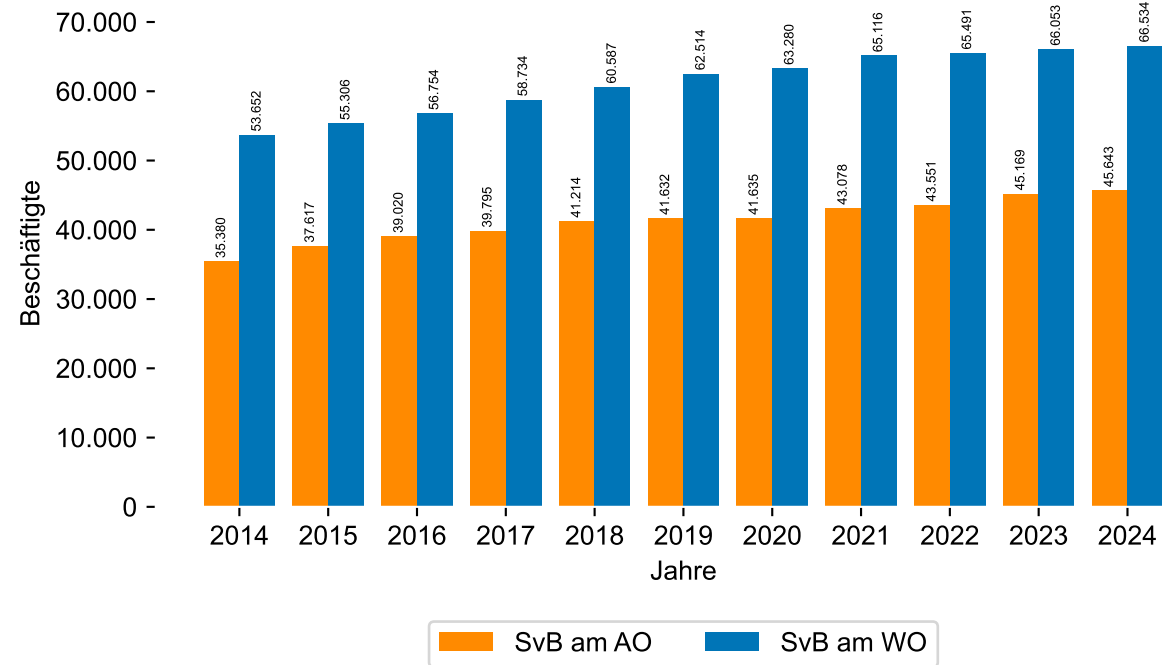
Struktur der Erwerbspersonen am Wohnort



Arbeit und Wirtschaft Abb. 3

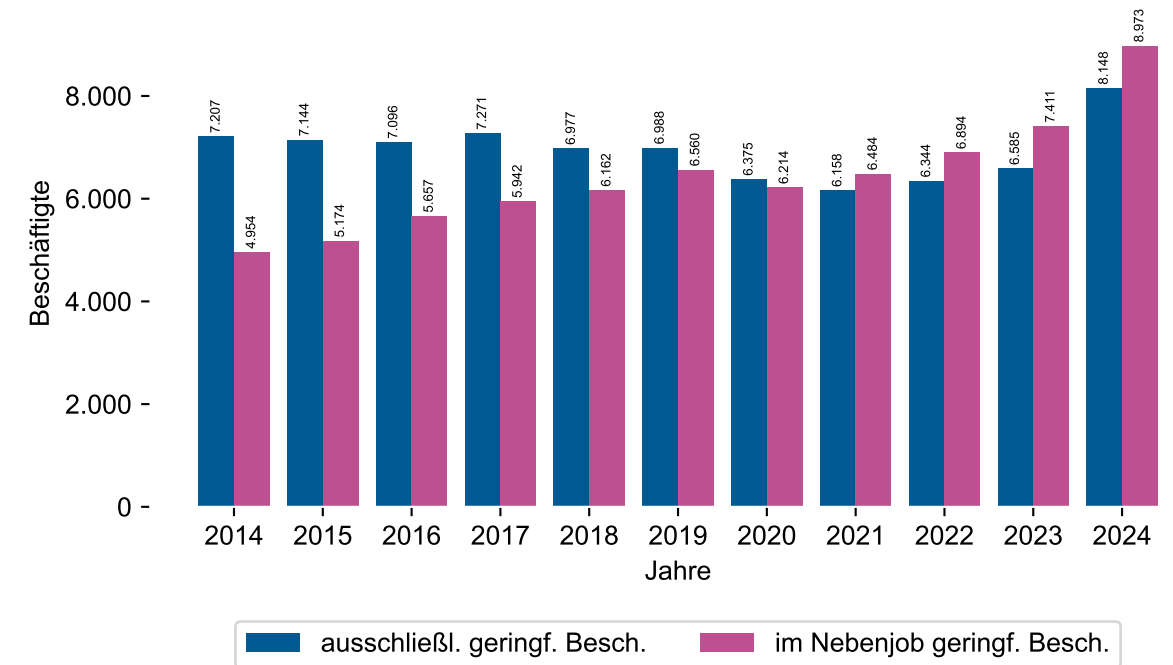


Entwicklung der SvB am Arbeits- und Wohnort



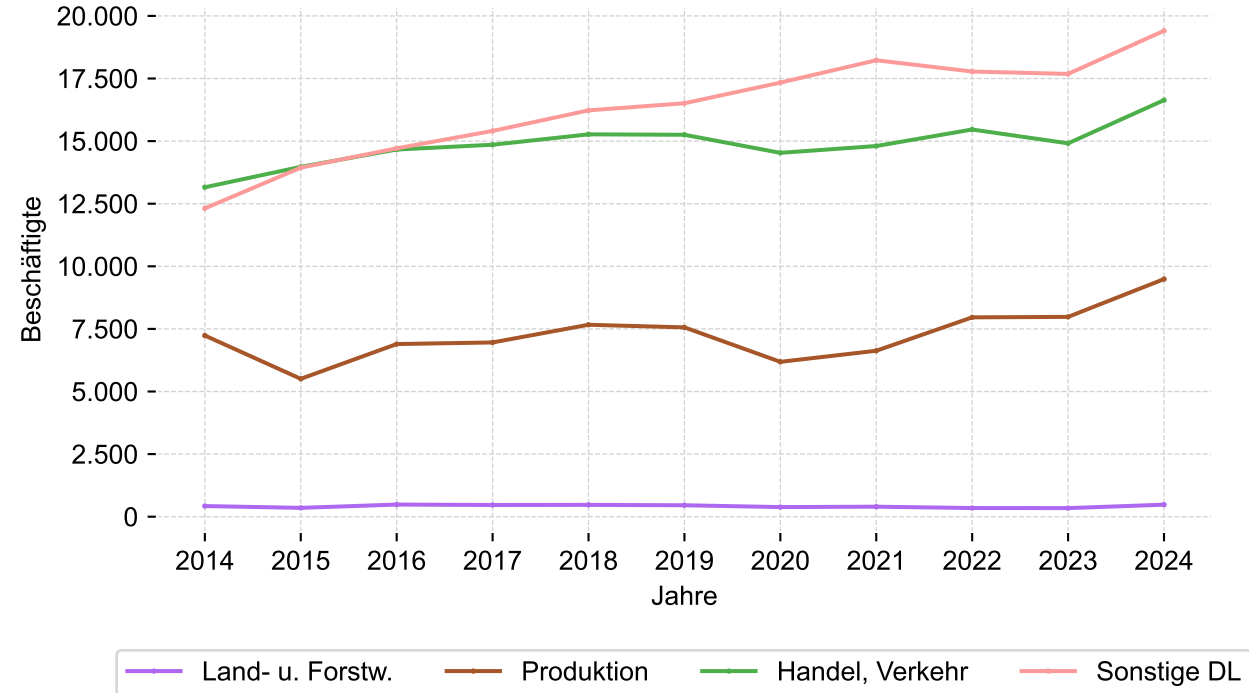
Arbeit und Wirtschaft Abb. 4

Im Nebenjob oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort



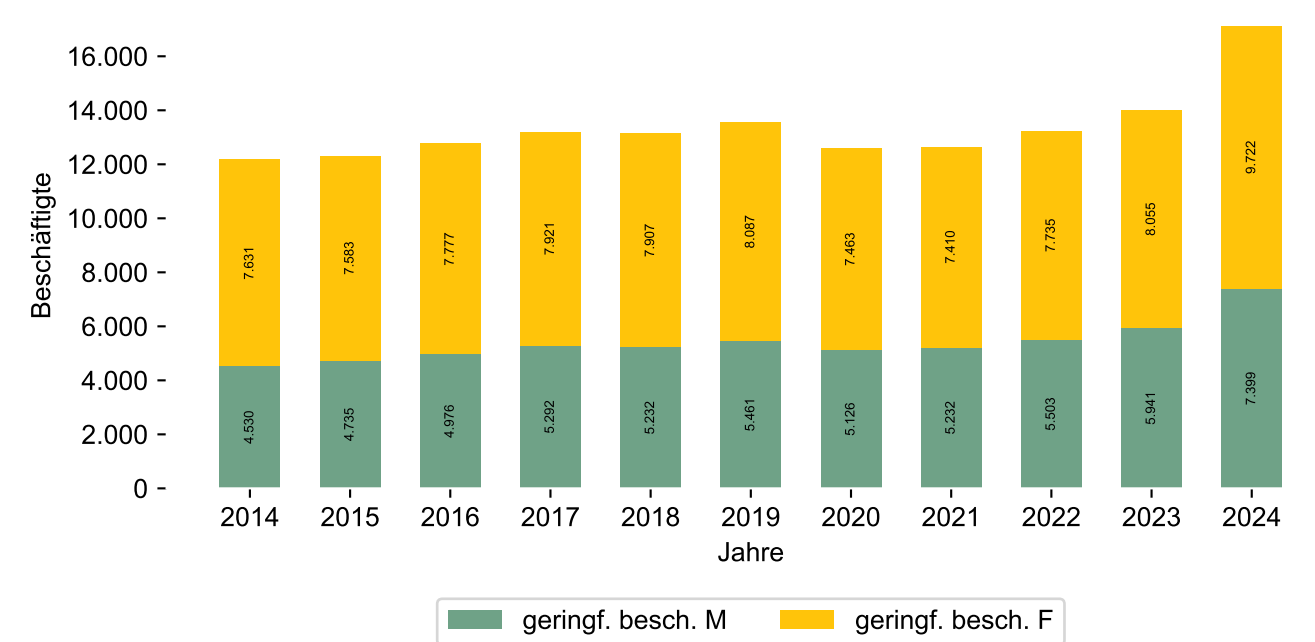
Arbeit und Wirtschaft Abb. 6

Entwicklung SvB am Arbeitsort nach Hauptwirtschaftszweigen



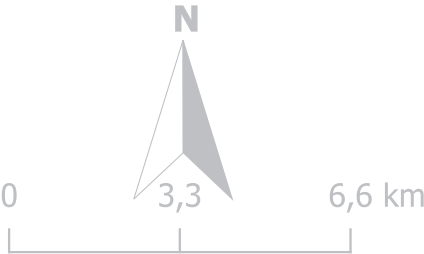
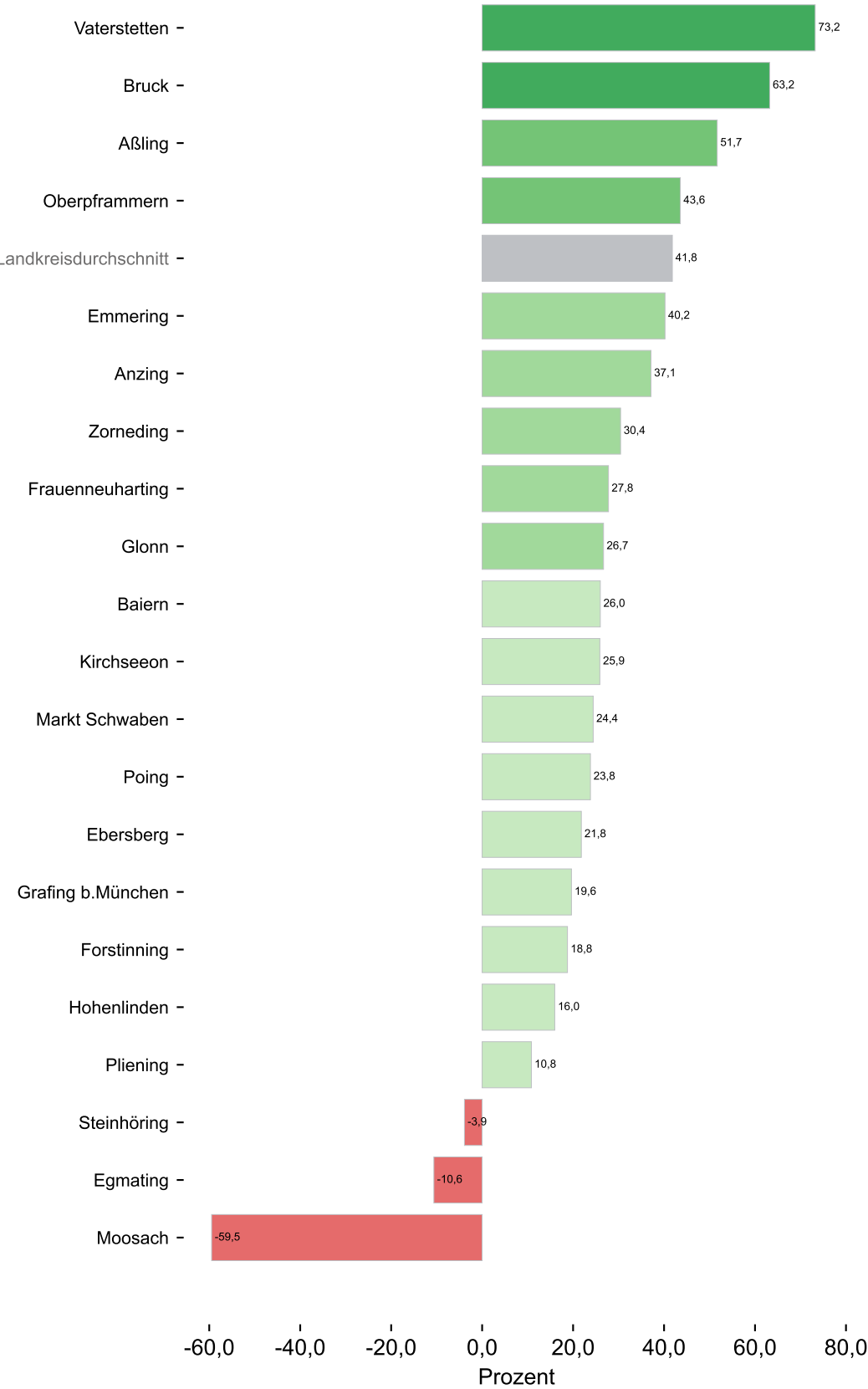
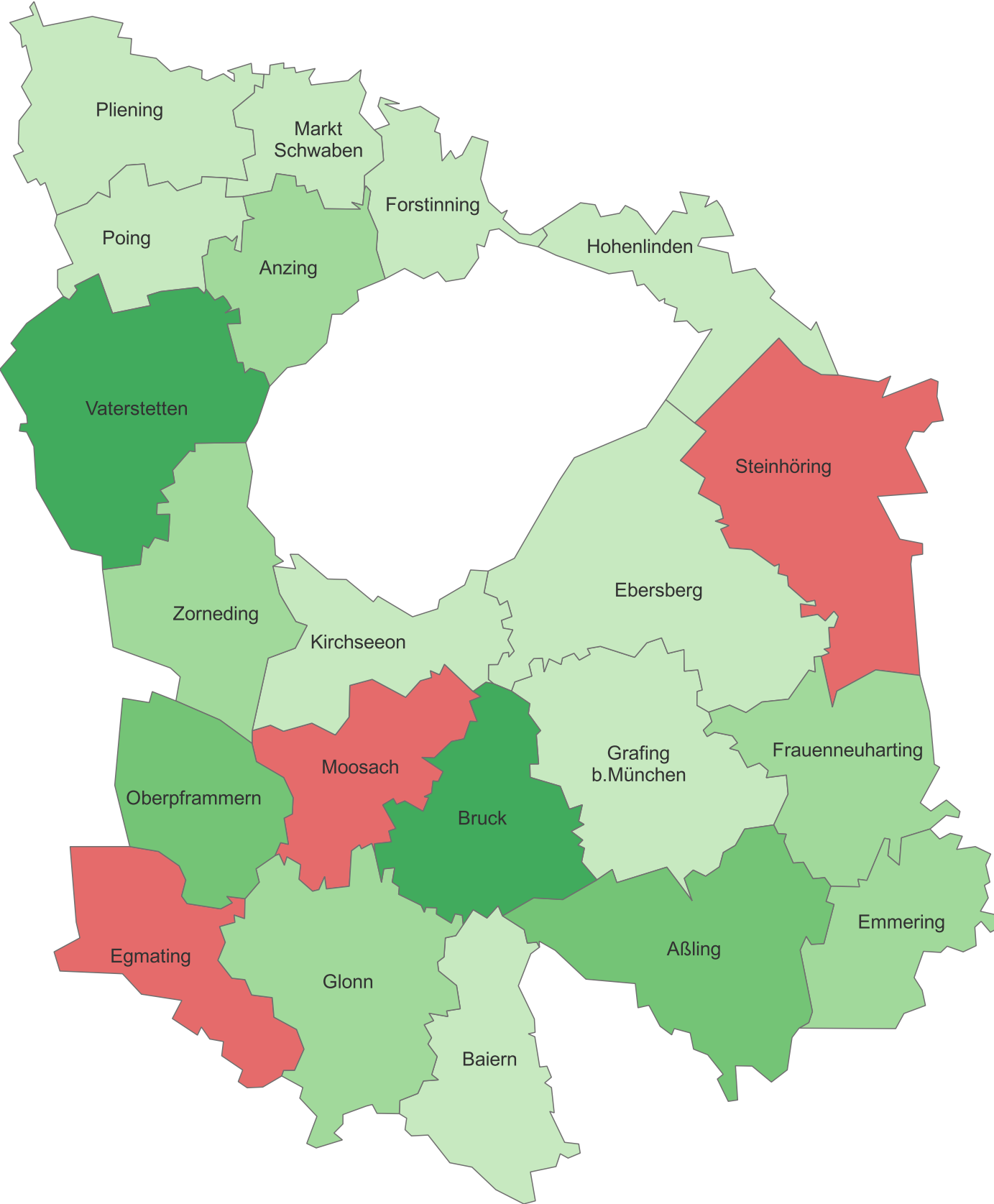
Arbeit und Wirtschaft Abb. 5

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht



Arbeit und Wirtschaft Abb. 7

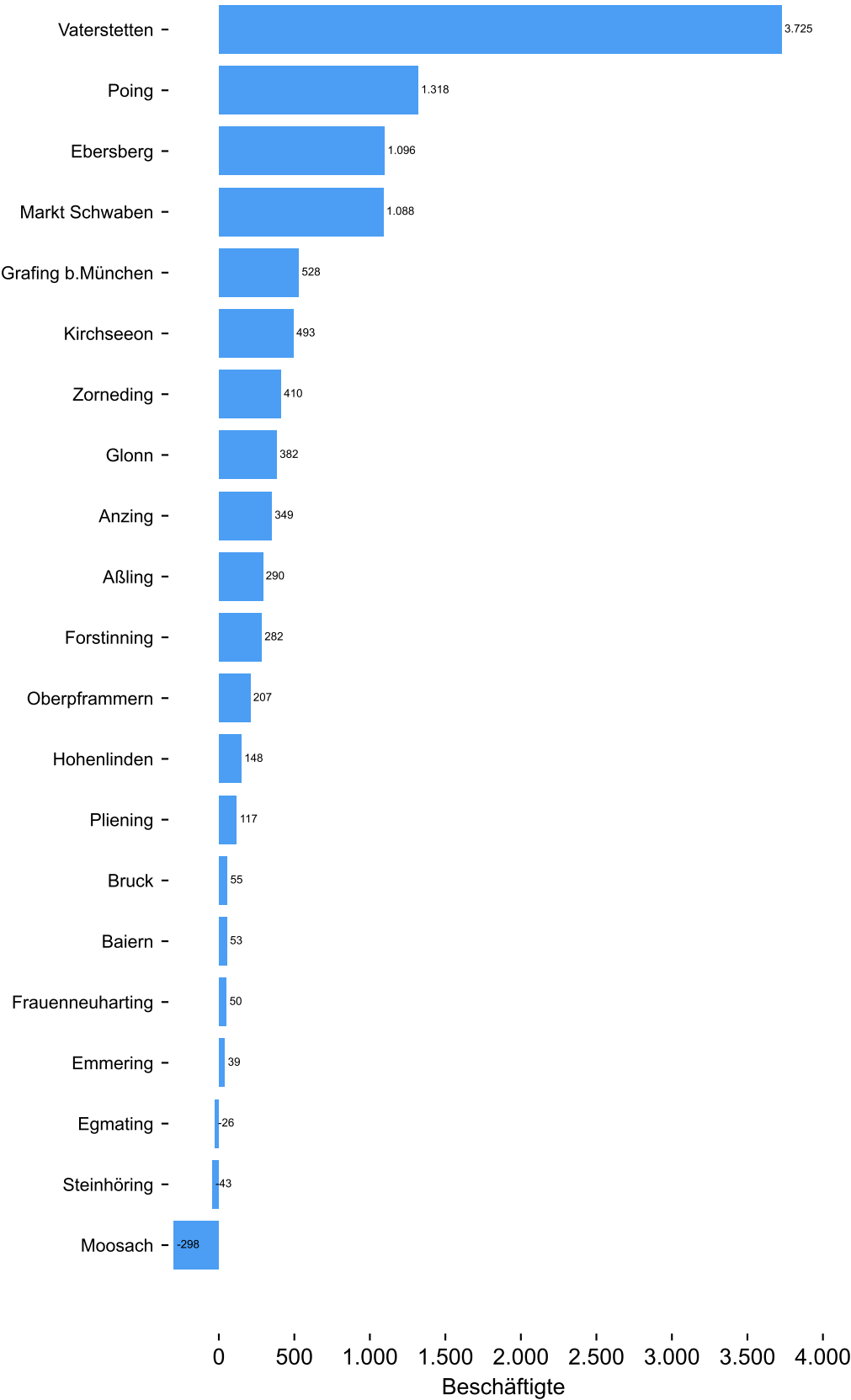
Entwicklung SvB am Arbeitsort 2014–2024 in %



Arbeit und Wirtschaft Abb. 9

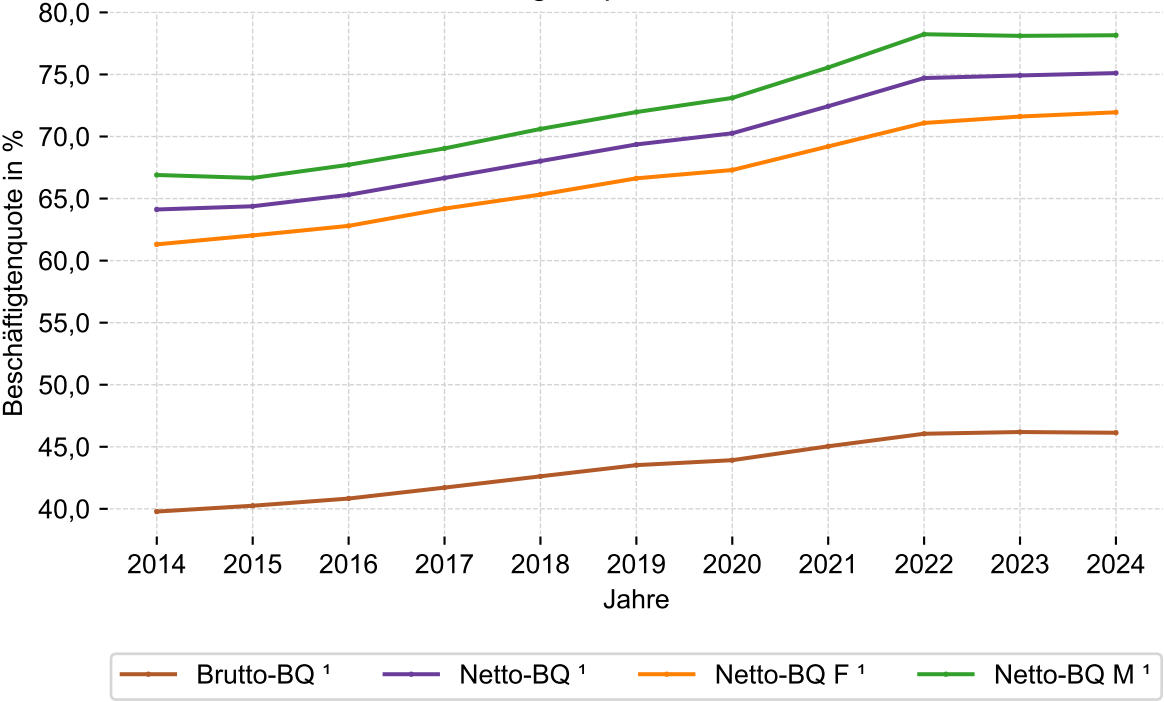


Entwicklung SvB am Arbeitsort 2014–2024 absolut



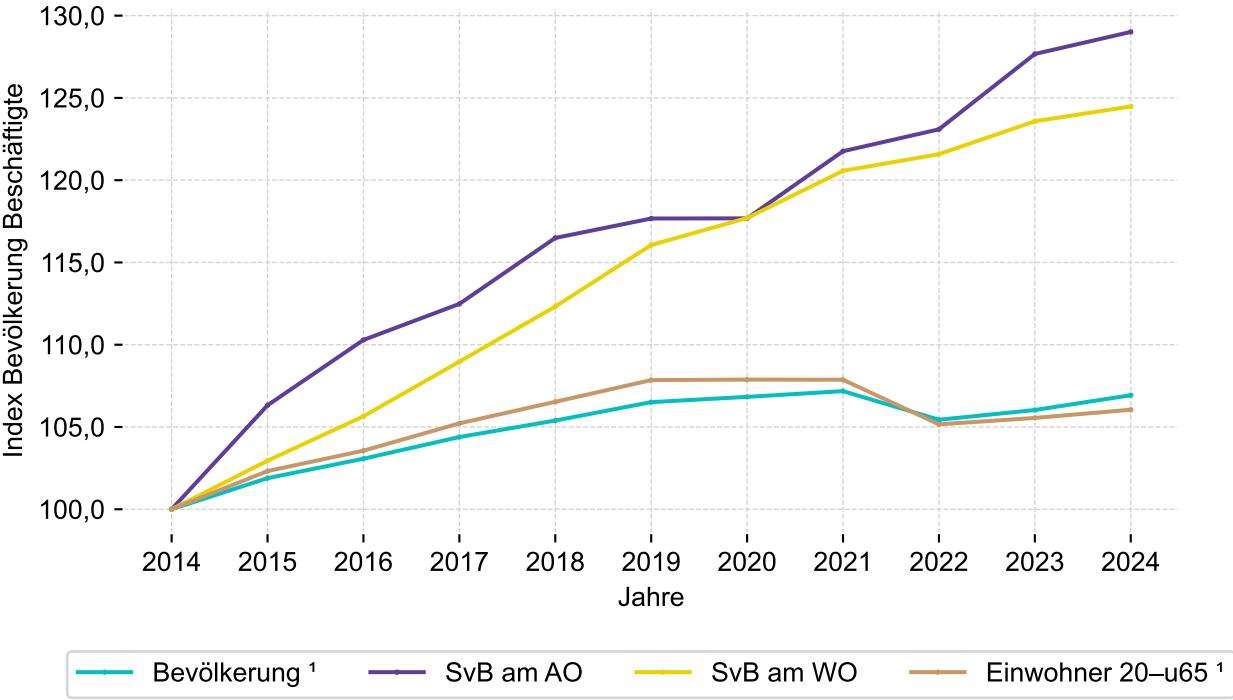
Arbeit und Wirtschaft Abb. 10

Beschäftigtenquoten am Wohnort

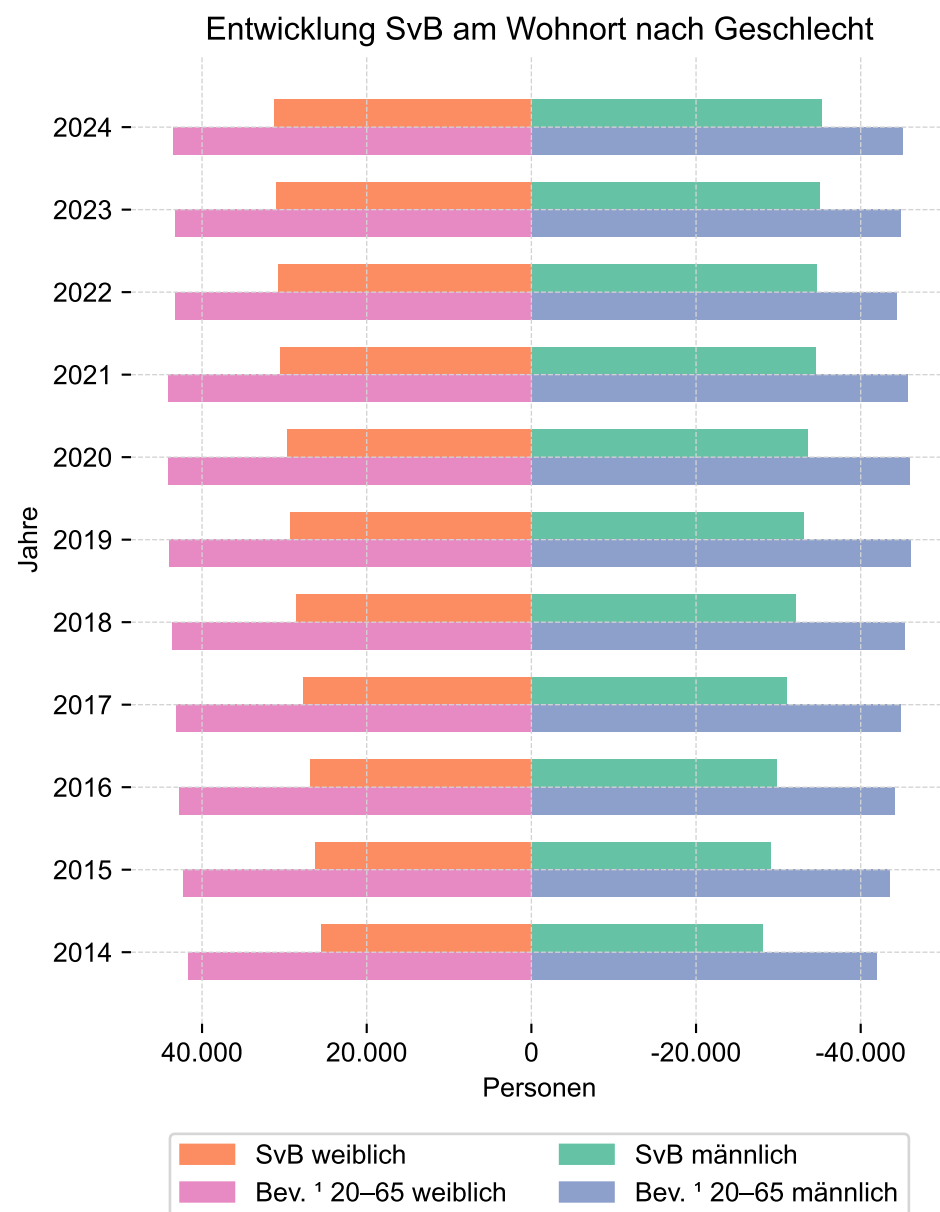


Arbeit und Wirtschaft Abb. 11

Wichtige Indikatoren des Arbeitsmarkts Index 2014=100



Arbeit und Wirtschaft Abb. 12

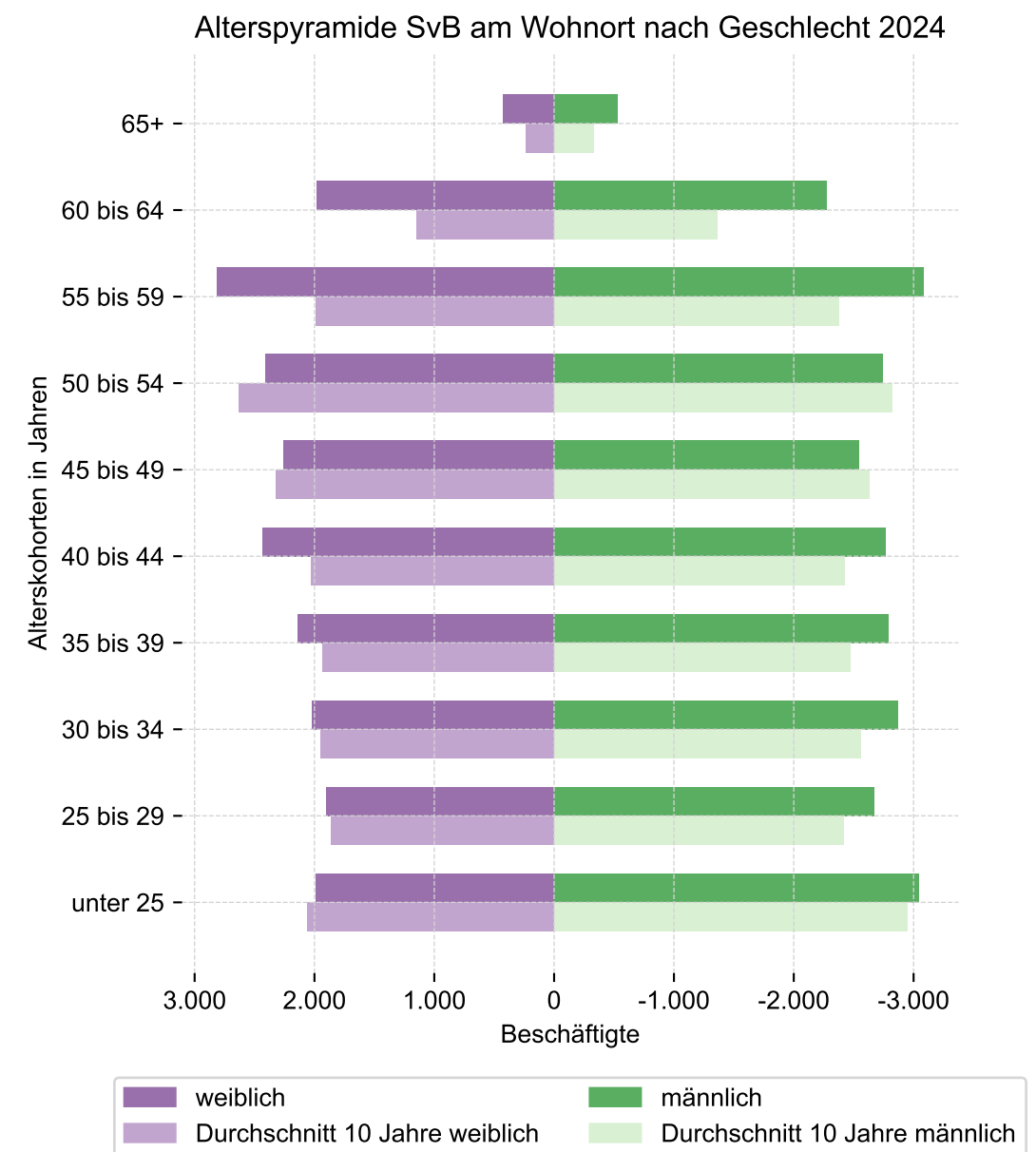


Arbeit und Wirtschaft Abb. 13

Entwicklung SvB am Wohnort nach Geschlecht

Das Diagramm zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Wohnort nach Geschlecht innerhalb der letzten zehn Jahre. Sie vergleicht die weiblichen und männlichen SvB mit der weiblichen bzw. männlichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, also den Menschen zwischen 20 und unter 65 Jahren. Sie ist ein Indikator für die Ausschöpfung des Erwerbspersonenpotenzials. Es bezeichnet alle Personen im erwerbsfähigen Alter, die dem Arbeitsmarkt theoretisch zur Verfügung stehen könnten.

In den letzten Jahren ist der Abstand zwischen der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in einigen Landkreisen kontinuierlich geschrumpft. Das lässt auf eine bessere Ausschöpfung des Erwerbspersonenpotenzials schließen, insbesondere bei den Frauen.



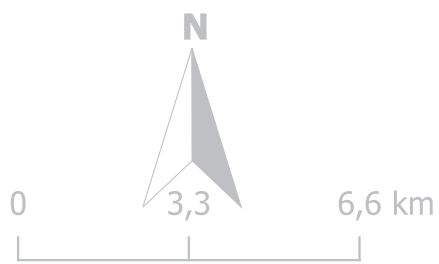
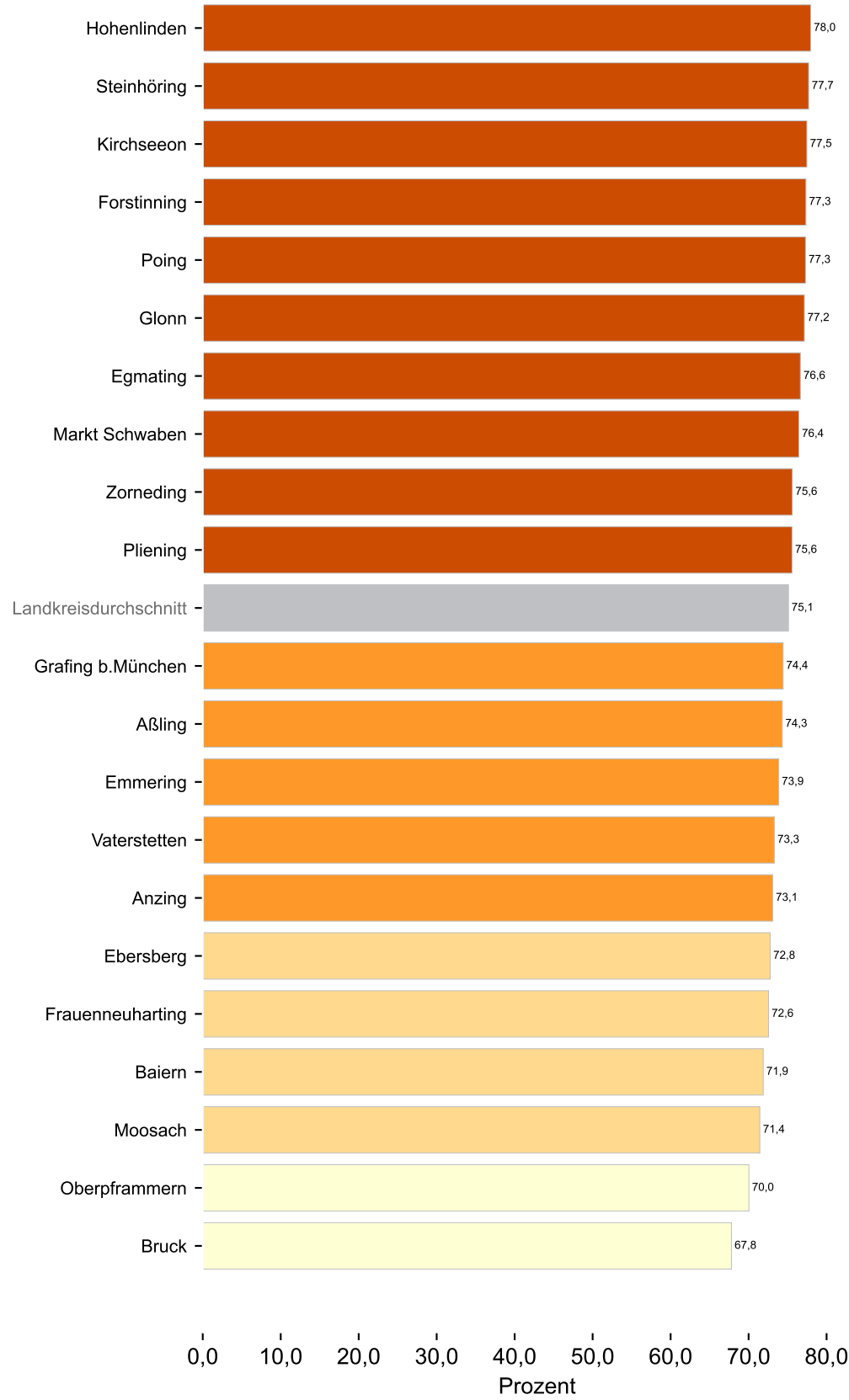
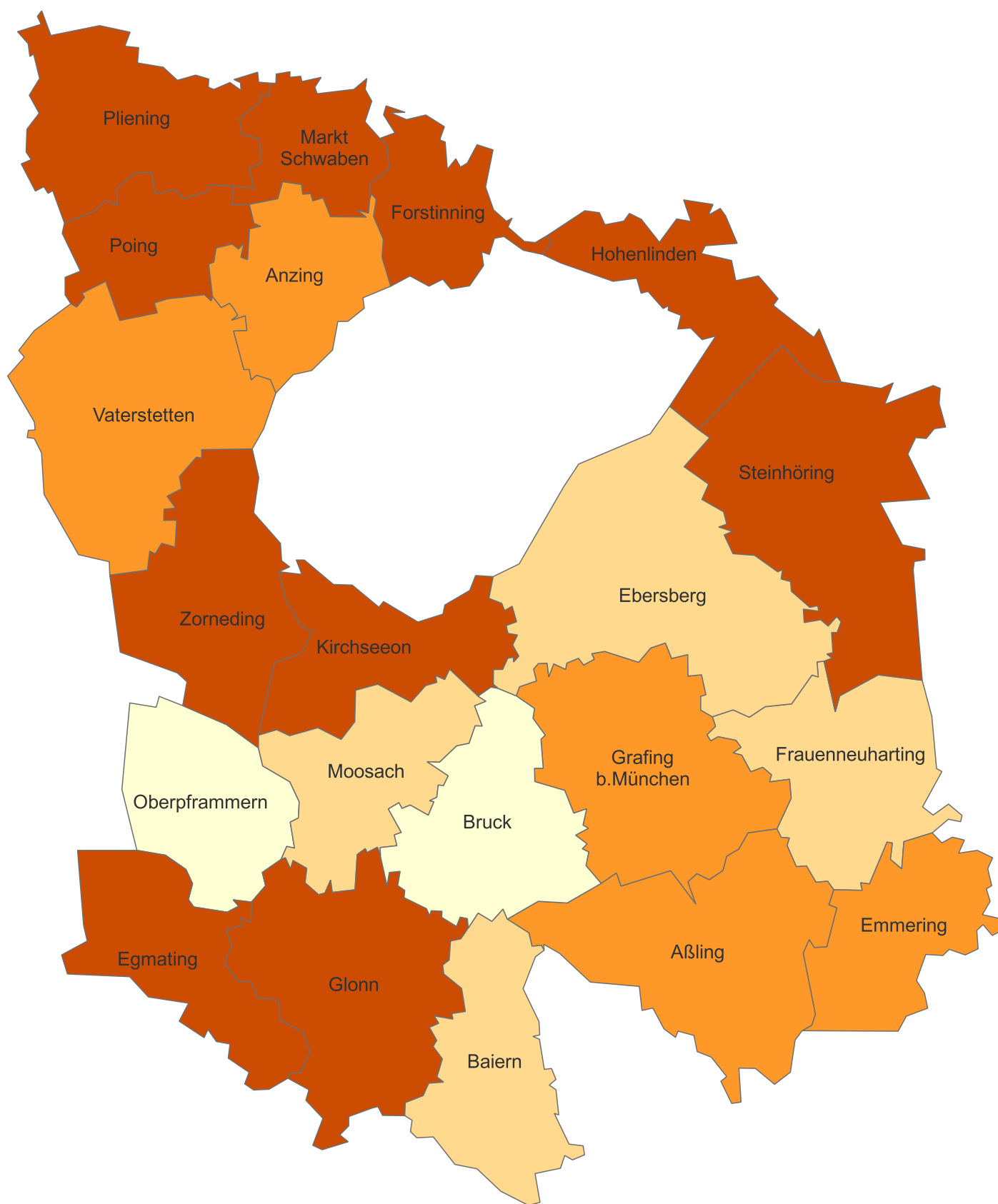
Arbeit und Wirtschaft Abb. 14

Alterspyramide SvB am Wohnort nach Geschlecht 2024

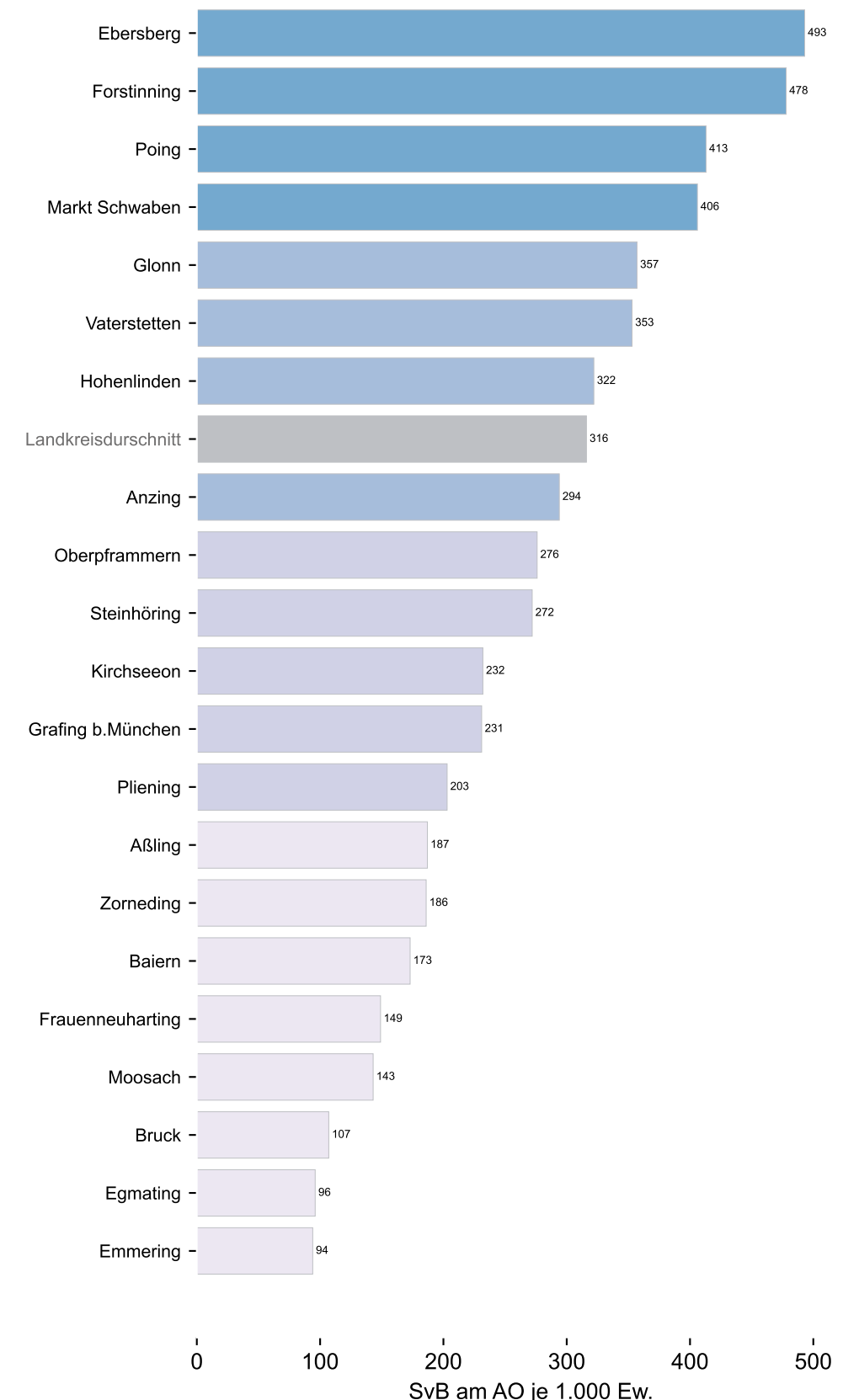
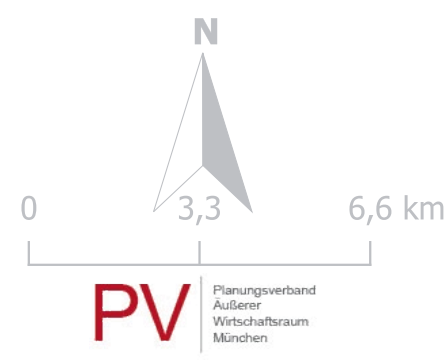
Die Alterspyramide zeigt die Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) mit Wohnort im Landkreis nach Alterskohorten und Geschlecht im Berichtsjahr. Sie liefert einen Vergleich zum jeweiligen Durchschnitt der letzten zehn Jahre, so dass sich die aktuelle Entwicklung einordnen lässt. In einigen Landkreisen fällt die im Vergleich zur vergangenen Dekade signifikant größere Anzahl älterer Menschen auf, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen.

Erklären lässt sich die Erwerbsbeteiligung älterer Menschen folgendermaßen: zum einen durch das anwachsende Renteneintrittsalter und durch geringere Möglichkeiten der Frühverrentung, zum anderen gibt es dank der guten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt eine hohe Anzahl an Arbeitsplätzen.

Netto-Beschäftigungsquote 2024 in %



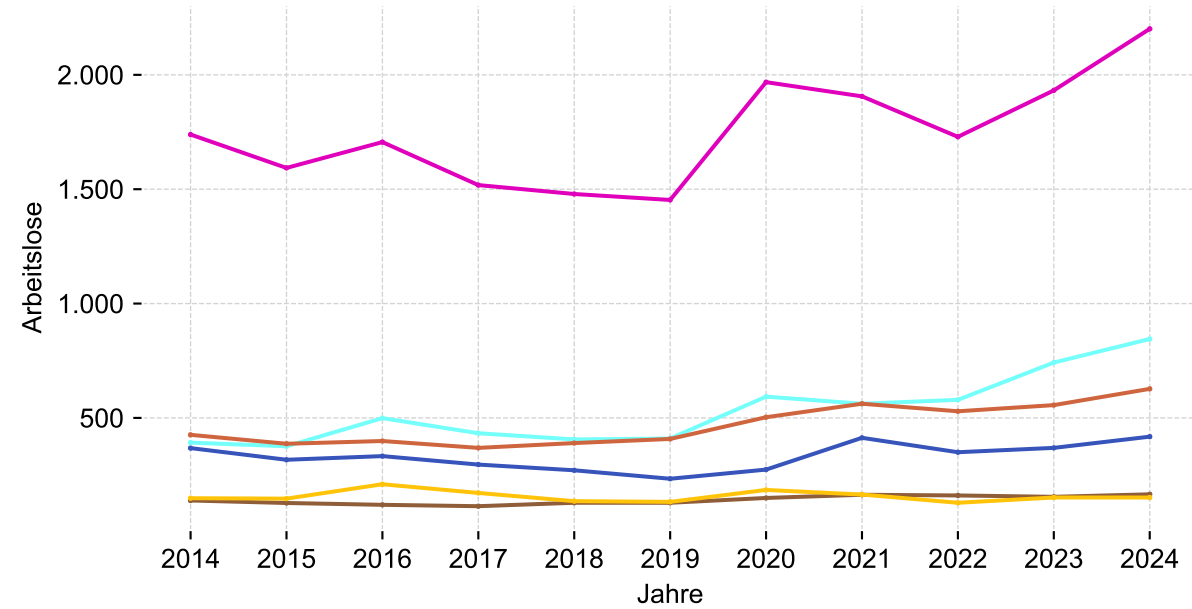
Arbeit und Wirtschaft Abb. 16



Arbeit und Wirtschaft Abb. 18

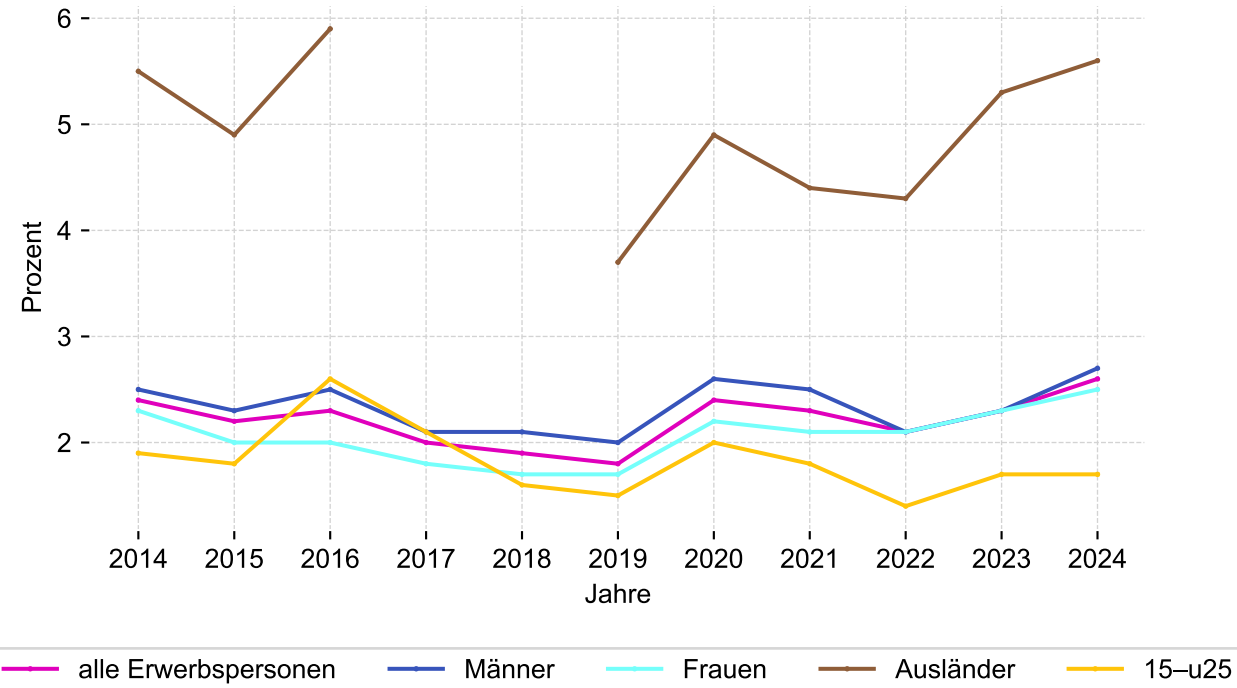


Arbeitslosenstatistik



Arbeit und Wirtschaft Abb. 19

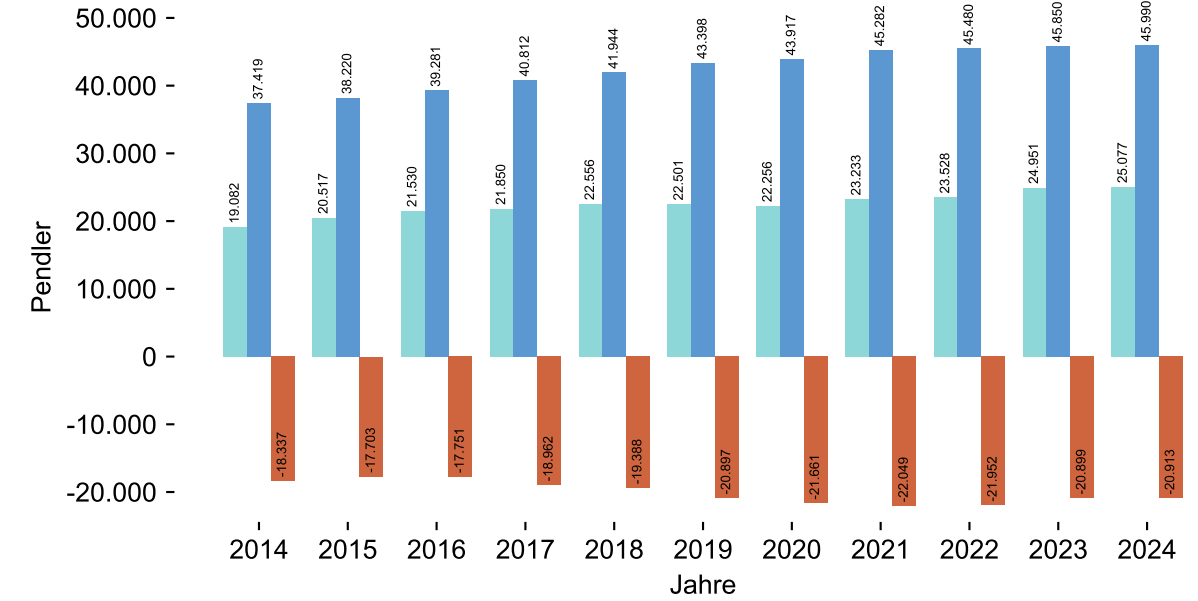
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt



Arbeit und Wirtschaft Abb. 20

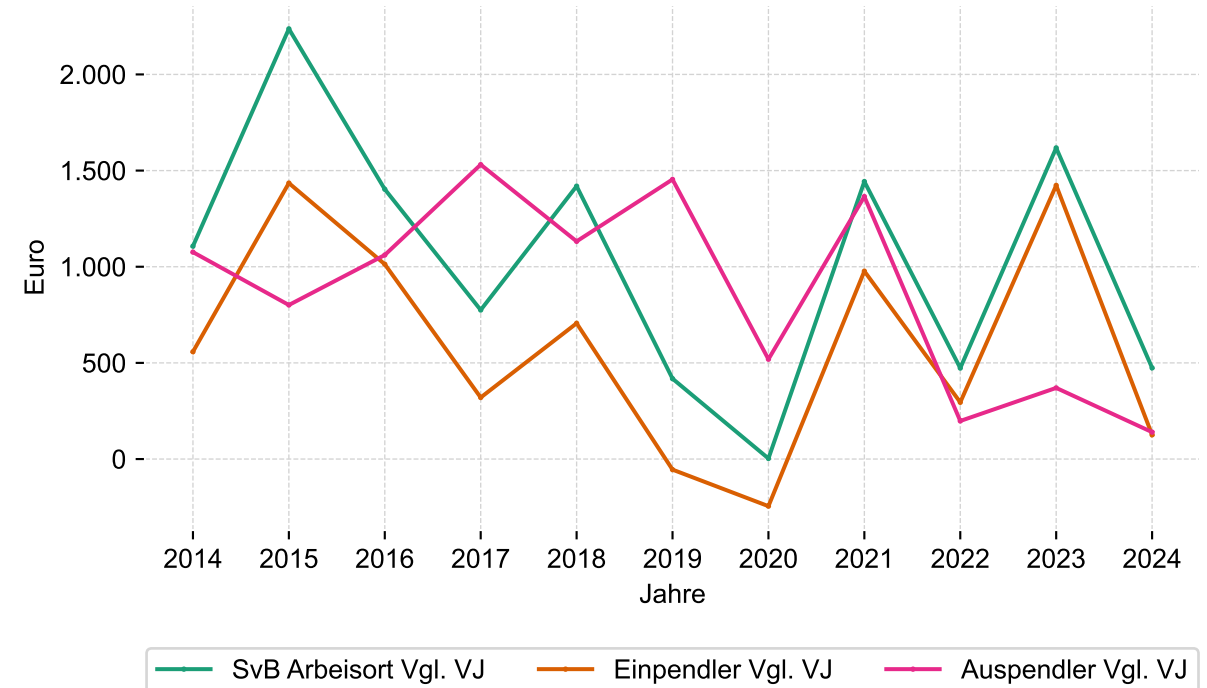


Pendeln



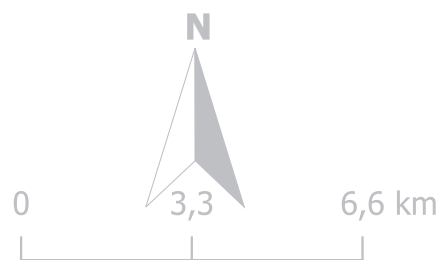
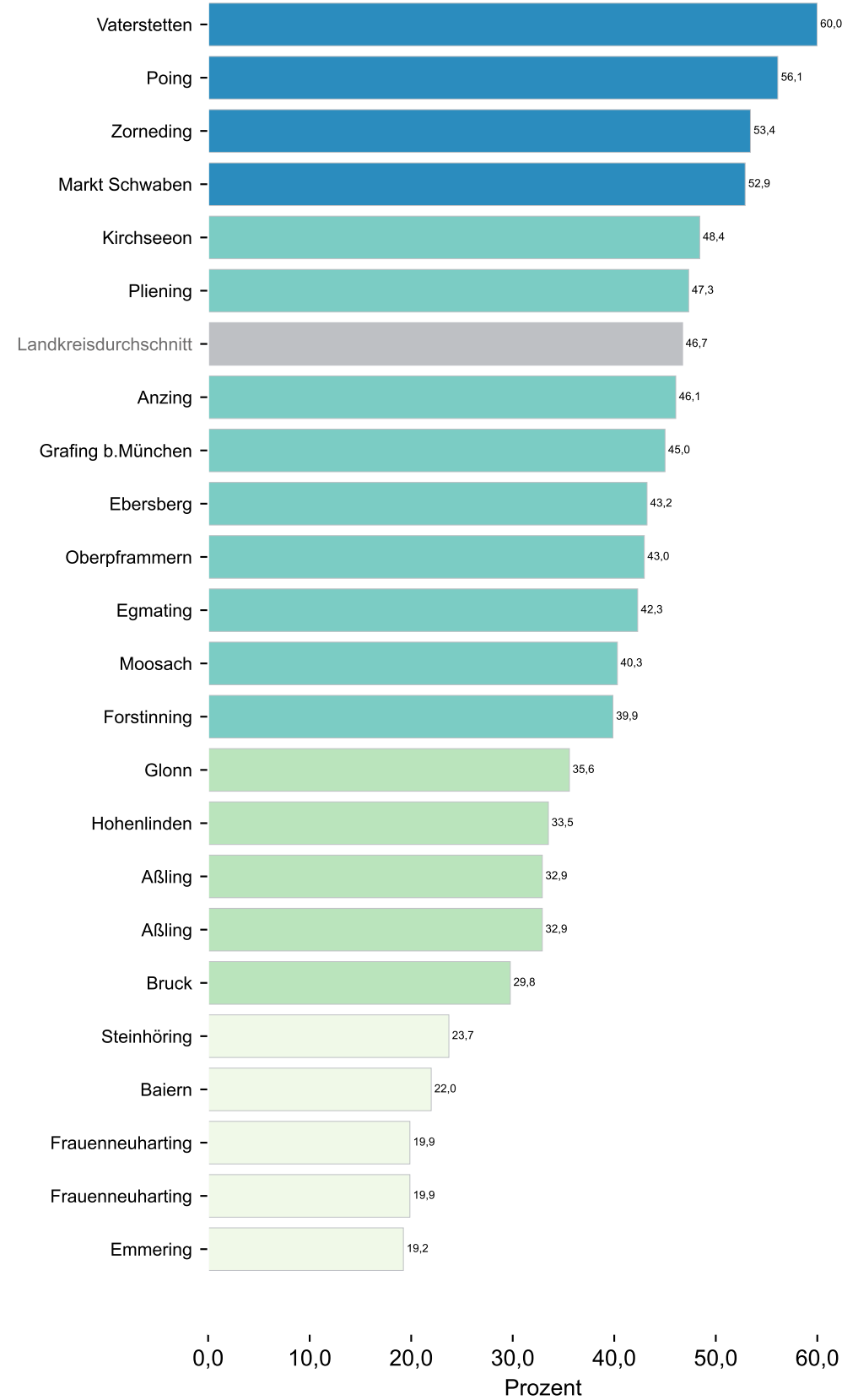
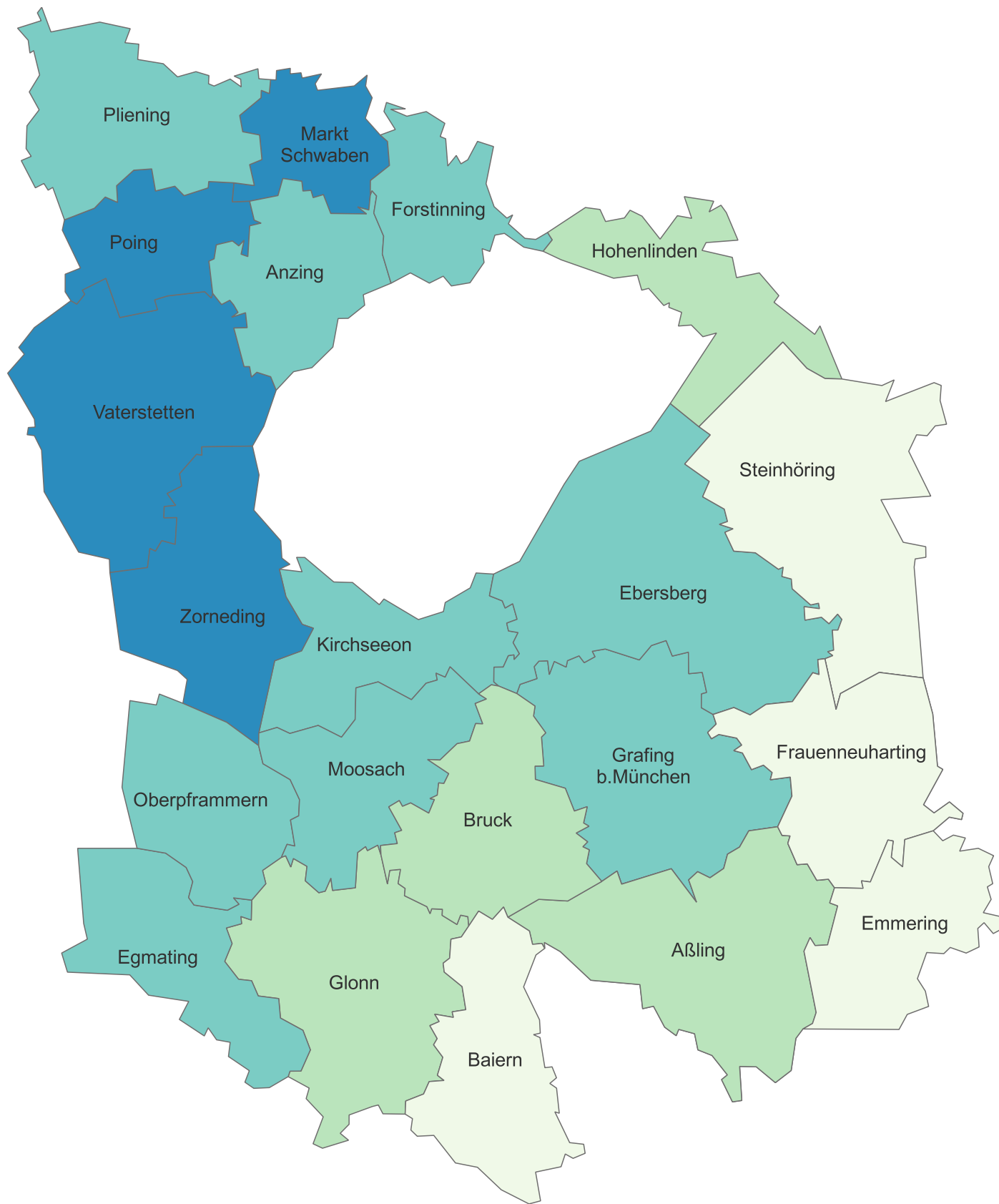
Arbeit und Wirtschaft Abb. 21

Arbeitsmarktentwicklung Pendler



Arbeit und Wirtschaft Abb. 22

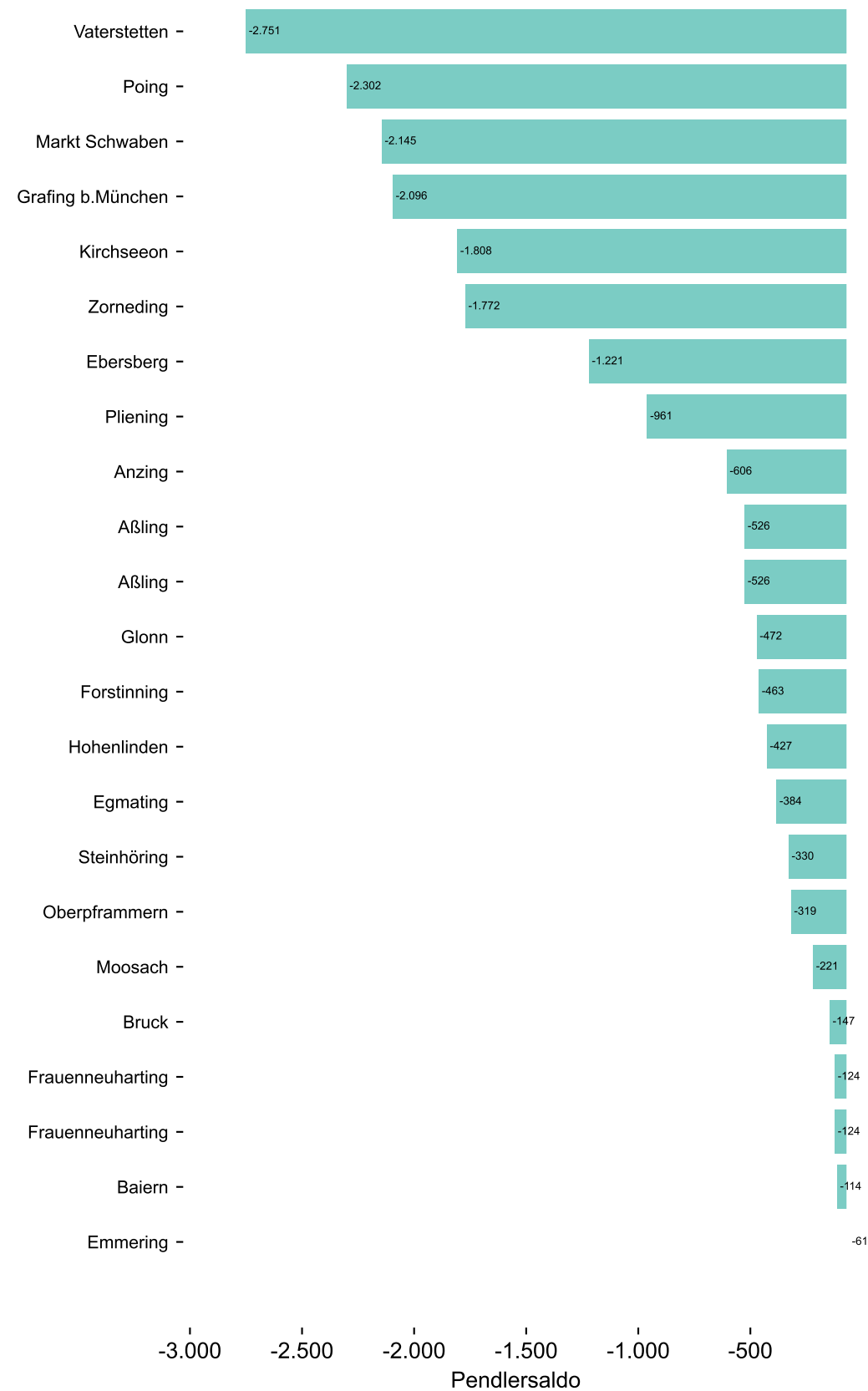
Anteil Auspendler in die Landeshauptstadt München an allen Auspendlern 2023 in %



Arbeit und Wirtschaft Abb. 24



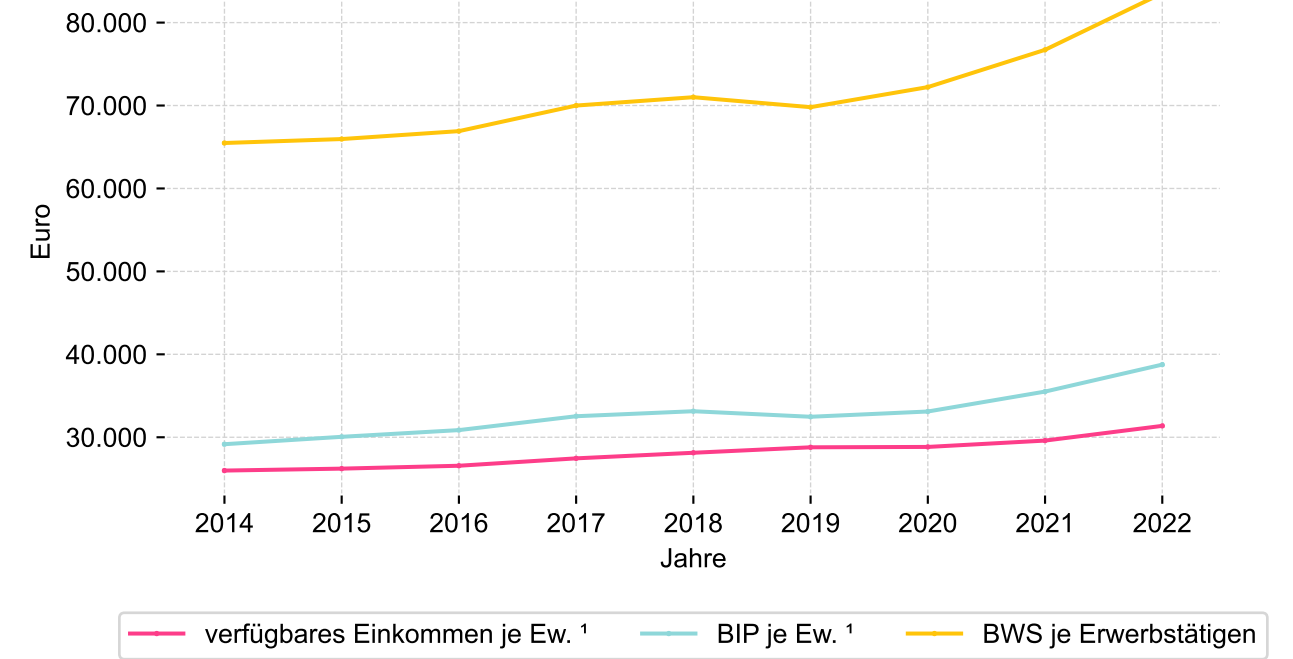
Pendlersaldo in die Landeshauptstadt München 2023



Arbeit und Wirtschaft Abb. 25

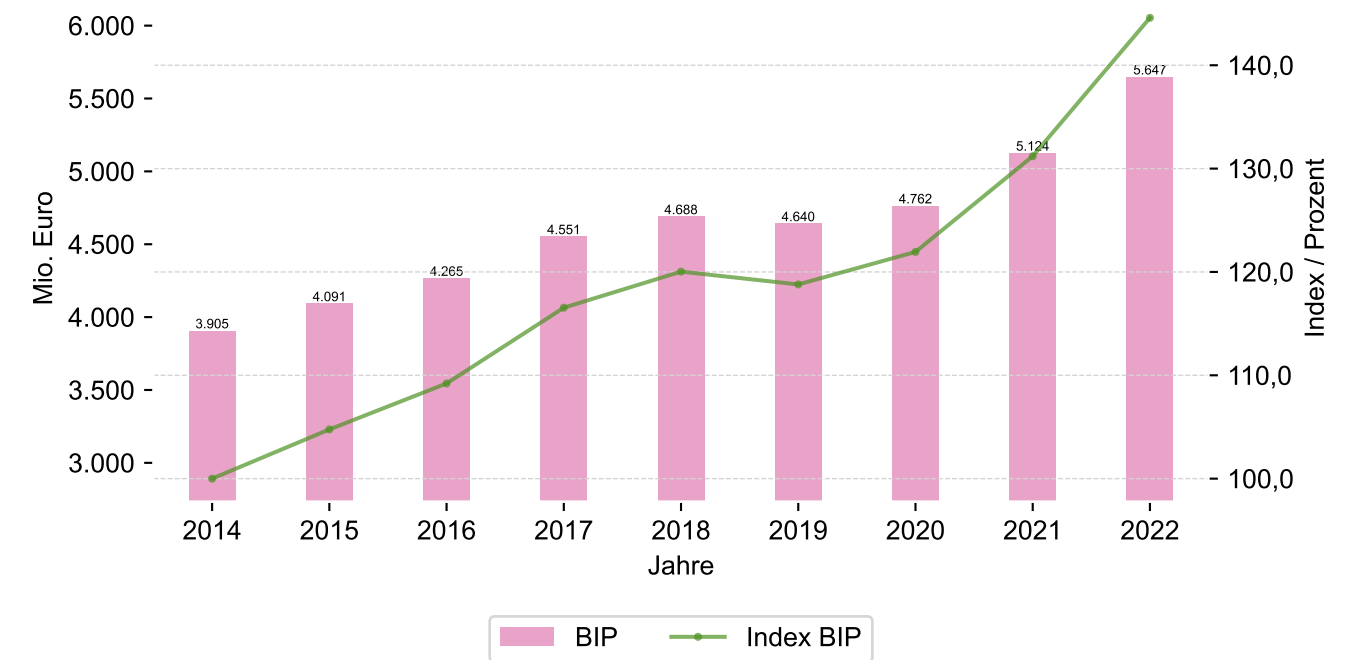


Volkswirtschaftliche Leistungsindikatoren

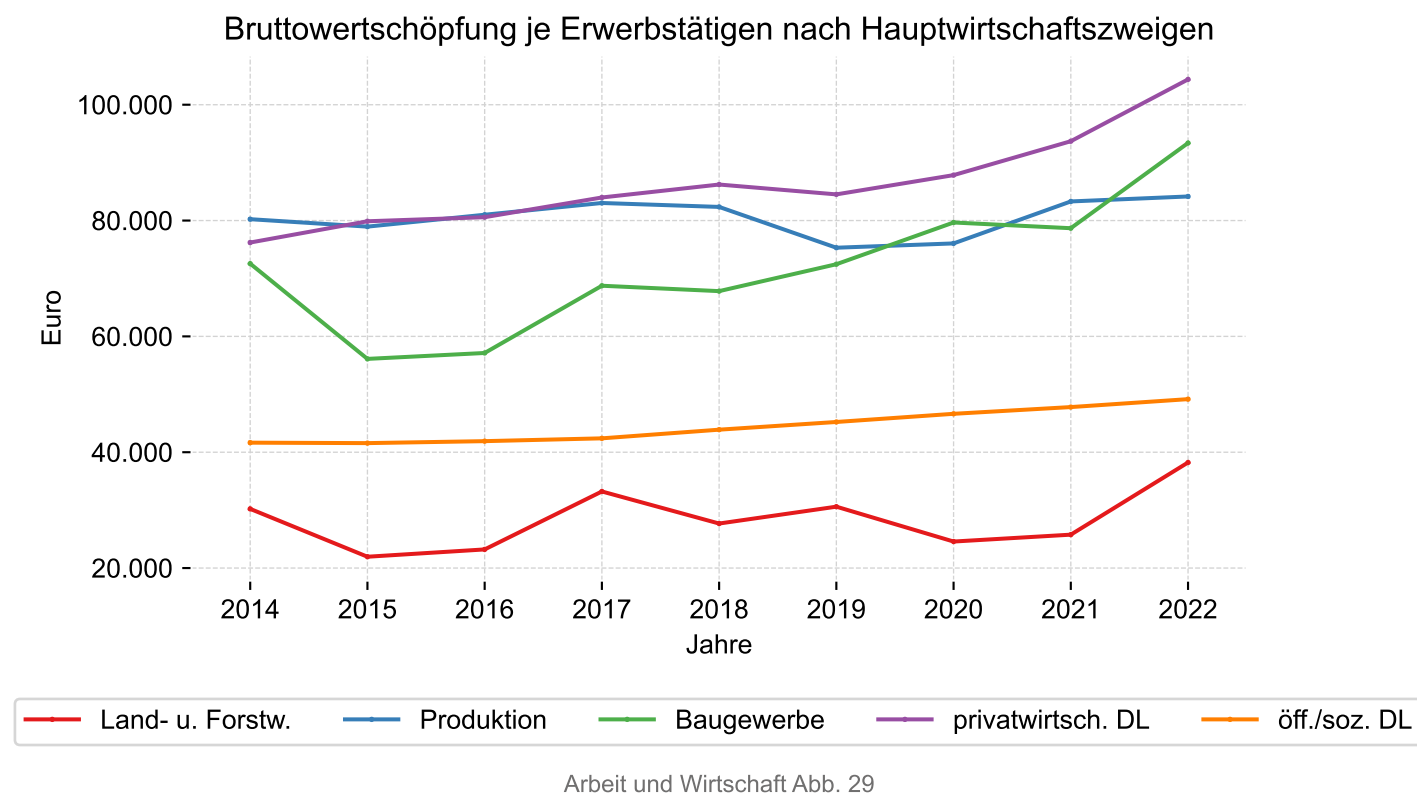
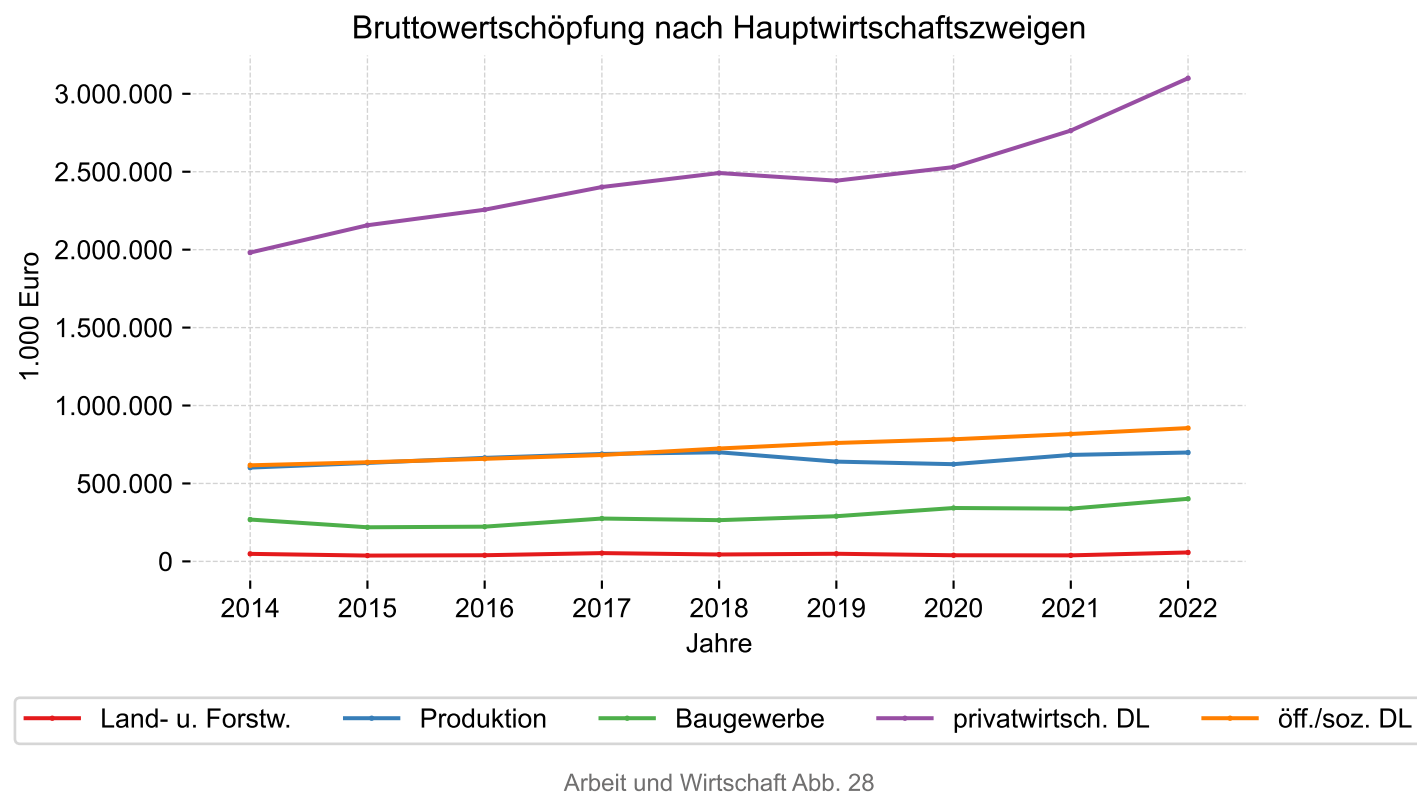


Arbeit und Wirtschaft Abb. 26

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



Arbeit und Wirtschaft Abb. 27



6. Kommunale Finanzen



Die kommunalen Finanzen der Landkreise speisen sich nicht aus direkten Steuereinnahmen, wie bei den Gemeinden. Sie stammen hauptsächlich aus der Kreisumlage der Städte, Märkte und Gemeinden, Zuweisungen und Zuschüssen des Freistaats sowie Gebühren und Einnahmen aus dem Vermögen. Dazu kommen vom Landkreis aufgenommene Haushaltskredite (Schulden).

In diesem Kapitel beleuchten wir die Ein- und Ausgaben der Landkreise. Wir vergleichen zudem einige Indikatoren der öffentlichen Finanzen der kreisangehörigen Gemeinden, wie Bruttoeinnahmen und -ausgaben, Steuereinnahmen und Schulden. Diese Indikatoren stellen wir als Summe der kreisangehörigen Gemeinden dar.

Nachstehend erläutern wir zentrale Fachbegriffe in alphabetischer Reihenfolge.

Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts der Landkreise

Dies ist die Summe aller Bruttoausgaben eines Landkreises. Sie lassen sich differenzieren in: Personalausgaben, Sachaufwand, Tilgung von Krediten und inneren Darlehen, Ausgaben für Sachinvestitionen und sonstige Ausgaben. Sonstige Ausgaben haben mitunter einen hohen Anteil an den Kreisausgaben: Grundsicherung des Sozialgesetzbuches (SGB), wie Sozialhilfe, Leistungen für Unterkunft, Heizung und weitere, die Bezirksumlage, Zuwendungen sowie Investitionszuschüsse an Krankenhäuser, die Kreisverwaltung und Gymnasien.

Die Ausgaben des Landkreises gehen über die Daseinsvorsorge hinaus. Sie kommen auch den Menschen und Unternehmen vor Ort und in der Region zugute: Sie schaffen eine öffentliche Nachfrage, da die Landratsämter Personal einstellen, Büroausrüstung, Material, Immobilien sowie Dienstleistungen einkaufen und Mieten zahlen.

Bruttoeinnahmen und -ausgaben

Sie werden weiter unterteilt nach Einnahmen oder Ausgaben im Verwaltungs- sowie im Vermögenshaushalt. Der Verwaltungshaushalt umfasst laufende Einnahmen und Ausgaben: insbesondere gemeindliche Steuern, Gebühren und Zuweisungen des Freistaats auf der Einnahmenseite, demgegenüber Ausgaben für Personal, Betrieb und Verwaltung. Der Vermögenshaushalt basiert auf Finanzströmen aus dem Kauf und Verkauf oder der An- und Vermietung von Anlagevermögen, wie etwa Immobilien, der Bildung oder Auflösung von Rücklagen sowie der Aufnahme und Tilgung von Krediten.

Einkommensteuer

Die Einkommensteuer ist neben der Gewerbesteuer die wichtigste Einnahmequelle einer Gemeinde. Besteuert werden die Einkommen natürlicher Personen. Zu diesen Einkommen gehören beispielsweise Gehälter, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Einkünfte aus selbstständiger Arbeit und Ähnliches.

Einnahmen aus Einkommensteuer fließen zu je 42,5 Prozent an Bund und Land. Die Gemeinden erhalten 15 Prozent der Einkommensteuer sowie 12 Prozent der Kapitalertragssteuer von Steuerpflichtigen mit Wohnsitz im Gemeindegebiet. Dieser Anteil gilt jedoch nur für zu versteuernde Einkommen bis zu 40.000 Euro je Steuerpflichtigen und 80.000 Euro bei gemeinsamer Steuerveranlagung. Die genaue Höhe der Steuereinnahmen einer Gemeinde erfolgt über einen Zuteilungsschlüssel, den die Länder für jede Gemeinde einzeln fortführen: „Darüber hinausgehende Einnahmen fließen ausschließlich Land und Bund zu.“ In Bayern regelt das die Ausführungsverordnung Gemeindefinanzreformgesetz (BayAVGFRG).

Gehälter und Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sind im Zeitverlauf eher stabil, daher schwanken die kommunalen Einnahmen aus der



Einkommensteuer nur wenig. So sind sie für die Kämmerei leichter zu schätzen als etwa die Gewerbesteuern.

Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts der Landkreise

Dies ist die Summe aller Bruttoeinnahmen eines Landkreises. Die Einnahmen speisen sich aus der Kreisumlage der kreisangehörigen Gemeinden, aus Zuweisungen und Zuschüssen des Freistaats, insbesondere Schlüsselzuweisungen, sowie aus Gebühreneinnahmen, Einnahmen aus Kassenkrediten (Schulden) und sonstigen Einnahmen aus dem Vermögens- und Verwaltungshaushalt.

Innerhalb der Einnahmen beinhalten die „allgemeinen Zuweisungen“ im Wesentlichen alle Einnahmen, die den Kreishaushalten von anderen Gebietskörperschaften zufließen. 2024 machten sie rund 29 Prozent aller Einnahmen der bayerischen Landkreise aus. Dazu gehören vor allem die Kreisumlage der kreisangehörigen Städte, Märkte und Gemeinden, außerdem die Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich, allen voran die Schlüsselzuweisungen des Freistaats. Diese stehen den Landkreisen als Ausgleich von Unterschieden in ihrer Steuerkraft zu. Der Freistaat zahlt sie an die Landkreise aus – zur Kompensation der Aufgaben im „übertragenen Wirkungskreis“ sowie der Funktion der Landratsämter als Staatsbehörden.

Weitere Bestandteile der Kreiseinnahmen sind zum Beispiel Zuweisungen des Bundes aufgrund des Finanzausgleichs für Sonderbelastungen nach Artikel 106 Absatz 8 des Grundgesetzes (GG) sowie die im Kreisgebiet von staatlichen Behörden eingenommenen Geldbußen und Verwarnungsgelder. Unter „sonstige Einnahmen“ fallen: Erstattungen, Leistungsbeteiligungen und Zuweisungen von Bund und Land zu Zwecken der Wirtschaftsförderung, der Schülerbeförderung und zur Erledigung der kommunalen Aufgaben im Sinne des Sozialgesetzbuches sowie Investitionszuschüsse, die das Land an den Kreis leistet, in manchen Fällen auch der Bund.

Gemeindesteuereinnahmen

Die Gemeinde erhält einen Anteil an den Steuereinnahmen, die natürliche und juristische Personen mit (Wohn-)Sitz in ihrem Gemeindegebiet zahlen. Höhe und Bemessung fallen dabei unterschiedlich aus. Die wichtigsten Einnahmen stellen die Gewerbe-, Einkommen-, Grund- und Umsatzsteuer dar. Zusätzlich kann die Gemeinde eigene Steuern erheben, wie die Hunde- oder Zweitwohnsitzsteuer. Allerdings spielen diese hinsichtlich der Einnahmen eine untergeordnete Rolle.

Gewerbsteuer

Zusammen mit der Einkommensteuer spielt die Gewerbsteuer eine entscheidende Rolle bei der Finanzierung kommunaler Haushalte. Besteuert werden die Gewerbebetriebe im jeweiligen Gemeindegebiet. Die Gemeinden erhalten die Netto-Gewerbsteuereinnahmen, also die Bruttoeinnahmen abzüglich der Umlage, die Bund und Ländern zufließt. Die Kommune kann den Steuersatz auf Basis der „Steuermesszahl“ von 3,5 Prozent durch den Hebesatz selbst festlegen. Dies ist ein Multiplikator auf die Steuermesszahl und muss mindestens 200 Prozent betragen; ohne definierte Höchstgrenze. Der Hebesatz beeinflusst die Attraktivität eines Standorts, weshalb der Stadt- oder Gemeinderat den Steuersatz als bedeutenden Standortfaktor im Blick behält.

Der besteuerte Gewerbeertrag hängt vom Jahresgewinn der Betriebe ab und variiert sehr stark – zwischen den Betrieben und von Jahr zu Jahr. Deshalb schwanken die Einnahmen aus der Gewerbsteuer in Abhängigkeit von der Konjunktur und lassen sich nur unzureichend vorhersagen.

Grundsteuer

Sie besteuert das Eigentum an Grundstücken und fließt vollständig dem kommunalen Haushalt zu. Grundsteuer A bezieht sich auf Grundeigentum land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, Grundsteuer B auf alle anderen Nutzungen des Grundeigentums, wie Wohnen oder Gewerbe. Für beide Grundsteuern

können die Gemeinden jeweils einen eigenen Hebesatz definieren, ohne gesetzliche Ober- oder Untergrenzen (im Gegensatz zur Gewerbsteuer).

Schulden

Dies sind kommunale Haushaltskredite. Nicht darin enthalten sind die Schulden der Eigenbetriebe oder Unternehmensbeteiligungen der Gemeinden und Landkreise. Nicht-öffentliche Schulden bezeichnen Kredite des kommunalen Haushalts, die als (Kassen-)Kredite oder Wertpapierschulden bei in- oder ausländischen Kreditinstituten (Banken, Sparkassen), Versicherungen oder anderen privaten Gläubigern aufgenommen wurden und die den „Normalfall“ des kommunalen Fremdkapitals darstellen. Darüber hinaus gibt es öffentliche Schulden bei anderen öffentlichen (Gebiets-)Körperschaften, die hier nicht genannt werden, die aber nur von wenigen Kommunen in Anspruch genommen werden.

Umsatzsteuer

Diese Steuer wird auf getätigte Umsätze erhoben und erhöht somit die (Netto-)Preise um den Umsatzsteuersatz. Er beträgt aktuell allgemein 19 Prozent für die meisten Waren und Dienstleistungen und ermäßigt 7 Prozent, etwa für Lebensmittel. Sie belastet den Konsum, denn Unternehmen erhalten selbst gezahlte Umsatzsteuern zurück.

Die Umsatzsteuer dient vor allem Bund und Ländern als wichtige Einnahmequelle, auch Kommunen erhalten einen Anteil. Dieser wird über ein mehrstufiges Berechnungsverfahren ermittelt, das einen gemeindeindividuellen Schlüssel gemäß BayAVGFRG enthält (siehe Einkommensteuer weiter oben).

Quellen und Hinweise

LfStat, eigene Berechnungen; Aufbereitung und Darstellung der Daten durch PV

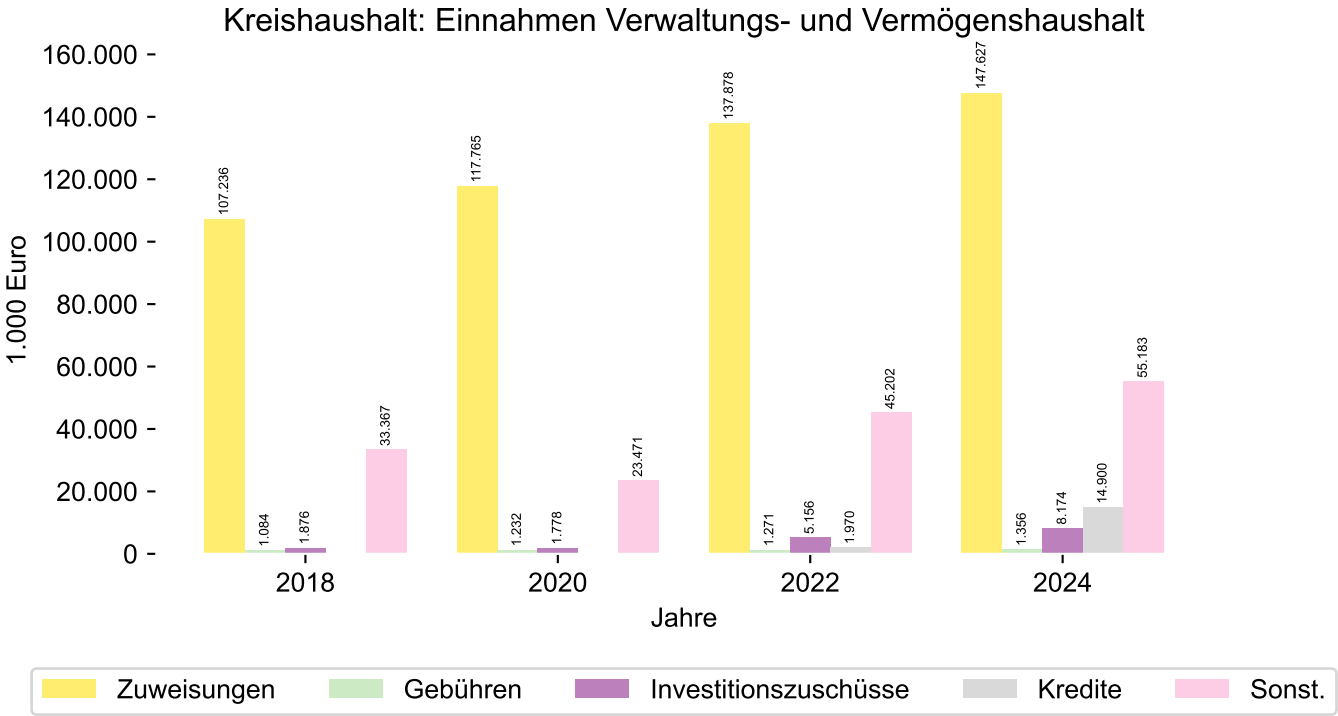
Alle exakten Zahlenwerte der Diagramme sind gemäß deren Reihenfolge am Ende dieses Kapitels in der Tabelle „Datenübersicht“ gelistet. In den Tabellen kennzeichnen wir nicht vorhandene oder verfügbare Werte mit „-“, Nullwerte mit „0“.



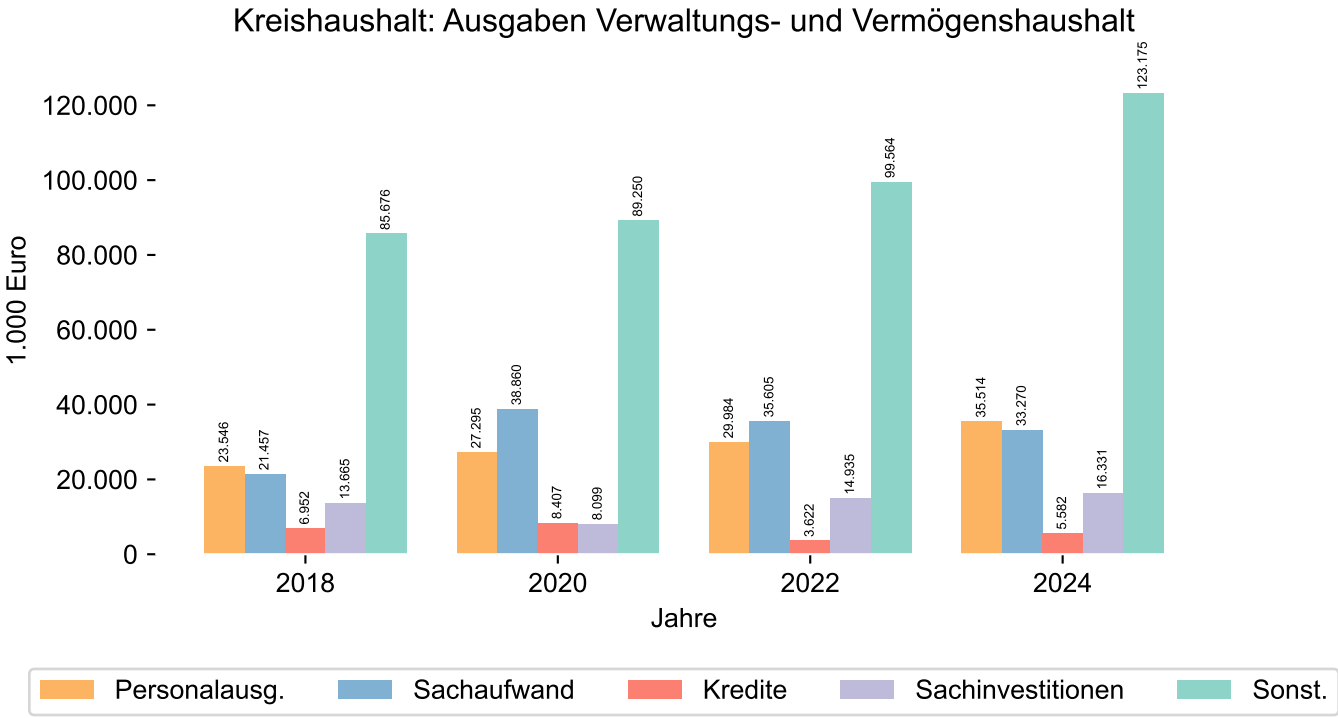


Kommunale Finanzen auf einen Blick						
Jahr	2014	2016	2018	2020	2022	2024
BE Verw.-HH und Verm.-HH €	123.102.241	173.907.656	143.564.739	144.248.542	191.478.775	227.241.714
Anteil Kreisumlage (Soll) an den BE Verw.-HH und Verm.-HH %	55,5	42,5	53,4	58,9	53,4	49,2
Bruttoausgaben Verw.-HH und Verm.-HH €	128.714.729	161.194.295	151.298.819	171.912.728	183.712.406	213.873.798
Anteil Personalausgaben an den Bruttoausgaben %	13,3	12,8	15,6	15,9	16,3	16,6
Anteil Investitionen an den Bruttoausgaben %	9,8	2,3	9,0	4,7	8,1	7,6
Anteil Sachaufwand an den Bruttoausgaben %	15,2	12,5	14,2	22,6	19,4	15,6
Nicht öffentliche Schulden des Landkreises €	69.499	73.062	111.536	142.452	152.825	191.237
Anteil Kreditaufnahme an den BE %	2,0	9,6	-	-	1,0	6,6
Anteil Kredittilgung an den Bruttoausgaben %	5,0	13,1	4,6	4,9	2,0	2,6
Gemeindesteuereinnahmen aller LK-Gde. €	153.262.571	171.000.702	189.599.609	219.811.337	225.333.488	266.575.176
Einkommensteuereinnahmen aller LK-Gde. €	89.835.655	99.568.533	111.241.681	111.536.832	120.565.833	136.369.709
Gewerbsteuereinnahmen aller LK-Gde. €	43.641.800	48.219.206	51.467.860	79.232.170	75.538.830	99.298.159
Umsatzsteuereinnahmen aller LK-Gde. €	3.419.294	4.414.057	7.555.488	9.110.063	8.563.572	9.001.798
Einnahmen Grundsteuer A+B aller LK-Gde. €	16.119.343	18.524.743	19.027.259	19.587.870	20.242.602	21.475.078

Kommunale Finanzen Abb. 1

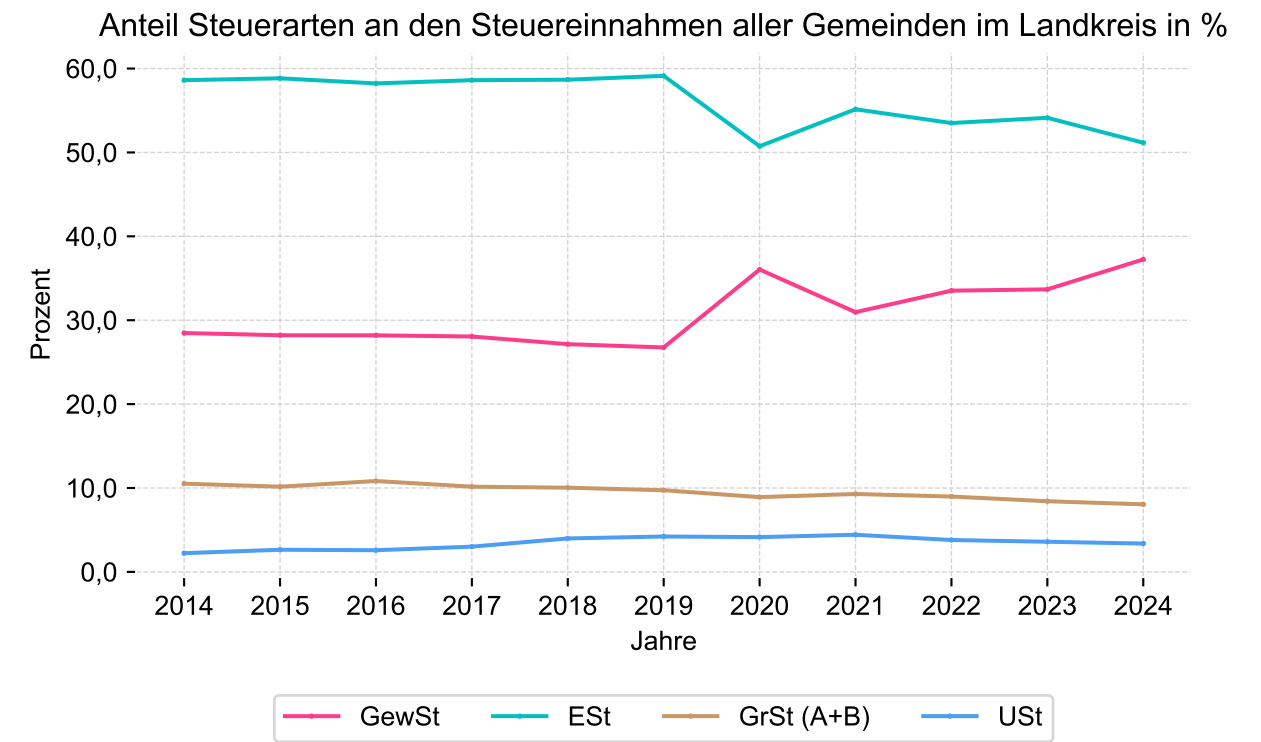
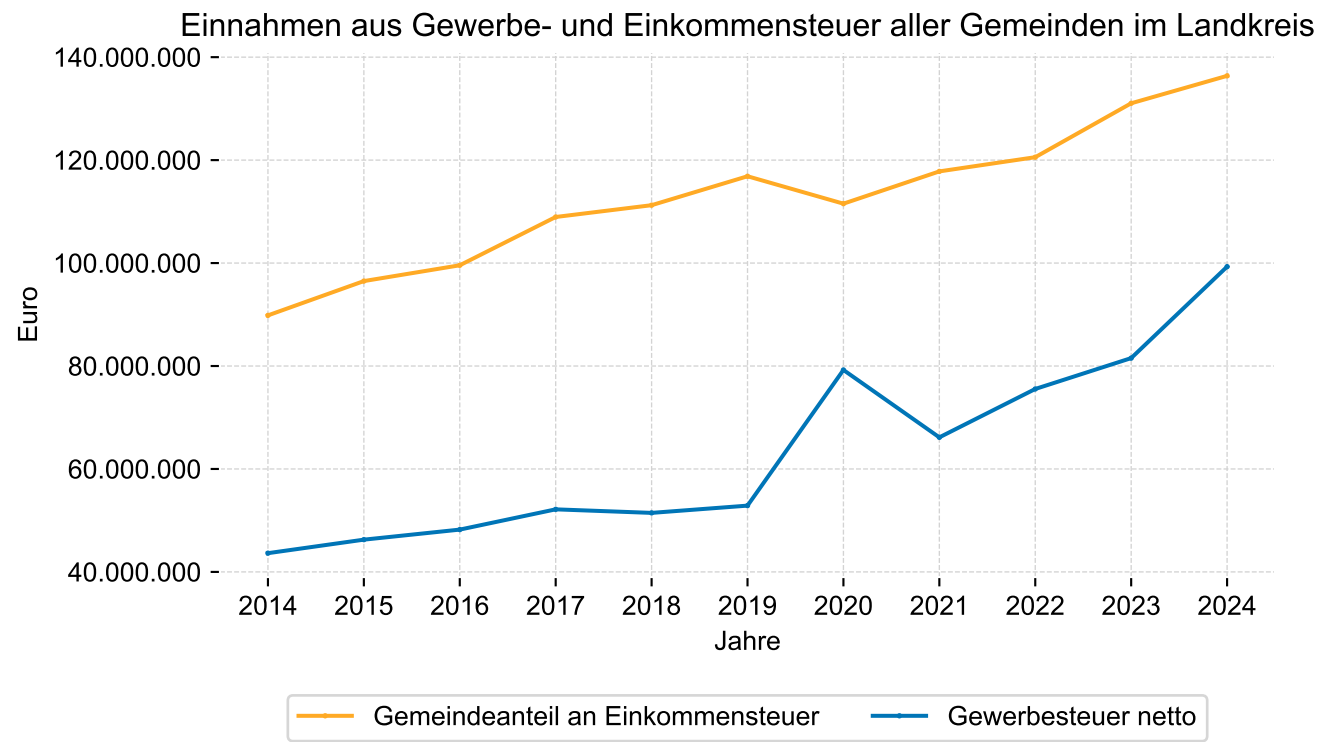
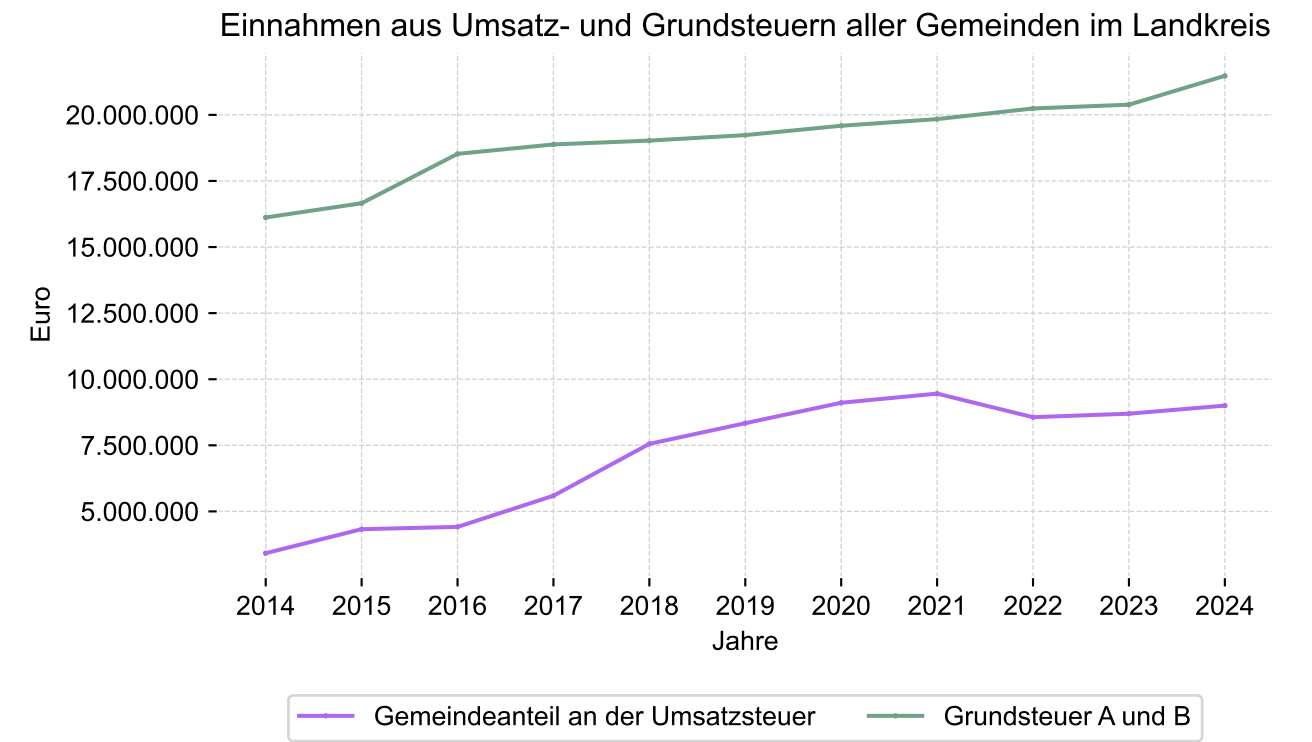
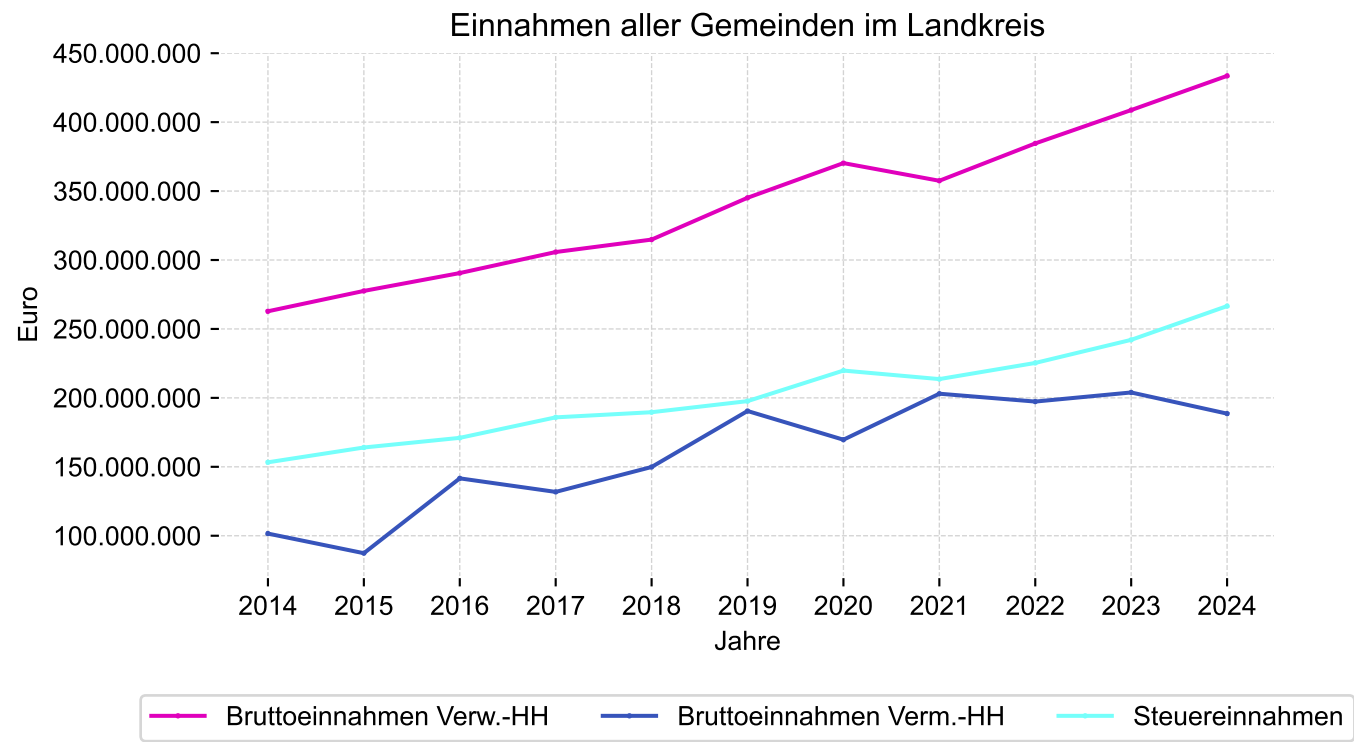


Kommunale Finanzen Abb. 2

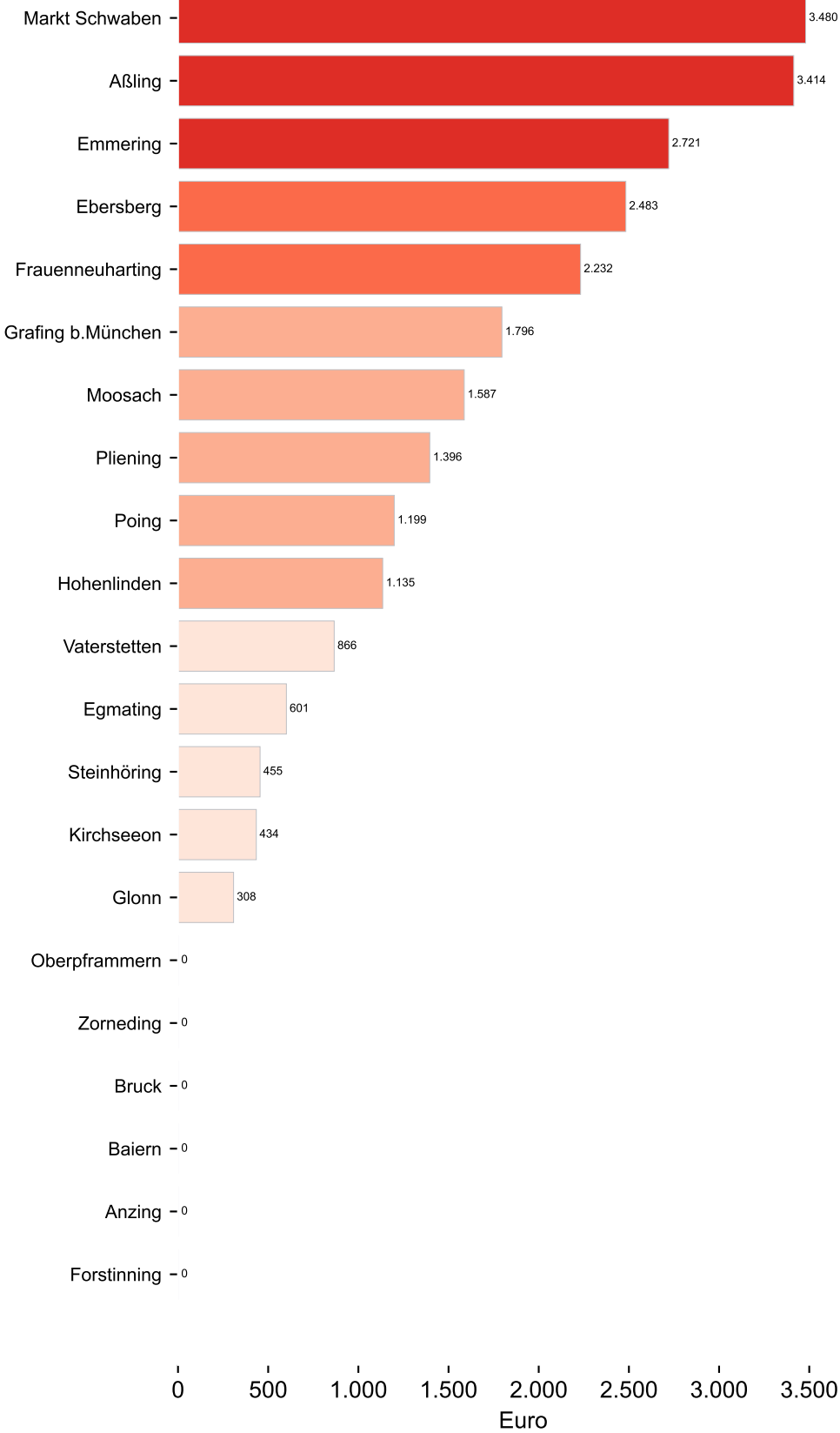
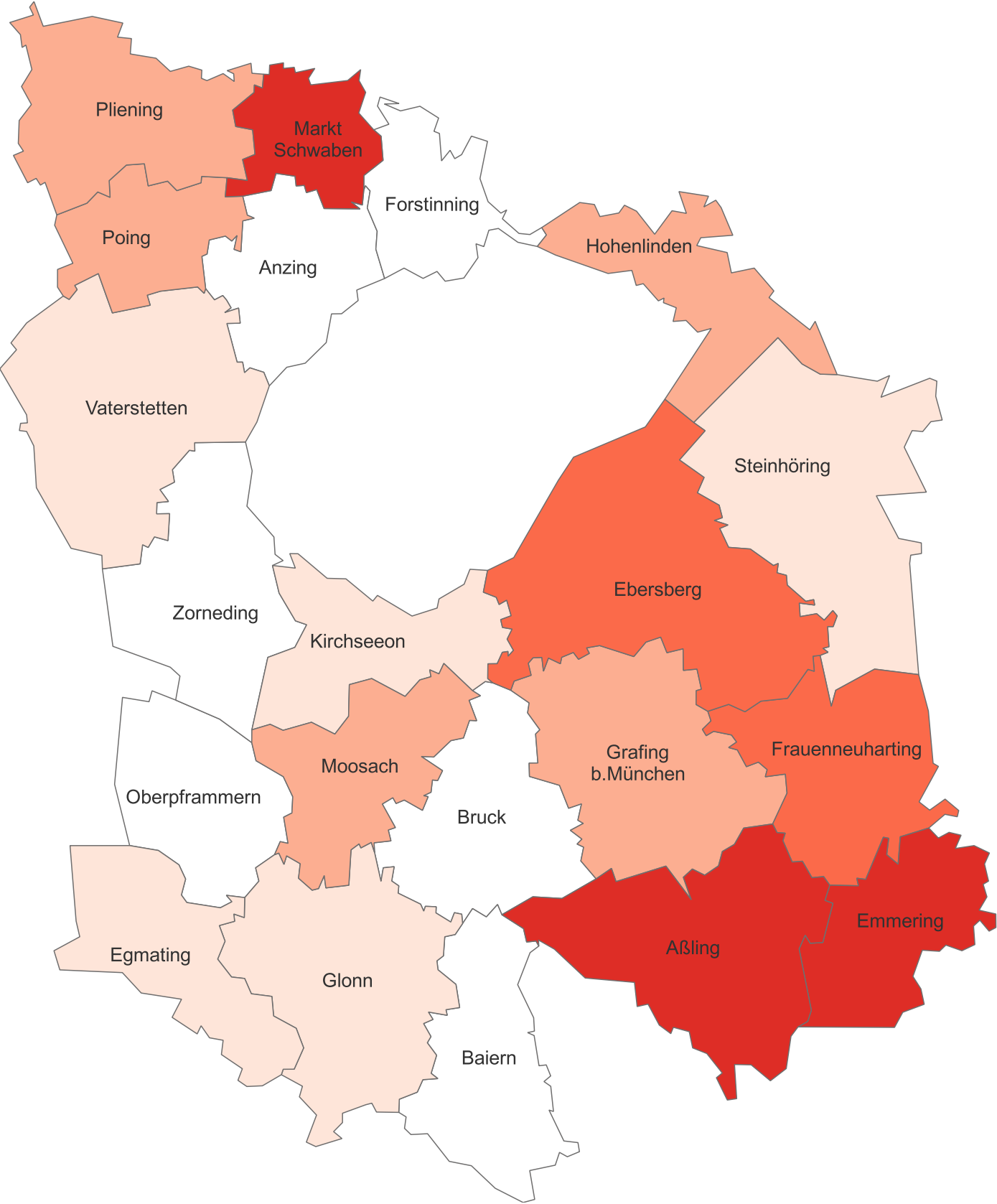


Kommunale Finanzen Abb. 3

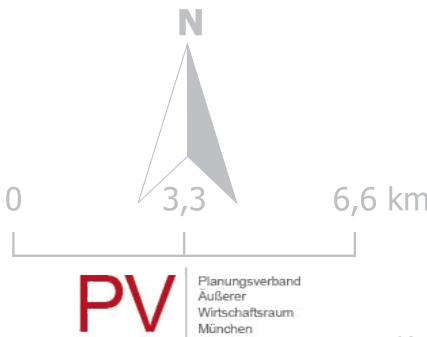
Abkürzungen	
-	Wert nicht vorhanden oder verfügbar
1	Fortschreibung: bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022
BayAVGFRG	Bayerische Ausführungsverordnung Gemeindefinanzreformgesetz
BayFAG	Bayerisches Gesetz über den Finanzausgleich
BE	Bruttoeinnahmen
Est	Einkommensteuer
Ew.	Einwohnerinnen / Einwohner
GewSt	Gewerbsteuer
GrSt	Grundsteuer
LK-Gde.	Landkreisgemeinden
Personalausg.	Personalausgaben
Sonst.	Sonstige
SvB am AO	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.
Verm.-HH	Vermögenshaushalt
Verw.-HH	Verwaltungshaushalt
USt	Umsatzsteuer



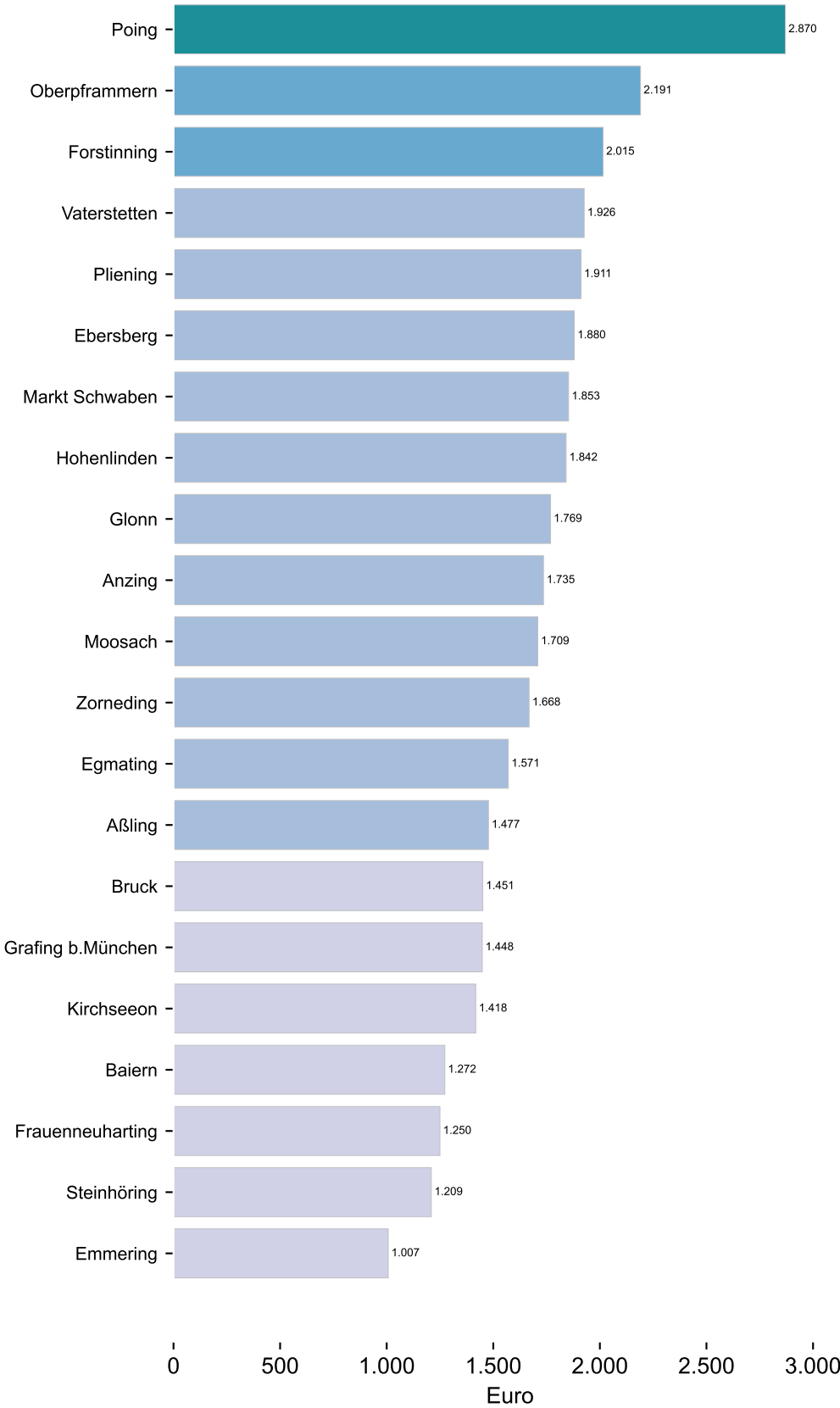
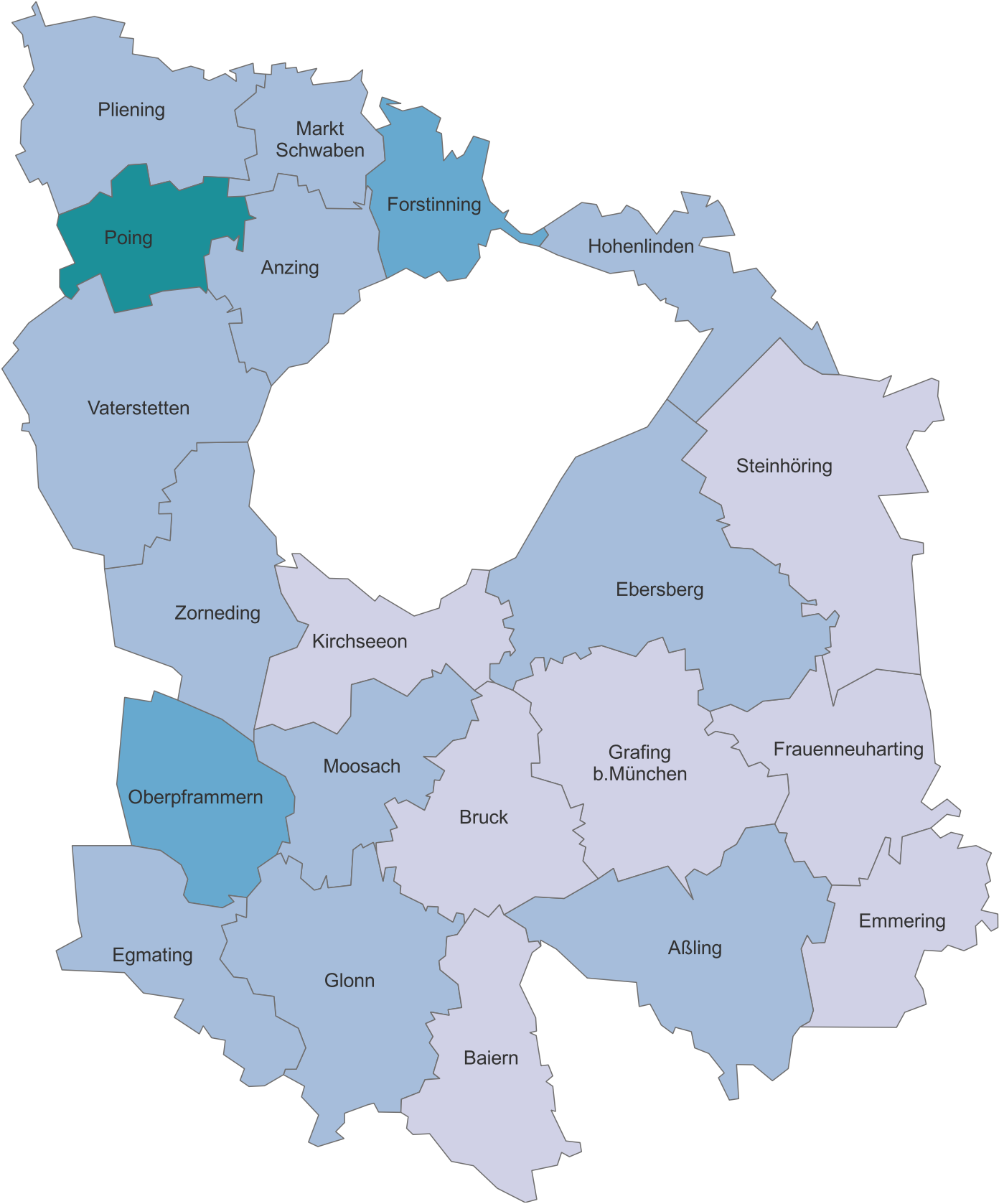
Nicht-öffentliche Schulden der Gemeinden je Einwohner 2024 in €



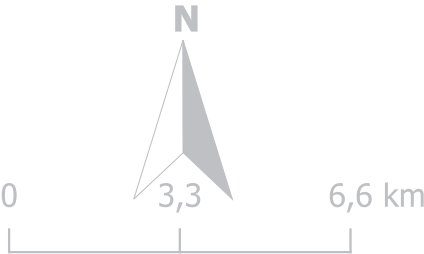
Kommunale Finanzen Abb. 9



Gemeindesteuereinnahmen je Einwohner 2024 in €

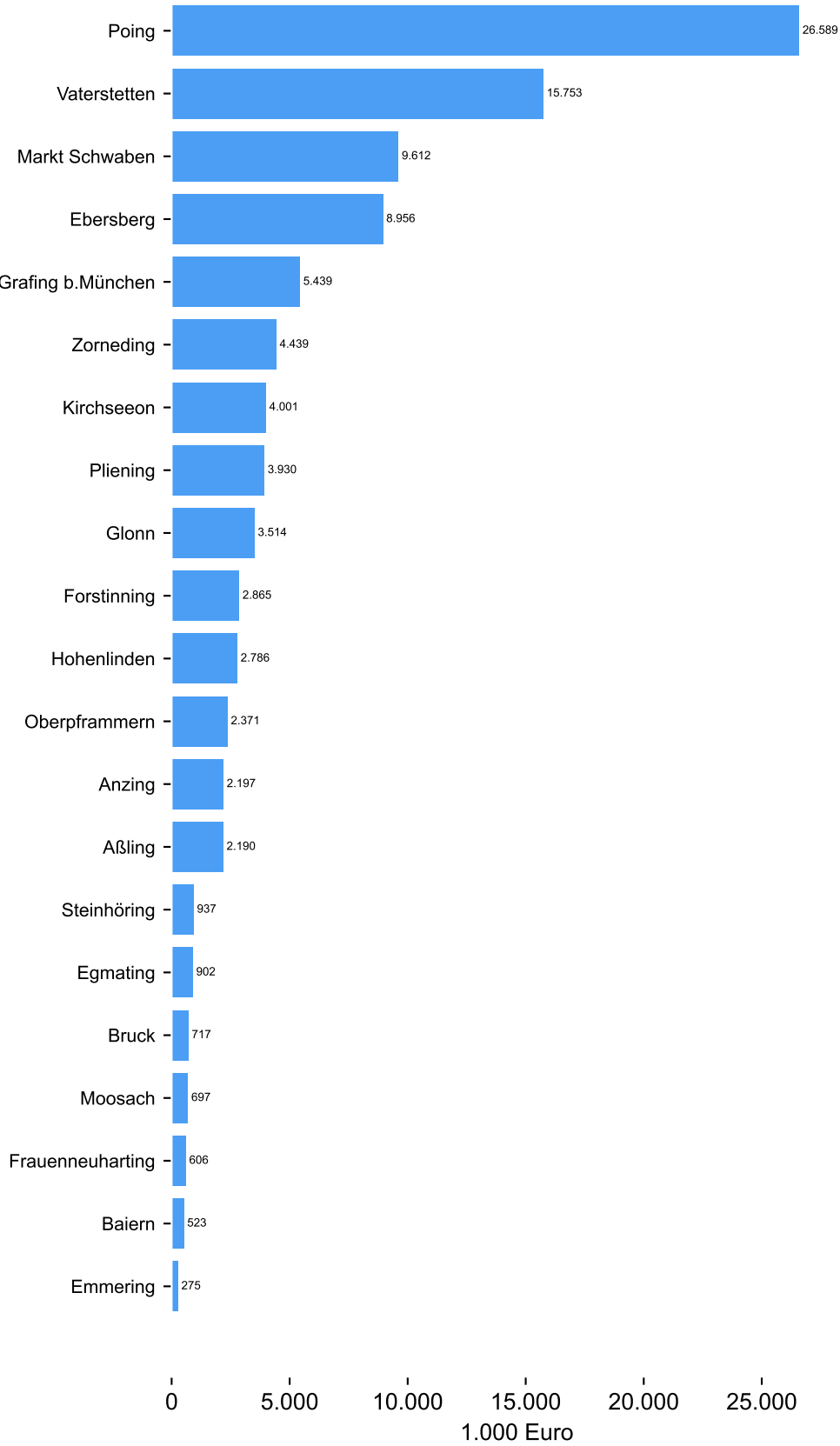


Kommunale Finanzen Abb. 11





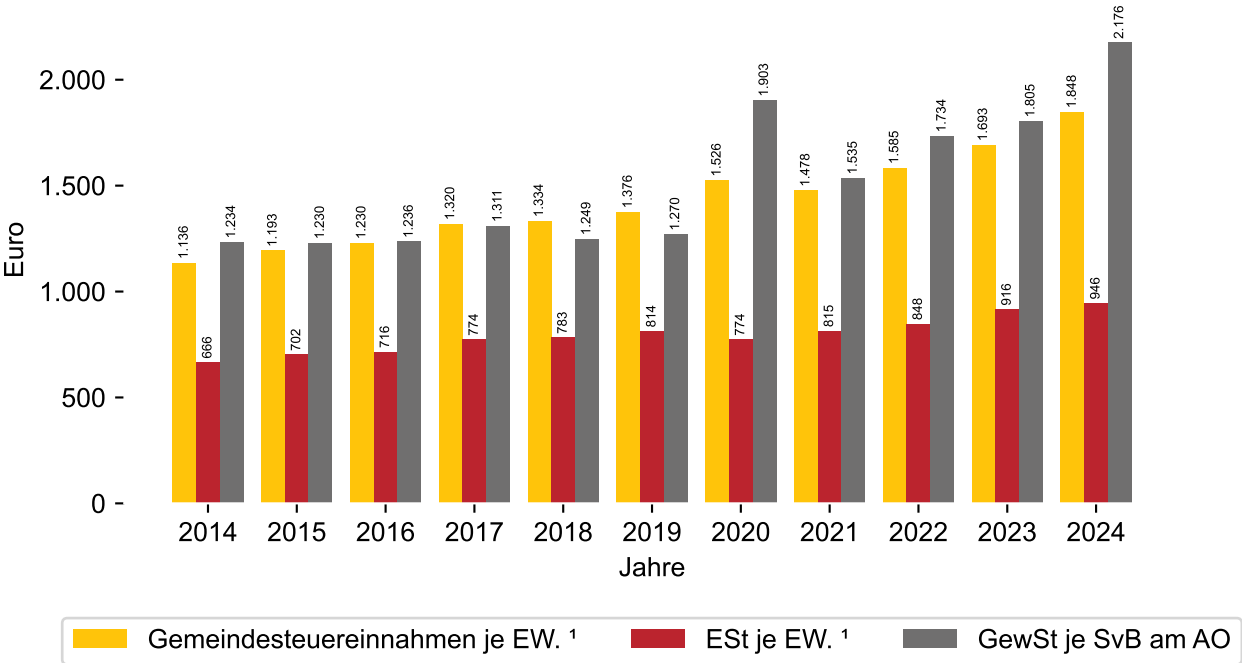
Gewerbesteuereinnahmen (netto) 2024 aller Landkreisgemeinden in €



Kommunale Finanzen Abb. 12



Steuereinnahmen aller Gemeinden im Landkreis je Einwohner und SvB am AO



Kommunale Finanzen Abb. 13

7. Datenübersicht



Datenübersicht Demografie											
Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Demografie Abb. 3											
Bevölkerung ¹	134.873	137.421	139.016	140.800	142.142	143.649	144.091	144.562	142.205	143.011	144.225
Index ¹	100,00	101,89	103,07	104,39	105,39	106,51	106,83	107,18	105,44	106,03	106,93
Demografie Abb. 4											
Saldo Geb./Sterbefälle	252	52	215	130	146	111	37	141	-2	-121	-187
Wanderungssaldo	1.559	2.449	1.399	1.639	1.223	1.483	488	376	2.280	908	700
Bevölkerungsentwicklung zum VJ ¹	1.866	2.548	1.595	1.784	1.342	1.507	442	471	-2.357	806	1.214
Demografie Abb. 9											
Kohorte u18 ¹	25.856	25.868	26.140	26.345	26.505	26.673	26.857	27.192	27.017	26.982	27.090
Kohorte 18–u65 ¹	83.678	85.907	86.918	88.111	89.076	90.129	90.063	89.888	87.658	88.167	88.580
Kohorte 65+ ¹	25.339	25.646	25.958	26.344	26.561	26.847	27.171	27.482	27.530	27.862	28.555
Demografie Abb. 10											
Jugendquotient ¹ in %	35,8	35,4	35,3	34,9	34,5	34,3	34,4	34,6	35,2	35,2	35,2
Altenquotient ¹ in %	31,4	31,1	31,1	31,0	30,9	30,9	31,2	31,6	32,5	32,7	33,4
Demografie Abb. 15											
anerkannter Schutzstatus	255	320	980	1.300	1.425	1.510	1.515	1.390	3.940	4.380	4.950
ohne Schutzstatus	50	55	65	135	125	210	240	235	225	130	135
offener Schutzstatus	310	565	665	405	345	280	225	190	890	645	675

Datenübersicht Abb. 1



Datenübersicht Kinder und Jugendliche											
Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder und Jugendliche Abb. 2											
Alterskohorten u3 ¹	4.085	4.156	4.312	4.241	4.305	4.303	4.346	4.479	4.351	4.287	4.045
Alterskohorten 3–u6 ¹	4.100	4.121	4.246	4.559	4.603	4.686	4.577	4.592	4.494	4.460	4.581
Alterskohorten 6–u10 ¹	5.700	5.701	5.786	5.752	5.842	5.935	6.123	6.194	6.304	6.313	6.168
Alterskohorten 10–u15 ¹	7.200	7.160	7.140	7.207	7.357	7.408	7.430	7.453	7.393	7.494	7.744
Alterskohorten 15–u18 ¹	4.771	4.730	4.656	4.586	4.398	4.341	4.381	4.474	4.475	4.428	4.552
Alterskohorten 18–u20 ¹	3.013	3.367	3.378	3.235	3.144	3.133	3.041	2.873	2.833	3.022	3.032
Kinder und Jugendliche Abb. 3											
0–u18 an Gesamtbevölkerung in % ¹	19,2	18,8	18,8	18,7	18,6	18,6	18,6	18,8	19,0	18,9	18,8
0–u18 an 65+ in % ¹	102,0	100,9	100,7	100,0	99,8	99,4	98,8	98,9	98,1	96,8	94,9
Kinder und Jugendliche Abb. 4											
in KiTas betreute Kinder	6.749	6.897	7.069	7.201	7.421	7.750	7.837	7.859	7.952	8.066	8.063
Grundschulkinder	5.334	5.376	5.495	5.500	5.537	5.582	5.666	5.692	5.951	6.020	5.921
in weiterführenden Schulen	11.090	11.062	10.939	10.897	10.851	10.920	10.906	10.912	11.001	10.958	10.893
in Berufsschulen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder und Jugendliche Abb. 5											
Durchschnitt AL u25	140,3	137,7	203,4	162,3	119,0	119,9	179,3	156,9	120,0	145,8	160,8
AL u25 an allen Arbeitslosen in %	8,1	8,6	11,9	10,7	8,0	8,3	9,1	8,2	6,9	7,5	6,6
Kinder und Jugendliche Abb. 8											
Schüler an FöS	571	575	584	586	588	600	625	616	625	666	667
Schüler an GS	5.334	5.376	5.495	5.500	5.537	5.582	5.666	5.692	5.951	6.020	5.921
Schüler an MS	1.667	1.670	1.713	1.714	1.752	1.804	1.757	1.745	1.818	1.841	1.875
Schüler an RS	3.406	3.418	3.303	3.221	3.230	3.223	3.222	3.166	3.190	3.190	3.160
Schüler an Gym.	5.047	4.997	4.936	4.968	4.879	4.876	4.888	4.945	4.940	4.856	4.808
Sonst. Schüler	399	402	403	408	402	417	414	440	428	405	383
Kinder und Jugendliche Abb. 9											
Abitur	510	484	595	563	566	579	586	514	543	502	-
Mittl. Abschluss	656	766	864	782	799	702	722	715	683	682	-
Mittelschulabschluss	252	209	193	207	171	177	177	147	175	192	-
ohne Abschluss	60	56	64	56	89	48	38	68	61	63	-
Kinder und Jugendliche Abb. 11											
Schüler an Berufsschulen	318	316	306	260	254	223	228	212	217	231	236
Schüler an FOS/BOS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schüler an Berufsfachschulen und Sonstige	36	51	52	39	41	47	47	39	36	37	62



Datenübersicht Flächennutzung jeweils in ha		
Jahr	2014	2024
Flächennutzung Abb. 2 / 3		
SuV	6.769,45	6.984,81
Abbauland	100,5	108,53
Vegetation	47.568,94	47.332,68
Gewässer	501,12	512,88
Flächennutzung Abb. 4 / 5		
Wohnbaufläche	1.898,15	2.018,27
Gewerbefläche	594,04	696,61
Mischnutzung	1.084,3	1.063,87
Öffentliche Zwecke	171,37	196,39
Sport, Freizeit, Erholung	669,81	652,84
Friedhöfe	33,26	33,94
Verkehrsfläche	2.318,51	2.322,88
Flächennutzung Abb. 8 / 9		
Straßenverkehr	1.193,7	1.237,41
Wege	919,69	874,34
Plätze	50,14	57,61
Bahnverkehr	153,55	152,59
Flugverkehr	1,43	0,93
Schiffsverkehr	-	-
Flächennutzung Abb. 10 / 11		
Industrie, Gewerbe	309,93	362,64
Handel, Dienstleistung	199,96	230,61
Versorgungsanlage	55,38	71,18
Entsorgung	28,78	32,19
Flächennutzung Abb. 14 / 15		
Landwirtschaft	26.420,32	26.126,19
Wald	20.044,56	20.099,37
Gehölz	425,52	505,65
Heide, Moor, Sumpf	68,64	54,25
Unland	609,9	547,22

Datenübersicht Abb. 3



Datenübersicht Wohnen											
Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Wohnen Abb. 2											
Whg. in Wohngebäuden mit 1 Whg. ¹	23.367	23.734	23.867	24.077	24.247	24.457	24.619	24.798	25.589	25.691	25.728
Whg. in Wohngebäuden mit 2 Whg. ¹	9.360	9.398	9.450	9.520	9.574	9.624	9.688	9.764	8.492	8.526	8.542
Whg. in Wohngebäuden ab 3 Whg. ¹	23.965	24.287	24.447	24.735	25.139	25.586	25.948	26.419	29.610	29.930	30.102
Wohnen Abb. 3											
Whg. mit 1 und 2 Räumen [²,¹]	6.889	7.009	7.040	7.155	7.350	7.473	7.615	7.738	9.187	9.328	9.403
Whg. mit 3 und 4 Räumen [²,¹]	22.538	22.781	22.928	23.127	23.369	23.702	23.927	24.271	26.693	26.870	26.955
Whg. ab 5 Räumen [²,¹]	29.887	30.312	30.480	30.742	30.996	31.286	31.501	31.778	29.957	30.115	30.182
Wohnen Abb. 4											
Bevölkerungsentwicklung zum Vorjahr ¹	1.866	2.548	1.595	1.784	1.342	1.507	442	471	-2.357	806	1.214
Baugenehmigungen Wohnungen ²	721	557	871	730	770	676	832	448	359	661	668
Wohnungsfertigstellungen ²	534	729	314	531	649	672	525	684	455	445	187
Wohnen Abb. 8											
Whg. in Wohngebäuden in m² mit 1 Whg. ¹	141,4	141,4	141,6	141,8	141,9	142,1	142,3	142,5	148,4	148,4	148,5
Whg. in Wohngebäuden in m² mit 2 Whg. ¹	100,4	100,5	100,6	100,8	101,0	101,2	101,4	101,7	101,9	102,0	102,1
Whg. in Wohngebäuden in m² ab 3 Whg. ¹	72,9	73,1	73,1	73,2	73,4	73,3	73,3	73,5	74,1	74,2	74,2
Wohnen Abb. 9											
Durchschnittliche Wohnungsgröße in m² [²,¹]	105,1	105,2	105,3	105,5	105,4	105,4	105,4	105,5	107,2	107,1	107,1
Wohnfläche [²,¹] je Einwohner in m² [¹]	46,2	46,0	45,8	45,7	45,8	45,8	46,1	46,5	49,6	49,7	49,4
Wohnen Abb. 12											
Neue Whg. in Wohngebäuden mit 1 Whg.	220	379	143	227	184	220	171	199	145	106	48
Neue Whg. in Wohngebäuden mit 2 Whg.	19	19	19	28	23	21	24	25	25	16	7
Neue Whg. in Wohngebäuden ab 3 Whg.	34	36	23	34	45	37	39	54	35	36	15
Wohnen Abb. 13											
Fernwärme	-	239	21	136	280	339	189	261	194	113	34
Holz	-	95	26	70	35	47	44	85	33	132	5
Erneuerbare Energien	0	198	152	191	137	127	183	199	129	101	125
Konventionelle Energien	0	182	114	119	169	153	105	120	82	73	18
Sonstige Energien	0	1	1	3	0	0	0	0	0	0	0

Datenübersicht Abb. 4



Datenübersicht Arbeit und Wirtschaft								
Jahr	2014	2016	2018	2020	2021	2022	2023	2024
Arbeit und Wirtschaft Abb. 2								
Erwerbstätige am AO	53.700	57.400	59.500	59.800	60.500	61.200	62.400	-
Index Erwerbstätigenentwicklung	100	107	111	111	113	114	116	-
Arbeit und Wirtschaft Abb. 3								
Selbstständige	8.200	8.100	8.100	7.700	7.500	7.600	7.300	-
Arbeitnehmer	45.500	49.300	51.400	52.000	53.000	53.600	55.200	-
Arbeitslose	1.739	1.706	1.479	1.968	1.906	1.729	1.932	-
Arbeit und Wirtschaft Abb. 4								
SvB am AO	35.380	39.020	41.214	41.635	43.078	43.551	45.169	45.643
SvB am WO	53.652	56.754	60.587	63.280	65.116	65.491	66.053	66.534
Arbeit und Wirtschaft Abb. 5								
SvB Land- u. Forstw.	425	485	472	384	400	346	343	480
SvB Produktion	7.235	6.895	7.665	6.185	6.627	7.961	7.980	9.489
SvB Handel, Verkehr	13.156	14.663	15.270	14.531	14.803	15.463	14.912	16.636
SvB Sonstige DL	12.313	14.711	16.227	17.336	18.229	17.778	17.684	19.406
Arbeit und Wirtschaft Abb. 6								
ausschließl. geringf. Besch.	7.207	7.096	6.977	6.375	6.158	6.344	6.585	8.148
im Nebenjob geringf. Besch.	4.954	5.657	6.162	6.214	6.484	6.894	7.411	8.973
Arbeit und Wirtschaft Abb. 7								
geringf. besch. M	4.530	4.976	5.232	5.126	5.232	5.503	5.941	7.399
geringf. besch. F	7.631	7.777	7.907	7.463	7.410	7.735	8.055	9.722
Arbeit und Wirtschaft Abb. 11								
Brutto-BQ ¹ in %	39,78	40,83	42,62	43,92	45,04	46,05	46,19	46,13
Netto-BQ ¹ in %	64,12	65,30	68,02	70,26	72,44	74,71	74,92	75,11
Netto-BQ F ¹ in %	61,31	62,80	65,32	67,30	69,20	71,09	71,61	71,95
Netto-BQ M ¹ in %	66,90	67,72	70,61	73,11	75,56	78,24	78,11	78,16
Arbeit und Wirtschaft Abb. 12								
Index Bevölkerung ¹	100,00	103,07	105,39	106,83	107,18	105,44	106,03	106,93
Index SvB am AO	100,00	110,29	116,49	117,68	121,76	123,09	127,67	129,01
Index SvB am WO	100,00	105,65	112,32	117,70	120,57	121,58	123,58	124,48
Index Einwohner 20–u65 ¹	100,00	103,56	106,53	107,88	107,87	105,16	105,55	106,05

Datenübersicht Abb. 5



Datenübersicht Arbeit und Wirtschaft								
Jahr	2014	2016	2018	2020	2021	2022	2023	2024
Arbeit und Wirtschaft Abb. 13								
SvB männlich	28.089	29.878	32.073	33.614	34.583	34.721	35.064	35.241
SvB weiblich	25.563	26.876	28.514	29.666	30.533	30.770	30.989	31.293
Bev. ¹ 20–65 männlich	41.985	44.119	45.423	45.980	45.768	44.377	44.892	45.088
Bev. ¹ 20–65 weiblich	41.693	42.799	43.653	44.083	44.120	43.281	43.275	43.492
Arbeit und Wirtschaft Abb. 19								
AL	1.739	1.706	1.479	1.968	1.906	1.729	1.932	2.201
Langzeit-AL	368	333	271	274	413	350	369	418
AL ausl.	392	499	406	593	562	579	742	845
AL schwerbehindert	139	120	129	150	164	161	155	166
AL u25	149	210	136	185	165	129	152	152
AL 55–u65	426	399	390	503	562	529	556	627
Arbeit und Wirtschaft Abb. 20								
ALQ alle Erwerbspersonen in %	2,4	2,3	1,9	2,4	2,3	2,1	2,3	2,6
ALQ Männer in %	2,5	2,5	2,1	2,6	2,5	2,1	2,3	2,7
ALQ Frauen in %	2,3	2,0	1,7	2,2	2,1	2,1	2,3	2,5
ALQ Ausländer in %	5,5	5,9	-	4,9	4,4	4,3	5,3	5,6
ALQ 15–u25 in %	1,9	2,6	1,6	2,0	1,8	1,4	1,7	1,7
Arbeit und Wirtschaft Abb. 21								
Einpendler	19.082	21.530	22.556	22.256	23.233	23.528	24.951	25.077
Auspendler	37.419	39.281	41.944	43.917	45.282	45.480	45.850	45.990
Pendlersaldo	-18.337	-17.751	-19.388	-21.661	-22.049	-21.952	-20.899	-20.913
Arbeit und Wirtschaft Abb. 22								
SvB Arbeitsort Vgl. VJ	1.107	1.403	1.419	3	1.443	473	1.618	474
Einpendler Vgl. VJ	558	1.013	706	-245	977	295	1.423	126
Auspendler Vgl. VJ	1.076	1.061	1.132	519	1.365	198	370	140
Arbeit und Wirtschaft Abb. 26								
verfügbares Einkommen je Ew. ¹ €	25.983	26.565	28.130	28.834	29.598	31.373	-	-
BIP je Ew. ¹ €	29.162	30.862	33.139	33.105	35.507	38.762	-	-
BWS je Erwerbstätigen €	65.481	66.912	71.004	72.221	76.717	83.539	-	-

Datenübersicht Abb. 6



Datenübersicht Arbeit und Wirtschaft								
Jahr	2014	2016	2018	2020	2021	2022	2023	2024
Arbeit und Wirtschaft Abb. 27								
BIP €	3.905.976.000	4.265.721.000	4.688.207.000	4.762.865.000	5.124.557.000	5.647.491.000	-	-
Index BIP	100,00	109,21	120,03	121,94	131,20	144,59	-	-
Arbeit und Wirtschaft Abb. 28								
BWS Land- u. Forstw. €	48.342.000	39.468.000	44.298.000	39.323.000	38.648.000	57.338.000	-	-
BWS Produktion €	601.763.000	664.230.000	700.016.000	623.628.000	683.058.000	698.513.000	-	-
BWS Baugewerbe €	268.472.000	222.823.000	264.473.000	342.554.000	338.314.000	401.540.000	-	-
BWS privatwirtsch. DL €	1.981.338.000	2.256.231.000	2.491.729.000	2.529.881.000	2.764.073.000	3.099.780.000	-	-
BWS öff./soz. DL €	616.405.000	657.999.000	724.207.000	783.405.000	817.293.000	855.433.000	-	-
Arbeit und Wirtschaft Abb. 29								
BWS Land- u. Forstw. je ET €	30.213,75	23.216,47	27.686,25	24.576,88	25.765,33	38.225,33	-	-
BWS Produktion je ET €	80.235,07	81.003,66	82.354,82	76.052,20	83.299,76	84.158,19	-	-
BWS Baugewerbe je ET €	72.560,00	57.134,10	67.813,59	79.663,72	78.677,67	93.381,40	-	-
BWS privatwirtsch. DL je ET €	76.205,31	80.579,68	86.219,00	87.843,09	93.697,39	104.369,70	-	-
BWS öff./soz. DL je ET €	41.648,99	41.910,76	43.891,33	46.631,25	47.794,91	49.162,82	-	-

Datenübersicht Abb. 7



Datenübersicht Kommunale Finanzen						
Jahr	2014	2016	2018	2020	2022	2024
Kommunale Finanzen Abb. 2						
Zuweisungen €	87.874.059	98.969.355	107.236.046	117.765.869	137.878.414	147.627.307
Gebühren €	851.676	955.721	1.084.928	1.232.170	1.271.481	1.356.421
Investitionszuschüsse €	6.782.409	2.961.667	1.876.563	1.778.771	5.156.438	8.174.089
Kredite €	2.437.950	16.632.000	-	-	1.970.000	14.900.000
Sonst. €	25.156.147	54.388.913	33.367.202	23.471.732	45.202.442	55.183.897
Kommunale Finanzen Abb. 3						
Personalausg. €	17.159.126	20.671.749	23.546.444	27.295.073	29.984.680	35.514.428
Sachaufwand €	19.532.026	20.171.192	21.457.404	38.860.022	35.605.290	33.270.444
Kredite €	6.423.571	21.042.277	6.952.821	8.407.957	3.622.612	5.582.703
Sachinvestitionen €	12.563.271	3.752.195	13.665.413	8.099.120	14.935.374	16.331.047
Sonst. €	73.036.735	95.556.882	85.676.737	89.250.556	99.564.450	123.175.176
Kommunale Finanzen Abb. 4						
Bruttoeinnahmen Verw.-HH €	262.811.720	290.526.552	314.810.342	370.292.388	384.561.984	433.558.753
Bruttoeinnahmen Verm.-HH €	101.571.365	141.629.451	149.865.308	169.653.744	197.322.007	188.574.989
Steuereinnahmen €	153.262.571	171.000.702	189.599.609	219.811.337	225.333.488	266.575.176
Kommunale Finanzen Abb. 5						
Gemeindeanteil an Einkommensteuer €	89.835.655	99.568.533	111.241.681	111.536.832	120.565.833	136.369.709
Gewerbesteuer netto €	43.641.800	48.219.206	51.467.860	79.232.170	75.538.830	99.298.159
Kommunale Finanzen Abb. 6						
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer €	3.419.294	4.414.057	7.555.488	9.110.063	8.563.572	9.001.798
Grundsteuer A und B €	16.119.343	18.524.743	19.027.259	19.587.870	20.242.602	21.475.078
Kommunale Finanzen Abb. 7						
GewSt in %	28,48	28,20	27,15	36,05	33,52	37,25
Est in %	58,62	58,23	58,67	50,74	53,51	51,16
GrSt (A+B) in %	10,52	10,83	10,04	8,91	8,98	8,06
USt in %	2,23	2,58	3,98	4,14	3,80	3,38
Kommunale Finanzen Abb. 13						
Gemeindesteuereinnahmen je EW. ¹ €	1.136	1.230	1.334	1.526	1.585	1.848
Est je EW. ¹ €	666	716	783	774	848	946
GewSt je SvB am AO €	1.234	1.236	1.249	1.903	1.734	2.176

Datenübersicht Abb. 8

8. Abbildungsverzeichnis

1. Demografie

Demografie Abb. 1	9
Demografie auf einen Blick	
Demografie Abb. 2	9
Bevölkerungsvorausberechnung	
Demografie Abb. 3	10
Bevölkerungsentwicklung mit Vorausberechnung für 2043	
Demografie Abb. 4	10
Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen	
Demografie Abb. 5	11
Bevölkerungspyramide	
Demografie Abb. 6 Karte	12
Demografie Abb. 7 Ranking	13
Bevölkerungsentwicklung 1 2014–2024 in %	
Demografie Abb. 8	14
Bevölkerungsentwicklung ¹ 2014–2024 absolut	
Demografie Abb. 9	15
Entwicklung wichtiger Alterskohorten der Bevölkerung	
Demografie Abb. 10	15
Jugend- und Altenquotient	
Demografie Abb. 11 Karte	16
Demografie Abb. 12 Ranking	17
Durchschnittsalter 2024	
Demografie Abb. 13	18
Wanderungen je Alterskohorte 2024	
Demografie Abb. 14	19
Wanderungen mit Bezug zur Landeshauptstadt München 2024	
Demografie Abb. 15	20
Entwicklung Schutzsuchende nach Schutzstatus	

2. Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche Abb. 1	23
Kinder und Jugendliche auf einen Blick	
Kinder und Jugendliche Abb. 2	24
Kinder und Jugendliche nach Alterskohorten	
Kinder und Jugendliche Abb. 3	24
Kinder und Jugendliche an der gesamten und älteren Bevölkerung	
Kinder und Jugendliche Abb. 4	25
Kinder und Jugendliche in Betreuungs- und Bildungseinrichtungen	
Kinder und Jugendliche Abb. 5	25
Jugendarbeitslosigkeit: Arbeitslose unter 25 Jahren	
Kinder und Jugendliche Abb. 6 Karte	26
Kinder und Jugendliche Abb. 7 Ranking	27
Anteil Kinder und Jugendliche an Gesamtbevölkerung 2024 in %	
Kinder und Jugendliche Abb. 8	28
Schüler nach Schularten	
Kinder und Jugendliche Abb. 9	28
Schulabschlüsse	
Kinder und Jugendliche Abb. 10	29
Schulabschlüsse nach Geschlecht 2023	
Kinder und Jugendliche Abb. 11	30
Schüler an berufsbildenden Schulen	

3. Flächennutzung

Flächennutzung Abb. 1	33
Flächennutzung auf einen Blick	
Flächennutzung Abb. 2	34
Flächennutzung 2014	
Flächennutzung Abb. 3	34
Flächennutzung 2024	

Flächennutzung Abb. 4	35
Struktur der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2014	
Flächennutzung Abb. 5	35
Struktur der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2024	
Flächennutzung Abb. 6 Karte	36
Flächennutzung Abb. 7 Ranking	37
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche 2024 in %	
Flächennutzung Abb. 8	38
Struktur der Verkehrsfläche 2014	
Flächennutzung Abb. 9	38
Struktur der Verkehrsfläche 2024	
Flächennutzung Abb. 10	39
Struktur der Industrie- und Gewerbefläche 2014	
Flächennutzung Abb. 11	39
Struktur der Industrie- und Gewerbefläche 2024	
Flächennutzung Abb. 12 Karte	40
Flächennutzung Abb. 13 Ranking	41
Flächenintensität 2024 in m2	
Flächennutzung Abb. 14	42
Struktur der Vegetationsfläche 2014	
Flächennutzung Abb. 15	42
Struktur der Vegetationsfläche 2024	

4. Wohnen

Wohnen Abb. 1	45
Wohnen auf einen Blick	
Wohnen Abb. 2	46
Wohnungsbestand nach Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	
Wohnen Abb. 3	47
Wohnungsbestand nach Raumanzahl je Wohnung	
Wohnen Abb. 4	47
Vergleich wichtiger Indikatoren für den Wohnungsbau	

Wohnen Abb. 5 Karte	48
Wohnen Abb. 6 Ranking	49
Entwicklung Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden 1 2014–2024 in %	
Wohnen Abb. 7	50
Entwicklung Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹ 2014–2024 absolut	
Wohnen Abb. 8	51
Durchschnittliche Wohnungsgröße in m ² nach Anzahl Wohnungen je Wohngebäude	
Wohnen Abb. 9	51
Durchschnittliche Wohnungsgröße und Wohnfläche je Einwohner in m ²	
Wohnen Abb. 10 Karte	52
Wohnen Abb. 11 Ranking	53
Wohnfläche je Einwohner 2024 in m ²	
Wohnen Abb. 12	54
Fertigstellungen neuer Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen	
Wohnen Abb. 13	54
Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden: Primär verwendete Heizenergie	

5. Arbeit und Wirtschaft

Arbeit und Wirtschaft Abb. 1	59
Arbeit und Wirtschaft auf einen Blick	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 2	61
Erwerbstätige am Arbeitsort	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 3	61
Struktur der Erwerbspersonen am Wohnort	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 4	62
Entwicklung der SvB am Arbeits- und Wohnort	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 5	62
Entwicklung SvB am Arbeitsort nach Hauptwirtschaftszweigen	

Arbeit und Wirtschaft Abb. 6 _____	63
Im Nebenjob oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 7 _____	63
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 8 Karte _____	64
Arbeit und Wirtschaft Abb. 9 Ranking _____	65
Entwicklung SvB am Arbeitsort 2014–2024 in %	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 10 _____	66
Entwicklung SvB am Arbeitsort 2014–2024 absolut	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 11 _____	67
Beschäftigtenquoten am Wohnort	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 12 _____	67
Wichtige Indikatoren des Arbeitsmarkts Index 2014=100	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 13 _____	68
Entwicklung SvB am Wohnort nach Geschlecht	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 14 _____	69
Alterspyramide SvB am Wohnort nach Geschlecht 2024	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 15 Karte _____	70
Arbeit und Wirtschaft Abb. 16 Ranking _____	71
Netto-Beschäftigungsquote 2024 in %	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 17 Karte _____	72
Arbeit und Wirtschaft Abb. 18 Ranking _____	73
Arbeitsplatzdichte 2024	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 19 _____	74
Arbeitslosenstatistik	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 20 _____	74
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 21 _____	75
Pendeln	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 22 _____	75
Arbeitsmarktentwicklung Pendler	

Arbeit und Wirtschaft Abb. 23 Karte _____	76
Arbeit und Wirtschaft Abb. 24 Ranking _____	77
Anteil Auspendler in die Landeshauptstadt München an allen Auspendlern 2023 in %	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 25 _____	78
Pendlersaldo in die Landeshauptstadt München 2023	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 26 _____	79
Volkswirtschaftliche Leistungsindikatoren	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 27 _____	79
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 28 _____	80
Bruttowertschöpfung nach Hauptwirtschaftszweigen	
Arbeit und Wirtschaft Abb. 29 _____	80
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Hauptwirtschaftszweigen	

6. Kommunale Finanzen

Kommunale Finanzen Abb. 1 _____	84
Kommunale Finanzen auf einen Blick	
Kommunale Finanzen Abb. 2 _____	85
Kreishaushalt: Einnahmen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt	
Kommunale Finanzen Abb. 3 _____	85
Kreishaushalt: Ausgaben Verwaltungs- und Vermögenshaushalt	
Kommunale Finanzen Abb. 4 _____	86
Einnahmen aller Gemeinden im Landkreis	
Kommunale Finanzen Abb. 5 _____	86
Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer aller Gemeinden im Landkreis	
Kommunale Finanzen Abb. 6 _____	87
Einnahmen aus Umsatz- und Grundsteuern aller Gemeinden im Landkreis	

Kommunale Finanzen Abb. 7 _____	87
Anteil Steuerarten an den Steuereinnahmen aller Gemeinden im Landkreis in %	
Kommunale Finanzen Abb. 8 Karte _____	88
Kommunale Finanzen Abb. 9 Ranking _____	89
Nicht-öffentliche Schulden der Gemeinden je Einwohner 2024 in €	
Kommunale Finanzen Abb. 10 Karte _____	90
Kommunale Finanzen Abb. 11 Ranking _____	91
Gemeindesteuereinnahmen je Einwohner 2024 in €	
Kommunale Finanzen Abb. 12 _____	92
Gewerbesteuereinnahmen (netto) 2024 aller Landkreisgemeinden in €	
Kommunale Finanzen Abb. 13 _____	93
Steuereinnahmen aller Gemeinden im Landkreis je Einwohner und SvB am AO	

7. Datenübersicht

Datenübersicht Demografie	
Abb. 1 _____	94
Datenübersicht Kinder und Jugendliche	
Abb. 2 _____	95
Datenübersicht Flächennutzung	
Abb. 3 _____	96
Datenübersicht Wohnen	
Abb. 4 _____	97
Datenübersicht Arbeit und Wirtschaft	
Abb. 5 _____	98
Abb. 6 _____	99
Abb. 7 _____	100
Datenübersicht Kommunale Finanzen	
Abb. 8 _____	101

